



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche**

**Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers**

**Hannover, 1899**

A. Sonntags- und Festtagslieder.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65772)

# A. Sonntags- und Festtagslieder.

## I. Sonntagslieder.

Psalm 100.

Eigene Melodie.

**1.** Nun jauchzt dem Herren,  
alle Welt, kommt her,  
zu seinem Dienst euch stellt;  
kommt mit Frohlocken, säumet  
nicht, kommt vor sein heilig An-  
gesicht!

2. Erkennt, daß Gott ist unser  
Herr, der uns erschaffen ihm zur  
Ehr, und nicht wir selbst, durch  
Gottes Gnad ein jeder Mensch  
sein Leben hat.

3. Er hat uns ferner wohl be-  
dacht und uns zu seinem Volk  
gemacht, zu Schafen, die er ist  
bereit zu führen stets auf gute  
Weid.

4. Die ihr nun wollet bei  
ihm sein, kommt, geht zu seinen  
Thoren ein mit Loben durch der  
Psalmen Klang, zu seinem Vor-  
hof mit Gesang.

5. Dankt unserm Gott, lobsin-  
get ihm, rühmt seinen Nam mit  
lauter Stimm, lobsingt und dan-  
ket allesamt! Gott loben das ist  
unser Amt.

6. Er ist voll Güt und Freund-  
lichkeit, voll Lieb und Treu zu  
jeder Zeit; sein Gnade währet  
dort und hier, und seine Wahr-  
heit für und für.

7. Gott Vater in dem höchsten  
Thron und Jesus Christ, sein  
einger Sohn, samt Gott dem  
werten heiligen Geist sei nun und  
immerdar gepreist.

David Denicke (?) g. 1603 † 1680  
(nach Corn. Becker).

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

**2.** Heut ist des Herren Ruhe-  
tag, vergesset Sorge,  
Müh und Plag, treibt eure  
Wochenarbeit nicht, kommt vor  
des Höchsten Angesicht! Halleluja!

2. Kommt her und fallt auf  
eure Knie vor Gottes Majestät  
allhie! Es ist sein Heiligtum und  
Haus, wer Sünde liebt, gehört  
hinaus. Halleluja!

3. Ganz unerträglich ist sein  
Grimm, doch hört er gern der  
Armen Stimm; deswegen lobt  
ihn allesamt, das ist der Christen  
rechtes Amt. Halleluja!

4. Rühmt unsers Gottes Meisterthat, da er aus nichts erschaffen hat den Himmel und die ganze Welt und was dieselbe in sich hält. Halleluja!

5. Denkt auch, daß heut geschehen ist die Auferstehung Jesu Christ, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Not uns ist bereit. Halleluja!

6. Drum wollen wir begehrt mit Fleiß den Tag nach rechter Christen Weis, wir wollen aufthun unsern Mund und sagen dies von Herzensgrund: Halleluja,

7. O Gott, der du den Erdenkreis erschaffen hast zu deinem Preis, uns auch bewahrt so manches Jahr in vieler Trübsal und Gefahr, Halleluja,

8. Hilf, daß wir alle deine Wert voll Weisheit, Güte, Macht und Stärk erkennen und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr. Halleluja!

9. O liebster Heiland Jesu Christ, der du vom Tod erstanden bist, richt unsre Herzen auf zu dir, daß sich der Sündenschlaf verlier. Halleluja!

10. Sieh deiner Auferstehung Kraft, daß dieser Trost ja bei uns hast, und wir uns drauf verlassen fest, wenn uns nun alle Welt verläßt. Halleluja!

11. O heilger Geist, laß uns dein Wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns durch deine Lehr Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr. Halleluja!

12. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzieh uns deine Gnade nicht, all unser Thun auch so regier, daß wir Gott preisen für und für. Halleluja!

13. Gott Vater, Sohn und Geist, verleihe, daß dieser Tag dir heilig sei, wir auch die Sabbathsrub und Freud erlangen drauf in Ewigkeit. Halleluja!

Hannov. Gsb. 1646.

Eigene Melodie.

**3.** Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, den heiligen Geist du zu uns send, mit Hilf und Gnad, Herr, uns regier und uns den Weg zur Wahrheit führ!

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht sein, den Glauben mehr, stärk den Verstand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt;

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! und schauen dich von Angesicht in ewger Freud und selgem Licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem heiligen Geist in Einem Thron, der heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit!

Wilhelm II. Herzog zu Sachsen-Weimar (?) g. 1598 † 1662.

Psalm 100.

Mel. Gott des Himmels und der Erden, oder Eigene Melodie.

**4.** Alle Welt, was lebt und webet, was in Feld und Häusern ist, was nur Stimm

und Zung erhebet, jauchze Gott zu jeder Frist! Dienet ihm, wer dienen kann, kommt mit Lust zu ihm heran!

2. Spricht: Der Herr ist unser Meister, er hat uns aus nichts gemacht, er hat unsre Leib und Geister an die lichte Welt gebracht; wir sind seiner Allmacht Ruhm, seine Schaf und Eigentum.

3. Gehet ein zu seinen Pforten, geht durch seines Vorhofs Gang, lobet ihn mit schönen Worten, saget ihm Lob, Preis und Dank! Denn der Herr ist jederzeit voller Gnad und Freundlichkeit.

4. Gott des Himmels und der Erde, Vater, Sohn und heilger Geist, daß dein Ruhm bei uns groß werde, Beistand selbst und Hülf uns leist! Gieb uns Kräfte und Begier, dich zu preisen für und für!

B. 1—3 Joh. Franck g. 1618 † 1677.

B. 4 Hannov. Gsb. 1659.

Mel. Wie schön leucht uns der Morgenst.

5. Ich will, o Vater, allezeit erheben deine Gütigkeit, daß du von so viel Jahren mich hast behütet wunderbar, wie ichs mein Lebtag immerdar, auch diese Woch erfahren. Singet, bringet Gott dem Herren nah und feren Dank und Ehre, jedermann sein Lob vermehre!

2. Du führst durch deinen Gnadenschein aus aller Trübsal, Not und Pein den, der zu dir nur schreiet. Durch Christum giebst du deinen Geist, der uns

den Weg zur Buße weist und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt ich, deine Güte im Gemüte fort empfinden, ohn Anfechtung meiner Sünden.

3. Herr, siehe du doch ja nicht an das, was ich wider dich gethan in nächstverwichnen Tagen. Nimm zur Versöhnung Christi Blut, der uns gelitten hat zu gut und völlig abgetragen, was sich täglich noch für Sünden in uns finden; drum wir Schwachen zu dem Gnadenthron uns machen.

4. Mein'n Leib, mein Seel und all das Mein, laß dir, o Herr, befohlen sein, ich will mich dir ergeben. Wend ab Not, Angst und Herzeleid, du Vater der Barmherzigkeit, in meinem ganzen Leben, daß ich fröhlich deinen Willen mög erfüllen, stets dich lieben, auch die Lieb am Nächsten üben.

5. Gieb, daß mir deiner Ruhe Tag mein innre Ruh befördern mag durch deines Wortes Stärke; daß mir dasselb ins Herze dring und hundertfältig Früchte bring, des Glaubens rechte Werke. Von dir laß mir Brunnlein fließen, sich ergießen, daß ich bleibe stets ein Glied an deinem Leibe.

6. Verleihe, daß in dieser Welt mein Hoffnung sei auf dich gestellt und ich dir ganz vertraue, daß ich die wahre Ruh und Freud erlange dort ohn einig Leid, wenn ich Gott immer schaue. Durch dich werd ich große Gaben ewig haben bei dir oben; deinen Namen will ich loben.

Hannov. Gsb. 1657.

Eigene Melodie.

**6.** Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören, lenke Sinne und Begier auf die süßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis verhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet; Gutes denken, thun und dichten mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren, mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren! Unser Bitten, Flehn und Singen laß, Herr Jesu, wohl gelingen!

Tobias Clausniger g. 1618 † 1684.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

**7.** Gott Lob, der Sonntag kommt herbei, die Woche wird nun wieder neu; heut hat mein Gott das Licht gemacht, mein Heil hat mir das Leben bracht. Halleluja!

2. Das ist der Tag, da Jesus Christ vom Tod für mich erstanden ist und schenkt mir die Gerechtigkeit, Trost, Leben, Heil und Seligkeit. Halleluja!

3. Das ist der rechte Sonntag, da man sich nicht gnug freuen mag, da wir mit Gott versöhnet sind, daß nun ein Christ heißt Gottes Kind. Halleluja!

4. Mein Gott, laß mir dein Lebenswort, führ mich zur Himmelsehrenpfort, laß mich hier leben heiliglich und dir lobsingend ewiglich! Halleluja!

Joh. Clearius g. 1611 † 1684.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

**8.** Großer Gott von alten Zeiten, dessen Hand die Welt regiert, dessen Treu auf allen Seiten mich von Jugend auf geführt, heute weckt des Tages Lauf mich zu lauter Andacht auf.

2. Ach wie lieb ich diese Stunden, denn sie sind des Herren Fest, das mit so viel Trost verbunden, da mein Gott mich ruhen läßt und durch seinen guten Geist mir den Weg zum Leben weist.

3. Habe Dank für diesen Morgen, der mir Zeit zum Guten schenkt; das sind unsre besten Sorgen, wenn der Mensch an Gott gedenkt und von Herzen bet und singt, daß es durch die Wolken dringt.

4. Was ist schöner als Gott dienen, was ist süßer als sein Wort, da wir sammeln wie die Bienen und den Honig tragen fort? Selig ist, wer Tag und Nacht also nach dem Himmel tracht.

5. O mein Gott, sprich selber Amen, denn wir sind dein Eigentum. Alles preise deinen Namen, alles mehre deinen Ruhm, bis es künftig wird geschehn, daß wir dich im Himmel sehn.

Kasp. Neumann g. 1648 † 1715.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Mel. 2.

**9. W**ie selig ist der Ort zu nennen, wo Gottes Wort im Schwange geht, wo Licht und Recht ganz helle brennen, und Zion niemals wüste steht, da man im Schmuck der Heiligkeit dem Herren opfert allezeit!

2. Weh aber, wo die Lebensworte so rar und teuer worden sind, daß man an solchem wüsten Orte von Gott nur dunkle Spuren findet! Wie billig wird der Ort beweint, wo Gottes Wort entfernt scheint.

3. Wir dürfen keinen Zweifel tragen, als wär allhier nicht Gottes Haus; wo wir nach Gottes Worte fragen, da macht er eine Kirche draus: sie sei nun zahlreich oder klein, so muß sie ihm doch heilig sein.

4. So treten wir im Geist zusammen, so singen wir des Herren Lied, so bringen wir die Opferflammen, auf welche Gott in Gnaden sieht; so lesen wir und hören an, was Gottes Wort uns lehren kann.

5. Ach Herr, gieb selber das Gedeihen, laß doch kein Wort vorüber gehn, laß uns die Seelenspeis erfreuen, laß unser Herz erquicket stehn, gieb unsrer Einsicht deutlich ein das, was uns kann erbaulich sein!

6. Erhalt uns bei dem Glaubensgrunde, den du den Eckstein hast genannt, daß man dich nicht nur mit dem Munde, auch

mit dem Herzen selbst bekennet. Wenn uns die Welt Verfolgung dräut, so gieb, o Herr, Beständigkeit!

7. Ja bau du selbst in unsrer Seele dir ein lebendig Gotteshaus, so wird in dieser Jammerhöhle ein angenehmer Sabbath draus, bis wir in jenen Tempel gehn und vor des Lammes Stuhle stehn.

Benjamin Schmolck g. 1672 † 1737.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

**10. M**ein Gott, die Sonne geht herfür, sei du die Sonne selbst in mir, du Sonne der Gerechtigkeit, vertreib der Sünden Dunkelheit!

2. Mein erstes Opfer ist dein Ruhm, mein Herz ist selbst dein Eigentum; ach kehre gnädig bei mir ein, du mußt dir selbst den Tempel weihn.

3. Gieb, daß ich meinen Fuß bewahr, eh ich mit deiner Kirchenschar zum Hause Gottes wallen geh, daß ich auch heilig vor dir steh.

4. Bereite Herze, Mund und Hand und gieb mir Weisheit und Verstand, daß ich dein Wort mit Andacht hör, zu deines großen Namens Ehr.

5. Schreib alles fest in meinen Sinn, daß ich nicht nur ein Hörer bin; verleihe deine Kraft dabei, daß ich zugleich ein Thäter sei.

6. Hilf, daß ich diesen ganzen Tag mit Leib und Seele feiern mag; bewahr mich vor der argen

Welt, die deinen Sabbath sündlich hält.

7. So geh ich denn mit Freude hin, wo ich bei dir zu Hause bin. Mein Herz ist willig und bereit, o heilige Dreieinigkeit!

Benjamin Schmoldt g. 1672 † 1737.

Mel. Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel.

**11.** **I**hnt mir auf die schöne Pforte, führet mich in Zion ein! Ach wie wird an diesem Orte meine Seele fröhlich sein! Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.

2. Ich bin, Herr, zu dir gekommen, komme du nun auch zu mir! Wo du Wohnung hast genommen, da ist lauter Himmel hier. Zeuch in meinem Herzen ein, laß es deinen Tempel sein!

3. Laß in Furcht mich vor dich treten, heilige du Leib und Geist, daß mein Singen und mein Beten ein gefällig Opfer heißt. Heilige du Mund und Ohr, zeuch das Herze ganz empor!

4. Mache mich zum guten Lande, wenn dein Samforn auf mich fällt; gieb mir Licht in dem Verstande, und was mir wird vorgestellt, präge du im Herzen ein, laß es mir zur Frucht gedeihn!

5. Stärk in mir den schwachen Glauben, laß dein teures Kleinod mir nimmer aus dem Herzen rauben, halte mir dein Wort stets für, daß es mir zum Leitstern dient und zum Trost im Herzen grünt.

6. Rede, Herr, so will ich hören, und dein Wille werd erfüllt; nichts laß meine Andacht stören, wenn der Brunn des Lebens quillt; speise mich mit Himmelsbrot, tröste mich in aller Not!

7. Öffne mir die grünen Auen, daß dein Lamm sich weiden kann; lasse mir dein Manna tauen, zeige mir die rechte Bahn hier in diesem Jammerthal, Herr, zu deinem Ehrensaal!

Benjamin Schmoldt g. 1672 † 1737.

Mel. Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel.

**12.** **S**alleluja, schöner Morgen, schöner als man denken mag, heute fühl ich keine Sorgen, denn das ist ein lieber Tag, der durch seine Lieblichkeit recht das Innerste erfreut.

2. Süßer Ruhetag der Seelen, Sonntag, der voll Lichtes ist, heller Tag der dunkeln Höhlen, Zeit, in der der Segen fließt! Stunde voller Seligkeit, du vertreibst mir alles Leid.

3. Ach wie schmeck ich Gottes Güte recht als einen Morgentau, die mich führt aus meiner Hütte zu des Vaters grüner Au; da hat wohl die Morgenstund edlen Schatz und Gold im Mund.

4. Ruht nur, meine Weltgeschäfte, heute hab ich sonst zu thun, denn ich brauche alle Kräfte, in dem höchsten Gut zu ruhn. Heut schickt keine Arbeit sich als nur Gotteswerk für mich.

5. Wie soll ich mich heute schmücken, daß ich Gott gefallen

mag? Jesus wird die Kleider schicken, die ich ihm zu Ehren trag. Sein Blut und Gerechtigkeit ist das schönste Sonntagskleid.

6. Ich will in der Zionsstille heute voller Arbeit sein, denn da sammle ich die Fülle von den höchsten Schätzen ein, wenn mein Jesus meinen Geist mit dem Wort des Lebens speist.

7. Herr, ermuntere meine Sinnen und bereite selbst die Brust, laß mich Lehr und Trost gewinnen, gib zu deinem Manna Lust, daß mir deines Wortes Hall recht tief in mein Herze fall.

8. Segne deiner Knechte Lehren, öffne selber ihren Mund; mach mit allen, die dich hören, heute deinen Gnadenbund, daß wenn man hier bet und singt, solches in dein Herze dringt.

9. Sieh, daß ich den Tag beschließe, wie er angefangen ist; segne, pflanze und begieße, der du Herr des Sabbath's bist, bis ich einst auf jenen Tag ewig Sabbath halten mag.

Jon. Krause g. 1701 † 1762.

Mel. Unumschränkte Liebe, oder  
Wunderbarer König.

**13.** **G**ott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor ihn treten! Gott ist in der Mitten, alles in uns schweige und sich innigst vor ihm beuge! Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlägt die Augen nieder, kommt, ergebt euch wieder!

2. Gott ist gegenwärtig, dem die Cherubinen Tag und Nacht

gebücket dienen; heilig, heilig, heilig singen ihm zur Ehre aller Engel hohe Chöre. Herr, vernimm unsre Stimm, da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, aller Erdenlust und Freuden; da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben dir zum Eigentum ergeben. Du allein sollst es sein, unser Gott und Herre, dir gebührt die Ehre.

4. Majestätisch Wesen, möcht ich recht dich preisen und im Geist dir Dienst erweisen! Möcht ich wie die Engel immer vor dir stehen und dich gegenwärtig sehen! Laß mich dir für und für trachten zu gefallen, liebster Gott, in allen!

5. Du durchdringest alles, laß dein schönstes Lichte, Herr, berühren mein Gesichte! Wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten, laß mich so, still und froh, deine Strahlen fassen und dich wirken lassen!

6. Mache mich einfältig, innig, abgeschieden, sanfte und im stillen Frieden; mach mich reines Herzens, daß ich deine Klarheit schauen mag im Geist und Wahrheit; laß mein Herz überwärts wie ein Adler schweben und in dir nur leben!

7. Herr, komm in mir wohnen, laß mein'n Geist auf Erden dir ein Heiligtum noch werden. Komm, du nahes Wesen, dich in mir verkläre, daß ich dich stets



lieb und ehre. Wo ich geh, sitz  
und steh, laß mich dich erblicken  
und vor dir mich bücken!

Gerh. Terstegen g. 1697 † 1769.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

**14.** Brunn alles Heils, dich  
ehren wir und öffnen  
unsern Mund vor dir; aus deiner  
Gottheit Heiligtum dein hoher  
Segen auf uns komm!

2. Der Herr, der Schöpfer,  
bei uns bleib, er segne uns nach  
Seel und Leib, und uns behüte  
seine Macht vor allem Übel Tag  
und Nacht!

3. Der Herr, der Heiland,  
unser Licht, uns leuchten laß sein  
Angezicht, daß wir ihn schaun und  
glauben frei, daß er uns ewig  
gnädig sei.

4. Der Herr, der Tröster, ob  
uns schweb, sein Antlitz über uns  
erheb, daß uns sein Bild werd  
ingedrückt, und geb uns Frieden  
unverrückt.

5. Jehova! Vater, Sohn und  
Geist, o Segensbrunn, der ewig  
fließt, durchfließ Herz, Sinn  
und Wandel wohl, mach uns  
deins Lobs und Segens voll!

Gerh. Terstegen g. 1697 † 1769.

Offenb. 22, 21.

Mel. Christus der ist mein Leben.

**15.** Die Gnade sei mit  
allen, die Gnade  
unser Herr, des Herrn, dem  
wir hier wallen und sehn sein  
Kommen gern.

2. Auf dem so schmalen Pfade  
gelingt uns gar kein Tritt, es  
gehe seine Gnade denn bis zum  
Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen,  
man traut ihr ohne Reu; und  
wenn uns ja will grauen, so  
bleibts: Der Herr ist treu.

4. Wird stets der Jammer  
größer, so glaubt und ruft man  
noch: Du mächtiger Erlöser, du  
kommst; so komme doch!

5. Damit wir nicht erliegen,  
muß Gnade mit uns sein; denn  
sie flößt zu den Siegen Geduld  
und Glauben ein.

6. So scheint uns nichts ein  
Schade, was man um Jesum  
mißt, der Herr hat eine Gnade,  
die über alles ist.

7. Bald ist es überwunden  
nun durch des Lammes Blut,  
das in den schwersten Stunden  
die größten Thaten thut.

8. Herr, laß es dir gefallen!  
Noch immer rufen wir: Die  
Gnade sei mit allen, die Gnade  
sei mit mir!

Phil Friedr. Hiller g. 1699 † 1769.

Eigene Melodie.

**16.** Dank sagen wir alle  
Gott unserm Herren  
Christo, der uns mit seinem  
Wort hat erleuchtet und uns  
erlöset hat mit seinem Blute von  
des Teufels Gewalt. Den sollen  
wir alle mit seinen Engeln loben  
mit Schalle, singen: Preis sei  
Gott in der Höhe!

Altkirchl. Deutsch 1524.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

**17.** Laß mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und Herr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bei deiner Lehr! Herr, laß mich nur nicht wanken, gieb mir Beständigkeit, dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

Nikol. Selnecker g. 1532 † 1592.

Mel. Christus der ist mein Leben.

**18.** Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser wert, daß uns beid hier und dorte sei Güt und Heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze bei uns, du wertest Licht, dein Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr, dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr!

5. Ach bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held, daß uns der Feind nicht truze, noch fäll die böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott, Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Not!

Josua Stegmann g. 1588 † 1632.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

**19.** Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermaßen, segne unser täglich Brot, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit selgem Sterben und mach uns zu Himmelserben!

Hartmann Schenck g. 1634 † 1681.

Am Sonntag Abend.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

**20.** Nun bricht die finstre Nacht herein, des Tages Glanz ist tot; jedoch, mein Herz, schlaf noch nicht ein, geh, rede erst mit Gott!

2. O Gott, du großer Herr der Welt, den niemand sehen kann, du siehst ja mich in deinem Zelt, hör auch mein Seufzen an!

3. Der Tag, den ich nunmehr vollbracht, der war besonders dein; drum hat er auch bis in die Nacht mir sollen heilig sein.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn, denn ich bin Fleisch und Blut und pfleg es öfters zu versehen, wenn gleich der Wille gut.

5. Nun such ich deinen Gnadenthron, sieh meine Schuld nicht an und denke, daß dein lieber Sohn für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unsre Herzen ein und lasse die, so es gehört, dir auch gehorsam sein.

7. Erhalte ferner noch dein Wort und thu uns immer wohl,

damit man stets an diesem Ort  
Gott diene, wie man soll.

8. Indessen such ich meine Ruh;  
o Vater, steh mir bei und gieb  
mir deinen Engel zu, daß er mein  
Wächter sei.

9. Gieb allen eine gute Nacht,  
die heute recht gelebt, und befre  
den, der unbedacht hat wider dich  
gestrebt.

10. Wosfern dir auch mein Thun  
gefällt, so hilf mir morgen auf,  
daß ich noch ferner in der Welt  
vollbringe meinen Lauf.

11. Und endlich führe, wenn  
es Zeit, mich in den Himmel ein,  
da wird in deiner Herrlichkeit  
mein Sabbath ewig sein.

Kaspar Neumann g. 1648 † 1715.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

**21.** Die schönen Sonntags-  
stunden sind nun  
dahingeschwunden, uns grüßt die  
Abendruh; nun will ich all mein  
Dichten zu dir nach oben richten,  
Anfang und Ende bleibest du.

2. Herr, dir sei Preis und  
Ehre für alle Lieb und Lehre,  
die ich empfangen heut; du bist  
allein zu loben für jedes Licht  
von oben, das diesen Tag hat  
eingeweicht.

3. Der Glanz von deinem  
Throne, das Wort von deinem

Sohne, der Hauch von deinem  
Geist, was unser Sinn gespüret,  
was unser Herz gerühret — für  
alles, alles sei gepreist.

4. Laß diesen Strahl des  
Lebens, dies Licht doch nicht ver-  
gebens für uns entzündet sein!  
Noch in den dunklen Stunden,  
wenn alles sonst verschwunden,  
leucht es in unser Herz hinein!

5. Was dieses Licht verdun-  
kelt, obs noch so gleißt und  
funkelt, das bleib uns ewig fern.  
Sei du allein die Sonne des  
Lebens und die Wonne des  
Herzens und des Auges Stern!

6. Wenn sich die Augen sen-  
ken, dann laß dein Angedenken  
nicht völlig schlafen ein! Laß in  
den Finsternissen dein Wort und  
mein Gewissen die beiden treuen  
Wächter sein!

7. Ein Strahl von deinem  
Lichte erleuchte mein Gesichte auch  
in der finstern Nacht! Im  
tieffsten Schoß der Stille ent-  
schlummert jeder Wille, du aber  
bist, der ewig wacht.

8. Herr, schenke mir indessen  
ein seliges Vergessen von allem  
eitlen Wahn! Mag auch kein  
Aug mich schauen, sieh von des  
Himmels Auen nur du, mein  
Gott und Herr, mich an!

Chr. Heinr. Puchta g. 1808 † 1858.

## II. Adventslieder.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

**22.** Nun kommt das neue Kirchenjahr, des freut sich alle Christenschar. Dein König kommt, drum freue dich, du wertest Zion, ewiglich! Halleluja!

2. Wir hören noch das Gnadenwort vom Anfang wieder immerfort, das uns den Weg zum Leben weist; Gott sei für seine Gnad gepreist. Halleluja!

3. Gott, was uns deine Wahrheit lehrt, die unsern Glauben stets vermehrt, laß in uns bleiben, daß wir dir Lob und Preis sagen für und für. Halleluja!

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem heiligen Geist in Einem Thron; der heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit. Halleluja!

Joh. Olearius g. 1611 † 1684.

Eigene Melodie.

**23.** Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat!

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert, Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepher ist Barm-

herzigkeit; all unsre Not zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von That!

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freuden-sonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat!

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, eur Herz zum Tempel zubereit! die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud, so kommt der König auch zu euch, ja Heil und Leben mit zugleich. Gelobet sei mein Gott, voll Rat, voll That, voll Gnad!

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Thür dir offen ist; ach zeuch mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr!

Georg Weiffel g. 1590 † 1635.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

**24.** Auf, auf, ihr Reichs- genossen, eur König kommt heran, empfaht unver-

drossen den großen Wundermann! Ihr Christen, geht herfür, laßt uns vor allen Dingen ihm Hosanna singen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen, der König ist gar nah; hinweg all Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da; seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten, der König ist nicht fern; seid fröhlich, ihr Verzagten, dort kommt der Morgenstern; der Herr will in der Not mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hülf erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder: Der König merket drauf, wenn ihr verlornen Kinder im vollen Lasterlauf auf Arges seid bedacht, ja es thut ohne Sorgen; gar nichts ist ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seid fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht. Laßt uns die Weg ihm bahnen und machen alles schlicht. Fürwahr, er meint es gut, drum lassset uns die Plagen, die er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem Mut.

6. Frisch auf in Gott, ihr Armen, der König sorgt für euch, er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich; der an ein Tier gedacht, der wird auch euch ernähren; was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

7. Frisch auf, ihr Hochbetrübten, der König kommt mit Macht; an uns, sein Herzgeliebten, hat er schon längst gedacht. Nun wird kein Angst noch Pein noch Zorn hinfür uns schaden, dieweil uns Gott aus Gnaden läßt seine Kinder sein.

8. So lauft mit schnellen Schritten, den König zu besehn, dieweil er kommt geritten stark, herrlich, sanft und schön; nun tretet all heran, den Heiland zu begrüßen, der alles Kreuz verfüßen und uns erlösen kann.

9. Der König will bedenken die, welch er herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, als der sich selbst uns giebt durch seine Gnad und Wort. Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

10. Nun, Herr, du giebst uns reichlich, wirfst selbst doch arm und schwach; du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach; drum wolln wir all in ein die Stimmen hoch erschwingen, ein Hosanna singen und ewig dankbar sein.

Johann Nist g. 1607 † 1667.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

**25.** Nun jauchzet all, ihr Frommen, in dieser Gnadenzeit, weil unser Heil ist kommen, der Herr der Herrlichkeit; zwar ohne stolze Pracht, doch mächtig, zu verheeren und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eslein und stellt sich in die Mitten für uns zum Opfer ein. Er bringt kein zeitlich Gut, er will allein erwerben durch seinen Tod und Sterben, was ewig wahren thut.

3. Kein Zepher, keine Krone sucht er auf dieser Welt, im hohen Himmelsthronen ist ihm sein Reich bestellt. Er will hier seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr Mächtigen auf Erden, nehmt diesen König an, wollt ihr beraten werden und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; sonst, wo ihr ihn verachtet und nur nach Hoheit trachtet, des Höchsten Zorn euch rührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid, seid dennoch wohlgenut, laßt eure Lieder klingen und thut dem König singen, der ist eur höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit und all eur Klag und Weinen verwandeln ganz in Freud. Er ist, der helfen kann; halt eure Lampen fertig und seid stets sein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

Mich. Schirmer g. 1606 + 1673.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

**26.** Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, damit das

Heil der Sünder, der große Wunderheld, den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben, bei euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast, macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt; macht alle Bahnen recht, die Thal laßt sein erhöht, macht niedrig; was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht!

3. Ein Herz, das Demut übet, bei Gott am höchsten steht; ein Herz, das Hochmut liebet, mit Angst zu grunde geht; ein Herz, das richtig ist und folget Gottes Leiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich Armen zu dieser heiligen Zeit aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit! Zuech in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen, so werden Herz und Lippen dir allzeit dankbar sein.

Nach Val. Thilo d. Jüng. g. 1607 + 1662.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

**27.** Warum willst du draußen stehen\*), du Gesegneter des Herrn? Laß dir, bei mir einzugehen, wohl gefallen, du mein Stern! Du mein Jesu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit, hilf, o Heiland, meinem Herzen von den Wunden, die mir schmerzen!

\*) 1 Mos. 24, 31.

2. Meine Wunden sind der Jammer, welchen oftmal's Tag und Nacht des Gesetzes starker Hammer mir mit seinem Schrecken macht. O der schweren Donnerstimm, die mir Gottes Zorn und Grimm also tief ins Herze schläget, daß sich all mein Blut bewegt!

3. Dazu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad absagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Hölle, die ihn plagt. Ja auch, was noch ärger ist, so zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewissen mit vergiften Schlangenbissen.

4. Will ich denn mein Elend lindern und erleichtern meine Pein bei der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends tief hinein: da ist Trost, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht kraftlos wär; hab ich Hoheit, die ist flüchtig; hab ich Reichthum, was ist's mehr als ein Stücklein armer Erd? hab ich Lust, was ist sie wert? was ist's, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, Herr Jesu Christ; dein Erfreuen ist die Weide, da man sich recht fröhlich ist. Leuchte mir, o Freudenlicht, ehe mir mein Herze bricht, laß mich, Herr, an

dir erquicken, Jesu, komm, laß dich erblicken!

7. Freu dich, Herz, du bist erhöret, jezo zeucht er bei dir ein; sein Gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen sein und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu seiner Ruh, öffne dein Gemüt und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschafft: Gottes Liebe nimmt gefangen deiner Sünde Macht und Kraft. Christi Sieg behält das Feld, und was Böses in der Welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir böß und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen und es treulich mit dir meint. Bleibst du dem nur wieder treu, ist's gewiß und bleibt dabei, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Mel. Valet will ich dir geben.

**28.** Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seele Zier? O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergetze, mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze

folll dir grünen in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud? Als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid, als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß und hebst mich hoch zu Ehren und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfassen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübttes Heer, bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr; seid unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür, der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht; er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Not zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld, nein, Jesus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zum Trost und wahren Heil, schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Teil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind und ihrer Tück? Der Herr wird sie zerstreuen in Einem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seind.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht, mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne in deinen Freudenjaal!

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Eigene Melodie.

**29.** Kommst du, kommst du, Licht der Heiden? Ja du kommst und säumest nicht, weil du weißt, was uns gebricht; o du starker Trost im Leiden, Jesu, meines Herzens Thür steht dir offen, komm zu mir!

2. Ja du bist bereits zugegen, du Weltheiland, Jungfraunsohn; meine Sinne spüren schon deinen gnadenvollen Segen, deine Wunderseelenkraft, deine Frucht und Herzenssaft.



3. Adle mich durch deine Liebe, Jesu, nimm mein Flehen hin, schaffe, daß mein Geist und Sinn sich in deinem Lieben übe; sonst zu lieben dich, mein Licht, steht in meinen Kräften nicht.

4. Jesu, rege mein Gemüte, Jesu, öffne mir den Mund, daß dich meines Herzens Grund innig preise für die Güte, die du mir, o Seelengast, lebenszeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes Gaben, Liebe, Glauben und Geduld, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir sein hochhaben. Dann so will ich für und für Hosianna singen dir.

Ernst Christ. Homburg g. 1605 † 1681.

Eigene Melodie.

**30.** Gott sei Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält und der Sünder Trost und Rat zu uns hergesendet hat!

2. Was der alten Väter Schar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeit, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jakobs Heil, der Jungfrau Sohn, der wohl zweigestammte Held hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein Heil! Dir Hosianna, o mein Teil! Richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an!

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein, es gehöret dir allein; mach es,

wie du gerne thust, rein von aller Sünden Wust!

6. Und gleich wie dein Anknuff war voller Sanftmut, ohn Gefahr, also sei auch jederzeit deine Sanftmut mir bereit!

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich zu hoch für mich vermischt.

8. Tritt der Schlange Kopf entzwei, daß ich aller Ängste frei dir im Glauben um und an selig bleibe zugethan,

9. Daß, wenn du, du Lebensfürst, prächtig wieder kommen wirst, ich dir mög entgegen gehn und vor dir gerecht bestehn.

Henr. Held um 1650.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.  
Mel. 2.

**31.** Liebster Jesu, sei willkommen hier in dieser bösen Welt, da du kaum wirst aufgenommen, da man dich verächtlich hält. Ich, ich will dich nicht verscherzen, wohne nur in meinem Herzen! Du bist mein, und ich bin dein, ich will keines andern sein.

2. Zwar du kommest gar nicht prächtig, aber ich bin schon vergnügt; du bist dennoch reich und mächtig, hast mir alles zugefügt, was mich Sünder, was mich Schwachen kann gerecht und selig machen. Du bist mein, und ich bin dein, ich will keines andern sein.

3. Dein so armes Kummerleben soll mein steter Reichthum

sein; bin ich dir nur ganz ergeben und vertrau ich dir allein, so wirst du mir schon gewähren, was mein Herz nur kann begehren. Du bist mein, und ich bin dein, ich will keines andern sein.

4. Will dich alle Welt gleich meiden, dennoch find ich mich zu dir; dich und mich soll nie was scheiden, sondern ich will für und für in dir leben, an dich gläuben, tot und lebend dein verbleiben. Du bist mein, und ich bin dein, ich will keines andern sein.

5. Deine Schmach und deine Schande, so dir diese Welt an-thut, dienet mir zum höchsten Pfande und versichert meinen Mut, daß du mir in jenem Leben wirst die höchste Ehre geben. Du bist mein, und ich bin dein, ich will keines andern sein.

6. Nun, mein Herze steht dir offen, zeuch, mein Heiland, bei mir ein, laß mich nicht vergeblich hoffen, laß mich stets dein eigen sein! Tilge du all mein Verbrechen, so kann ich stets fröhlich sprechen: Du bist mein, und ich bin dein, ich will keines andern sein.

Friedr. Fabricius g. 1642 † 1703.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.  
Mel. 1.

**32.** Hosanna! Davids Sohn kommt in Zion eingezogen; ach bereitet

ihm den Thron, setzt ihm tausend Ehrenbogen, streuet Palmen, machet Bahn, daß er Einzug halten kann.

2. Hosanna, sei begrüßt! Komm, wir gehen dir entgegen; unser Herz ist schon gerüst, will sich dir zu Füßen legen. Zeuch zu unsern Thoren ein, du sollst uns willkommen sein.

3. Hosanna, Friedensfürst, Ehrentönig, Held im Streite! Alles, was du schaffen wirst, das ist unsre Siegesbeute. Deine Rechte bleibt erhöht, und dein Reich allein besteht.

4. Hosanna, lieber Gast! Wir sind deine Reichsgenossen, die du dir erwählet hast; ach so laß uns unverdrossen deinem Zeppter dienstbar sein, herrsche du in uns allein!

5. Hosanna! Steh uns bei! O Herr, hilf, laß wohl gelingen, daß wir ohne Heuchelei dir das Herz zum Opfer bringen. Du nimmst keinen Jünger an, der dir nicht gehorchen kann.

6. Hosanna! Laß uns hier an den Ölberg dich begleiten, bis wir einstens für und für dir ein Psalmenlied bereiten; dort ist unser Bethphage: Hosanna in der Höh!

7. Hosanna nah und fern! Eile bei uns einzugehen, du Segneter des Herrn, warum willst du draußen stehen? \*) Hosanna! Bist du da? Ja du kommst, Halleluja! \*) 1 Mos. 24, 31.

Benjamin Schmoldt g. 1672 † 1737.

Eigene Melodie.

**33.** Sei willkommen, Davids Sohn, der in seines Vaters Namen sich erhebet auf den Thron über Jakobs Haus und Samen, welchem Gott ein Reich bestimmt, dem die Reiche dieser Erden alle müssen dienstbar werden, das kein Ende jemals nimmt.

2. Sei gesegnet, teures Reich, das ein solcher Herr besizet, dem kein Herr auf Erden gleich, der das Recht mit Nachdruck schützet. Schwinge dich in stetem Flor groß durch Frieden, reich an Freuden unter Juden, unter Heiden mit vermehrtem Glanz empor!

3. Deines Königs Majestät müsse jedes Volk verehren, und so weit die Sonne geht, müsse sich sein Ruhm vermehren. Selbst der kleinen Kinder Mund mache zum Verdruß der Feinde und zur Freude seiner Freunde seinen großen Namen kund.

4. Schreibe mich, Herr, auch mit an unter deinen Unterthanen; ich will dir, so gut ich kann, in mein Herz die Wege bahnen; ich geselle mich im Geist zu denselben großen Reichen, die das Hosanna schreien, wo man dich willkommen heißt.

5. Faucht, ihr Kräfte, freuet euch, seid ermuntert, meine Sinnen! Jesus und sein Gnadenreich wird bei euch nun Raum gewinnen. Kommt und schwört den Huldigungseid, kommt und

küßt den Sohn der Liebe! Ach daß niemand außen bleibe, hier, ach hier ist Seligkeit.

Joh. Jak. Rambach g. 1693 † 1735.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich.

**34.** Seuch, Ehrenkönig, bei mir ein, komm, komm, verweile nicht! Komm, laß mich ganz dein eigen sein, komm, o mein Gnadenlicht!

2. Komm, Jesu, meiner Seele Teil, ach komm, ich liebe dich. Ja komm, Herr Jesu, komm, mein Heil, mach ewig selig mich!

1735 (?).

Eigene Melodie.

**35.** Dein König kommt in niedern Hüllen, ihn trägt der lastbarn Eselin Füllen, empfang ihn froh, Jerusalem! Trag ihm entgegen Friedenspalmen, bestreu den Pfad mit grünen Halmen! So ist's dem Herren angenehm.

2. O mächtger Herrscher ohne Heere, gewaltger Kämpfer ohne Speere, o Friedensfürst von großer Macht! Es wollen dir der Erde Herren den Weg zu deinem Throne sperren, doch du gewinnst ihn ohne Schlacht.

3. Dein Reich ist nicht von dieser Erden, doch aller Erde Reiche werden dem, das du gründest, unterthan. Bewaffnet mit des Glaubens Worten zieht deine Schar nach den vier Orten der Welt hinaus und macht dir Bahn.

4. Und wo du kommest hergezogen, da ebnen sich des Meeres Wogen, es schweigt der Sturm, von dir bedroht. Du kommst, auf den empörten Tristen des Lebens neuen Bund zu stiften, und schlägst in Fessel Sünd und Tod.

5. O Herr von großer Huld und Treue, o komme du auch jetzt aufs neue zu uns, die wir sind schwer verstört. Not ist es,

daß du selbst hienieden kommst zu erneuen deinen Frieden, dagegen sich die Welt empört.

6. O laß dein Licht auf Erden siegen, die Macht der Finsternis erliegen und lösch der Zwietracht Glimmen aus, daß wir, die Völker und die Thronen, vereint als Brüder wieder wohnen in deines großen Vaters Haus.

Friedrich Rückert g. 1789 † 1866.

### III. Weihnachtslieder.

Eigene Melodie.

**36.** **G**in Kind geboren zu Bethlehem, des freuet sich Jerusalem. Halleluja, Halleluja!

2. Hier liegt es in dem Krippelein, ohn Ende ist die Herrschaft sein. Halleluja, Halleluja!

3. Für solche gnadenreiche Zeit sei Gott gelobt in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja!

4. Lob, Ehr der heiligen Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja!

Nach dem Lateinischen Puer natus in Bethlehem.

Eigene Melodie.

**37.** **G**elobet seist du, Jesu Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der Engel Schar. Halleluja!

2. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippe findt; in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewge Gut. Halleluja!

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, der liegt in Marien Schoß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Halleluja!

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt ein neuen Schein; es leucht wohl mitten in der Nacht und uns zu Lichtes Kindern macht. Halleluja!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hie ward und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erb'n in seinem Saal. Halleluja!

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm und in dem Himmel mache reich

und seinen lieben Engeln gleich.  
Halleluja!

7. Das hat er alles uns ge-  
than, sein groß Lieb zu zeigen an.  
Des freu sich alle Christenheit  
und dank ihm des in Ewigkeit!  
Halleluja!

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Eigene Melodie.

**38.** Vom Himmel hoch da  
kommt ich her, ich  
bring euch gute neue Mär; der  
guten Mär bring ich so viel,  
davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut  
geborn von einer Jungfrau aus-  
erforn, ein Kindelein so zart und  
fein; das soll eur Freud und  
Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ unser  
Gott, der will euch führn aus  
aller Not, er will eur Heiland  
selber sein, von allen Sünden  
machen rein.

4. Er bringt euch alle Selig-  
keit, die Gott der Vater hat bereit,  
daß ihr mit uns im Himmelreich  
sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zei-  
chen recht, die Krippe, Win-  
delein so schlecht, da findet ihr  
das Kind gelegt, das alle Welt  
erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle fröhlich  
sein und mit den Hirten gehn  
hinein, zu sehn, was Gott uns  
hat beschert, mit seinem lieben  
Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und  
sieh dort hin: was liegt doch in

dem Krippelein? Was ist das  
schöne Kindelein? Es ist das  
liebe Jesulein.

8. Willkommen sei, du edler  
Gast! Den Sünder nicht ver-  
schmähet hast und kommst ins  
Elend her zu mir; wie soll ich  
immer danken dir?

9. Ach Herr, du Schöpfer aller  
Ding, wie bist du worden so  
gering, daß du da liegst auf  
dürrem Gras, davon ein Kind  
und Esel aß.

10. Und wär die Welt viel-  
mal so weit, von Edelstein und  
Gold bereit, so wär sie doch dir  
viel zu klein, zu sein ein enges  
Wiegelein.

11. Der Sammet und die  
Seide dein das ist grob Heu und  
Windelein, darauf du König,  
groß und reich, herprangst, als  
wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir,  
die Wahrheit anzuzeigen mir: Wie  
aller Welt Macht, Ehr und Gut  
vor dir nichts gilt, nichts hilft  
noch thut.

13. Ach mein herzliebes Jesu-  
lein, mach dir ein rein sanft Bette-  
lein, zu ruhn in meines Herzens  
Schrein, daß ich nimmer vergesse  
dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich  
sei, zu springen, singen immer  
frei das rechte Wiegenliedlein  
schön, mit Herzenslust den süßen  
Ton.

15. Lob, Ehr sei Gott im höch-  
sten Thron, der uns schenkt seinen  
eigen Sohn! Des freuen sich

der Engel Schar und singen uns  
solch neues Jahr.

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

**39.** Vom Himmel kam der  
Engel Schar, er-  
schien den Hirten offenbar; sie  
sagten ihn'n: Ein Kindlein zart  
das liegt dort in der Krippe hart,

2. Zu Bethlehem, in Davids  
Stadt, wie Micha\*) das ver-  
kündet hat; es ist der Herr  
Jesus Christ, der euer aller  
Heiland ist. \*) Mich. 5, 1.

3. Des sollt ihr billig fröhlich  
sein, daß Gott mit euch ist worden  
ein. Er ist geboren eur Fleisch  
und Blut, eur Bruder ist das  
ewge Gut.

4. Was kann euch thun die  
Sünd und Tod? ihr habt mit  
euch den wahren Gott. Laßt zür-  
nen Teufel und die Höll, Gotts  
Sohn ist worden eur Gesell.

5. Er will und kann euch lassen  
nicht, setzt ihr auf ihn eur Zu-  
versicht. Es mögen euch viel  
fechten an, dem sei Trost, ders  
nicht lassen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch  
haben Recht, ihr seid nun wor-  
den Gotts Geschlecht. Des dan-  
ket Gott in Ewigkeit, geduldig,  
fröhlich allezeit!

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Eigene Melodie.

**40.** Der Tag der ist so  
freudenreich aller  
Creature, denn Gottes Sohn vom

Himmelreich über die Nature  
von einer Jungfrau ist geboren;  
Maria, du bist auserkorn, daß du  
Mutter wärest. Was geschah  
so wundergleich? Gottes Sohn  
vom Himmelreich der ist Mensch  
geboren.

2. Ein Kindelein so löblich  
ist uns geboren heute von einer  
Jungfrau säuberlich, zu Trost  
uns armen Leuten. Wär uns das  
Kindelein nicht geboren, so wärn  
wir allzumal verlorn, das Heil  
ist unser 'aller. Ei, du süßer Jesu  
Christ, daß du Mensch geboren  
bist, behüt uns vor der Hölle.

Nach dem Latein. Dies est laetitiae.

Eigene Melodie.

**41.** Lobt Gott, ihr Christen  
alle gleich, in seinem  
höchsten Thron, der heut schleußt  
auf sein Himmelreich und schenkt  
uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters  
Schoß und wird ein Kindelein  
klein, er liegt dort elend, nackt  
und bloß in einem Krippelein.

3. Er äußert sich all seiner  
G'walt, wird niedrig und gering  
und nimmt an sich eins Knechts  
Gestalt, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter  
Brust, ihr Milch die ist sein  
Speis, an dem die Engel sehn  
ihr Lust, denn er ist Davids Reis,

5. Das seinem Stamm ent-  
sprießen sollt in dieser letzten  
Zeit, durch welchen Gott auf-  
richten wollt sein Reich, die  
Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an und giebt uns in seins Vaters Reich die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechsel sein! Wie könnt er doch sein freundlicher, das Herzejesulein.

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis, der Cherub steht nicht mehr dafür. Gott sei Lob, Ehr und Preis!

Niklas Herman † 1561.

Eigene Melodie.

**42.** Da Christus geboren war, freute sich der Engel Schar, sangen all mit Haufen schön: Ehr sei Gott im höchsten Thron! Gottes Sohn ist Mensch geboren, hat versöhnt des Vaters Zorn; freu sich, dem sein Sünd ist leid.

2. Die Hirten erschrafen ganz vor des Engels hellem Glanz, hörten fröhlich neue Mär, daß Christus geboren wär. Gottes Sohn ist Mensch geboren, hat versöhnt des Vaters Zorn; freu sich, dem sein Sünd ist leid.

3. Sie suchten das Kindelein, eingehüllt in Windelein, wie der Engel hatt vermeldt, welches trägt die ganze Welt. Gottes Sohn ist Mensch geboren, hat versöhnt des Vaters Zorn; freu sich, dem sein Sünd ist leid.

4. Sie fanden das Kindelein zart liegen in der Krippe hart

bei dem Vieh im finstern Stall, das die Stern erschaffen all. Gottes Sohn ist Mensch geboren, hat versöhnt des Vaters Zorn; freu sich, dem sein Sünd ist leid.

5. Aus der Mutter Brust so rein nähret sich das Kindelein, das durch seine göttlich Kraft allem Vieh sein Futter schafft. Gottes Sohn ist Mensch geboren, hat versöhnt des Vaters Zorn; freu sich, dem sein Sünd ist leid.

6. Solche groß Barmherzigkeit laßt uns preisen allezeit, in Gottsfurcht und Glauben rein mit Geduld gehorsam sein. Gottes Sohn ist Mensch geboren, hat versöhnt des Vaters Zorn; freu sich, dem sein Sünd ist leid. 1560. N. d. Latein. In natali Domini.

Eigene Melodie.

**43.** Freuet euch, ihr Christen alle, freue sich, wer immer kann, Gott hat viel an uns gethan! Freuet euch mit großem Schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude: Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne: Christus ist die Gnadensonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippe Höhle harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude über Freude: Christus wehret

allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne: Christus ist die Gnaden Sonne.

3. Jesu, wie soll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrührt. So laß mich von dir nicht wanken, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Herz und Sinn Freude, Freude über Freude: Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne: Christus ist die Gnaden Sonne.

4. Jesu, nimm dich deiner Glieder ferner auch in Gnaden an, schenke, was man bitten kann, zu erquickten deine Brüder, gib der ganzen Christenschar Friede und ein selbes Jahr! Freude, Freude über Freude: Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne: Christus ist die Gnaden Sonne.

Christ. Keymann g. 1607 † 1662.

Eigene Melodie.

**44.** Nun singet und seid froh, jauchzt all und saget so: Unsers Herzens Wonne liegt in der Krippe bloß und leucht doch als die Sonne in seiner Mutter Schoß. Du bist A und D, du bist A und D.

2. Sohn Gottes in der Höh, nach dir ist mir so weh, tröst mir mein Gemüte, o Kindlein zart und rein, durch alle deine Güte, o liebstes Jesulein, zeuch mich hin nach dir;.

3. Groß ist des Vaters Huld, der Sohn tilgt unsre Schuld.

Wir warn all verdorben durch Sünd und Eitelkeit, so hat er uns erworben die ewige Himmelsfreud; eia, wärn wir da;.

4. Wo ist der Freudenort? Nirgend sonst als dort, da die Engel singen mit den Heiligen all, und die Psalmen klingen im hohen Himmelsaal. Eia, wärn wir da;.

Hannov. Gsb. 1646.

Nach dem Lateinischen In dulci jubilo.

Mel. Valet will ich dir geben.

**45.** Ihr Christen auserkoren, freut euch von Herzen sehr: der Heiland ist geboren! Recht gute neue Mär! Des freuen sich dort oben der heiligen Engel Schar und Gott den Vater loben jetzt und fort immerdar.

2. So singen sie mit Schalle: Ihr Christen insgemein, freut euch von Herzen alle ob diesem Kindelein! Euch, euch ist es gegeben und hat das Heil bereit, daß ihr bei Gott sollt leben in steter Seligkeit.

3. Kein Mensch sich ja betrübe, denn dieses Kindelein euch bringet süße Liebe; was wollt ihr traurig sein? Den Himmel wills dem schenken, der an ihn gläubet fest; daran sollt ihr gedenken, euch freuen auf das best.

4. Nun seid ihr wohl gerochen an eurer Feinde Schar, denn Christus hat zerbrochen, was euch zuwider war. Tod, Teufel, Sünd und Hölle sind ganz und gar geschwächt, bei Gott



hat seine Stelle das menschliche Geschlecht.

5. Drum wir auch nun dich loben, Jesu, zweistamiger Held, daß du herab von oben bist kommen in die Welt. Komm auch in unsre Herzen und bleibe für und für, daß weder Glück noch Schmerzen uns trennen ab von dir.

B. 1—4. G. Werner g. 1589 † 1643.

B. 5. Hannov. Gsb. 1657.

Eigene Melodie.

**46.** Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt,\*) mit Freude zu empfangen. Dies ist die Nacht, darin es kam und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen als seine Braut zu freien. \*Jes. 9,6.

2. Willkommen, süßer Bräutigam, du König aller Ehren, willkommen, Jesu, Gottes Lamm, ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebenlang von Herzen sagen Preis und Dank, daß du, da wir verloren, für uns bist Mensch geboren.

3. O großer Gott, wie konnt es sein, dein Himmelreich zu lassen, zu kommen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Hassen? Wie konntest du die große Macht, dein Königreich, die Freudenpracht, ja dein erwünschtes Leben für deine Feind hingeben?

4. Ist doch, Herr Jesu, deine Braut ganz arm und voller

Schanden, dennoch hast du sie dir vertraut am Kreuz in Todesbanden; ist sie doch ganz und gar befleckt, mit dem Verderben angesteckt, und du willst ihretwegen den Zepter von dir legen!

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedenswiederbringer, du kluger Rat und tapftrer Held, du starker Höllenzwinger, wie war es möglich, daß du dich erniedrigtest so jämmerlich, als wärest du im Orden der Bettler Mensch geworden?

6. O Freudenzeit, o Wundernacht, dergleichen nie gefunden, du hast den Heiland hergebracht, der alles überwunden, du hast gebracht den starken Mann, der Feur und Wolken zwingen kann, vor dem die Himmel zittern und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind, o süßer Knab, holdselig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab als alle Schatz auf Erden, komm, Schönster, in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippe sein, komm, komm, ich will bei Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Herzensbräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jakobs Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib, Seel und Geist, nimm alles, was Mensch ist und heißt: ich will mich ganz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Dank, Herr Jesu Christ, sei dir von mir ge-

sungen, daß du mein Bruder worden bist und hast die Welt bezwungen; hilf, daß ich deine Gültigkeit stets preis in dieser Gnadenzeit und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

Johann Rist g. 1607 † 1667.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

**47.** Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben, ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und laß dir wohlgefallen!

2. Du hast mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte; dein schöner Glanz, dein süßes Bild liegt mir ganz im Gemüte. Und wie mag es auch anders sein, wie könnt ich dich, o Herze mein, aus meinem Herzen lassen?

3. Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkoren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht, wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine Strahlen!

5. Ich sehe dich mit Freude an und kann mich nicht satt sehen, und weil ich nun nichts weiter

kann, so thu ich, was geschehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen!

6. Wo nehm ich Weisheit und Verstand, mit Lobe zu erhöhen die Auglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen? Der volle Mond ist schön und klar, schön ist der güldnen Sterne Schar, dies' Auglein sind viel schöner.

7. O daß doch ein so lieber Stern soll in der Krippe liegen! Für edle Kinder großer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht, Samt, Seide, Purpur wären recht, dies Kindlein drauf zu legen.

8. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager sei auf Kränzen und Viole; mit Rosen, Nelken, Rosmarin aus schönen Gärten will ich ihn von oben her bestreuen.

9. Zur Seite will ich hie und dar viel weiße Lilien stecken, die sollen seiner Auglein Paar im Schlase sanft bedecken. Doch liebt viel mehr das dürre Gras dies Kindelein als alles das, was ich hier nenn und denke.

10. Du fragest nicht nach Lust der Welt noch nach des Leibes Freuden; du hast dich bei uns eingestellt an unsrer Statt zu leiden, suchst meiner Seele Herrlichkeit durch dein selbsteignes Herzeleid, das will ich dir nicht wehren.

11. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen: daß ich dich möge für und für in, bei und an mir tragen. So laß mich doch dein Krippelein sein, komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden!

12. Zwar sollt ich denken, wie gering ich dich bewirten werde; du bist der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde. Doch bist du ein so frommer Gast, daß du noch nie verschmähet hast den, der dich gerne siehet.

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Eigene Melodie.

**48.** Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Luft laute ruft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch, dir, Mensch, zu gute, Gottes Kind das verbindet sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, der uns giebt, was er liebt über alle Maßen? Gott giebt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns sein gefehret, der sein Reich und zugleich sich selbst uns verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte vor der Menschen Orden unser Heil einen Greul, wär er nicht Mensch worden; hätt er Lust zu unserm Schaden, ei so würd unsre Bürd er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, giebt sich an, unser Lamm zu werden, unser Lamm, das für uns stirbet und bei Gott für den Tod Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun, er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: Lasset fahrn, o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ei so kommt und laßt uns laufen, stellt euch ein, Groß und Klein, eilt mit großen Haufen. Liebt den, der vor Liebe brennet, schaut den Stern, der euch gern Licht und Labfal gönnet.

9. Die ihr schwebt in großem Leide, sehet, hier ist die Thür zu der wahren Freude. Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im Herzen, wer empfindt seine Sünd und Gewissenschmerzen, sei getrost: hie wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm seid und elende, kommt herbei, füllet freies eures Glaubens Hände: hier sind alle guten Gaben und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

12. Süßes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen! Du bist meines Lebens Leben; nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kann mich nicht drücken, denn du hast meine Last all auf deinem Rücken. Kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du giebst genug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen. Ich will dich ins Herze schließen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genießen!

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben voller Freud ohne Zeit dort im andern Leben.

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

**49.** Wir singen dir, Immanuel, du Lebensfürst und Gnadenquell, du Himmelsblum und Morgenstern, du Jungfrausohn, Herr aller Herrn. Halleluja!

2. Wir singen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, o lang gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellt hast. Halleluja!

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Herz nach dir gewacht; dich hat gehofft so

lange Jahr der Väter und Propheten Schar. Halleluja!

4. Ach daß der Herr aus Zion käm und unsre Bande von uns nähm! Ach daß die Hülfe bräch herein, so würde Jakob fröhlich sein.\*) Halleluja! \*) Ps. 14, 7.

5. Nun, du bist hier, da liegest du, hältst in dem Kripplein deine Ruh; bist klein und machst doch alles groß, bekleidst die Welt und kommst doch bloß. Halleluja!

6. Du lehrst in fremder Hausung ein, und sind doch alle Himmel dein; trinkst Milch aus deiner Mutter Brust und bist doch selbst der Engel Lust. Halleluja!

7. Du bist der süße Menschenfreund, doch sind dir so viel Menschen feind; Herodis Heer hält dich für Greul, und bist doch nichts als lauter Heil. Halleluja!

8. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag es frei und mein es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja!

9. Der Will ist da, die Kraft ist klein, doch wird dir nicht zuwider sein mein armes Herz, und was es kann, wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja!

10. Darum so hab ich guten Mut, du wirst auch halten mich für gut. O Jesulein, dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluja!

11. Bin ich gleich sünd- und lastervoll, hab ich gelebt nicht wie ich soll, ei kommst du doch des-

wegen her, daß sich der Sünder zu dir fehr. Halleluja!

12. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frei, du trägst den Bohn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Not. Halleluja!

13. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigentum und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dir's beliebt. Halleluja!

14. Ich will dein Halleluja hier mit Freude singen für und für, und dort in deinem Ehrensaal solls schallen ohne Zeit und Zahl. Halleluja!

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Eigene Melodie.

**50.** Kommt und laßt uns Christum ehren, Herz und Sinnen zu ihm kehren, singet fröhlich, laßt euch hören, wert'es Volk der Christenheit!

2. Sünd und Hölle mag sich grämen, Tod und Teufel mag sich schämen, wir, die unser Heil annehmen, werfen allen Kummer hin.

3. Sehst, was hat Gott gegeben! Seinen Sohn zum ewgen Leben. Dieser kann und will uns heben aus dem Leid ins Himmels Freud.

4. Seine Seel ist uns gewogen, Lieb und Gunst hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu besuchen aus der Höh.

5. Jakobs Stern ist aufgegangen, stillt das sehnliche Ver-

langen, bricht den Kopf der alten Schlangen und zerstört der Hölle Reich.

6. Unser Kerker, da wir saßen und mit Sorgen ohne Maßen uns das Herze selbst abfraßen, ist entzwei, und wir sind frei.

7. O du hoch gesegn'te Stunde, da wir das von Herzensgrunde gläuben und mit unserm Munde danken dir, o Jesulein!

8. Schönstes Kindlein in dem Stalle, sei uns freundlich, bring uns alle dahin, da mit süßem Schalle dich der Engel Heer erhöht.

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Mel. Da Christus geboren war.

**51.** Wunderbarer Gnadenenthron, Gottes und Marien Sohn, Gott und Mensch, ein kleines Kind, das man in der Krippe findt! Großer Held von Ewigkeit, dessen Macht und Herrlichkeit rühmt die ganze Christenheit!

2. Du bist arm und machst zugleich uns an Leib und Seele reich, du wirst klein, du großer Gott, und machst Höll und Tod zu Spott. Aller Welt wird offenbar, ja auch deiner Feinde Schar, daß du, Gott, bist wunderbar.

3. Laß mir deine Güt und Treu täglich werden immer neu, Gott, mein Gott, verlaß mich nicht, wenn mich Not und Tod ansicht. Laß mich deine Herrlichkeit, deine Wundergütigkeit schauen in der Ewigkeit!

Joh. Clearius g. 1611 † 1684.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

**52.** Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit, und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hunderttausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, versäume nicht den Gnadenschein! Der Glanz in dieser kleinen Höhle streckt sich in alle Welt hinein, er treibet weg der Hölle Macht, der Sünde und des Kreuzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen das Licht der klaren Seligkeit; wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein alles sein.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein Glaubens- und dein Liebeslicht; mit Gott mußt du es treulich meinen, sonst hilfst dir diese Sonne nicht; willst du genießen diesen Schein, so darfst du nicht mehr dunkel sein.

5. Drum, Jesu, schöne Weihnachts-sonne, bestrahle mich mit deiner Gunst! Dein Licht sei meine Weihnachtswonne und lehre mich die Weihnachtskunst, wie ich im Lichte wandeln soll und sei des Weihnachtsglanzes voll.

Kasp. Friedr. Nachtenhöfer  
g. 1624 † 1685.

Mel. O Gott, du frommer Gott. Mel. 1.

**53.** Du wesentliches Wort, von Anfang her gewesen, du Gott, von Gott gezeugt, von Ewigkeit erlesen zum Heil der ganzen Welt, o mein Herr Jesu Christ, willkommen, der du mir zum Heil geboren bist.

2. Komm, o selbständigs Wort, und sprich in meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an Trost nicht solle fehlen; im Glauben wohn in mir und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes Licht!

3. Du wesentliches Wort warst bei Gott, eh geleget der Grund der großen Welt, da sich dein Herz beweget zur Liebe gegen mich; ja du warst selber Gott, damit du machst im Fleisch Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o Jesu, dich von Anfang doch bewogen? Was hat vom Himmelsthron dich in die Welt gezogen? Ach deine große Lieb und meine große Not hat deine Glut entflammt, die stärker als der Tod.

5. Du bist das Wort, wodurch die ganze Welt formieret, denn alle Dinge sind durch dich ans Licht geführet. Ach so bin ich, mein Heil, auch dein Geschöpf und Gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum Dienst mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieser Erde lebe; ja, Jesu, laß mein Herz ganz neu geschaffen sein

und dir bis in den Tod gewidmet  
sein allein!

7. Ach laß nichts in mir sein,  
was du nicht hast geschaffen, reut  
alles Unkraut aus und brich des  
Feindes Waffen! Was böß, ist  
nicht von dir, das hat der Feind  
gethan, du aber führ mein Herz  
und Fuß auf ebner Bahn!

8. Das Leben ist in dir und  
alles Licht des Lebens; laß an  
mir deinen Glanz, mein Gott,  
nicht sein vergebens! Weil du  
das Licht der Welt, so sei mein  
Lebenslicht, o Jesu, bis mir dort  
dein Sonnenlicht anbricht.

Laurent. Laurenti g. 1660 † 1722.

Eigene Melodie.

**54.** O Liebe, die den Him-  
mel hat zerrissen,  
die sich zu mir ins Elend nieder-  
ließ, was für ein Trieb hat dich  
bewegen müssen, der dich zu mir  
ins Jammerthal verwies? Die  
Liebe hat es selbst gethan, sie  
schaut als Mutter mich in mei-  
nem Jammer an.

2. Die Liebe ist so groß in  
deinem Herzen, daß du für mich  
das größte Wunder thust; die  
Liebe macht dir meinetwegen  
Schmerzen, daß mir zu gut du  
unter Dornen ruhst. O uner-  
hörter Liebesgrad, der selbst des  
Vaters Wort ins Fleisch gesen-  
ket hat!

3. Die Liebe ist mein Unver-  
wandter worden, mein Bruder  
ist selbst die Barmherzigkeit, der  
Gottheit Quell lebt nun in meinem

Orden, die Ewigkeit vermählt sich  
mit der Zeit, das Leben selbst  
ist Mensch geboren, der Glanz  
der Herrlichkeit, das Licht, das  
wir verlorn.

4. In ihm wird nun die  
Menschheit ausgeföhnet, die Rei-  
nigkeit der Seele wiederbracht;  
sie wird als Braut der Gottheit  
nun gekrönet, da sie der Himmel  
selbst so angelacht. Die Mensch-  
heit wird nun ganz erneut und  
als ein reiner Thron der Gottheit  
eingeweiht.

5. Die Weisheit spielt nun  
wieder auf der Erden,\*) dadurch  
das Paradies im Menschen grünt;  
nun können wir aus Gott geboren  
werden, weil die Geburt des Her-  
ren dazu dient; die wohl geborne  
Seele spürt, daß sie ein andrer  
Geist aus ihrem Ursprung rührt.

\*) Sprüche 8, 30. 31.

6. Kein Elend kann nun un-  
serm Herzen schaden, Immanuel  
ist bei uns in der Not. Ich  
gehe nur zu ihm, dem Quell der  
Gnaden, so dient mir selbst das  
Elend und der Tod; der Jammer  
hängt mir nur noch an, der mir  
in Christo doch nicht schädlich  
werden kann.

7. Die Sünde kann mich auch  
nicht mehr verdammen, dieweil  
sie selbst durch ihn verdammet  
ist. Was schaden nun der Seele  
ihre Flammen, weil Christi Blut  
und Wasser in sie fließt? Im-  
manuel löscht ihren Trieb, er läßt  
die Seele nicht, er hat sie viel  
zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig Leben funden, viel Reichthum, Ehr und Wohlhust schenkt er mir; ich bin mit ihm, er ist mit mir verbunden, den ich in mir mit Liebeswirkung spür. Ich bin vergnügt und ganz gestillt, weil mich der lautre Strom aus seiner Lieb erfüllt.

9. Auf, auf, mein Geist, vergiß die Trauerlieder, erfreue dich in dieser Liebesmacht! Des Himmels Kraft und Glanz bestrahlt dich wieder, und der Verlust ist völlig wiederbracht. O ewig, ewig wohl ist mir, daß ich in Christo nun ein Wohlgefallen spür.

Chr. Fr. Richter g. 1676 † 1711.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.

**55.** Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr engelischen Chöre! Singet dem Herren, dem Heiland der Menschen zur Ehre! Sehet doch da, Gott will so freundlich und nah zu den Verlorenen sich kehren.

2. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Enden der Erden! Gott und der Sünder die sollen zu Freunden nun werden; Friede und Freud wird uns verkündiget heut; freuet euch, Hirten und Herden!

3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beuget; sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeigt! Gott wird ein Kind, trägt und hebet die Sünd. Alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische: wer kann dies Geheimnis verstehen? Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen; gehet hinein, macht euch dem Kinde gemein, die ihr zum Vater wollt gehen.

5. Hast du denn, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken? Du willst dich selber, dein Herze der Liebe mir schenken; sollt nicht mein Sinn innigst sich freuen darin und sich in Demut ersenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde, dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde, du sollst es sein, den ich erwähle allein: ewig entsag ich der Sünde.

7. Süßer Immanuel, werd auch geboren inwendig, komm doch, mein Heiland, und laß mich nicht länger elendig! Wohn in mir, mach mich ganz eines mit dir und mich belebe beständig!

8. Menschenfreund, Jesu, dich lieb ich, dich will ich erheben, laß mich doch einzig nach deinem Gefallen nun leben: gieb mir auch bald, Jesu, die Kindergestalt, an dir alleine zu kleben.

Gerh. Terstegen g. 1697 † 1769.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

**56.** Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd in aller Welt gedacht, ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet



ward; da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still; er betet an und er ermüht, daß Gottes Lieb unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, erniedrigst du dich, Herr der Welt, nimmst selbst an unsrer Menschheit teil, erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

5. Dein König, Zion, kommt zu dir; „ich komm, im Buche steht von mir: Gott, deinen Willen thu ich gern.“ Gelobt sei, der da kommt im Herrn!

6. Herr, der du Mensch geboren wirst, Immanuel und Friedefürst, auf den die Väter hoffend sahn, dich, Gott Messias, bet ich an.

7. Du unser Heil und höchstes Gut, vereinst dich mit Fleisch und Blut, wirst unser Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

8. Durch Eines Sünde fiel die Welt, Ein Mittler ist's, der sie erhält. Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt, der in des Vaters Schoße sitzt?

9. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt, und Erde, die ihn heute sieht, sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

10. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd in aller Welt gedacht, ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.

Chr. F. Gellert g. 1715 † 1769.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

**57.** Der heilige Christ ist kommen, der süße Gottessohn, des freun sich alle Frommen am höchsten Himmels-thron; auch was auf Erden ist muß preisen hoch und loben mit allen Engeln droben den lieben heiligen Christ.

2. Das Licht ist aufgegangen, die lange Nacht ist hin, die Sünde ist gefangen, erlöset ist der Sinn, die Sündenangst ist weg, und Liebe und Entzücken haun weite Himmelsbrücken aus jedem schmalsten Steg.

3. Verwaifet sind die Kinder nicht mehr und vaterlos, Gott rufet selbst die Sünder in seinen Gnadenschof; er will, daß alle, rein von ihren alten Schulden, vertrauend seinen Hulden, gehn in den Himmel ein.

4. Drum freuet euch und preiset, ihr Kindlein fern und nah! Der euch den Vater weiset, der heilige Christ ist da; er ruft so freundlich drein mit süßen Liebesworten: Geöffnet sind die Pforten, ihr Kinder, kommt herein!

Ernst Moriz Arndt g. 1769 † 1860.

## IV. Neujahrslieder.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

**58.** Helft mir Gotts Güte preisen, ihr Christen insgemein, mit Gesang und andern Weisen ihm allzeit dankbar sein, vornehmlich zu der Zeit, da sich das Jahr gendert, die Sonn sich zu uns wendet, das neu Jahr ist nicht weit.

2. Erstlich laßt uns betrachten des Herren reiche Gnad und so gering nicht achten sein unzählig Wohlthat; stets führen zu Gemüt, wie er dies Jahr gegeben all Notdurft diesem Leben und uns vor Leid behüt;

3. Lehramt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh; Nahrung den Jung und Alten bescheret auch dazu und mit gar milder Hand sein Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von diesem Ort und Land.

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher Gnad; wenn er sonst hätt gelohnet all unsre Missethat mit gleicher Straf und Pein, wir wären längst gestorben, in mancher Not verdorben, die wir voll Sünden sein.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns so gnädig ist; wenn wir die Sünd bereuen und glaubn an Jesum Christ herzlich ohn Heuchelei, thut er all Sünd

vergeben, lindert die Straf daneben, steht uns in Nöten bei.

6. All solch dein Güt wir preisen, Vater im Himmelsthron, die du uns thust beweisen durch Christum, deinen Sohn, und bitten ferner dich: Gieb Fried in diesem Jahre, vor allem Leid bewahre und nähr uns mildiglich!

Paul Eber g. 1511 † 1569.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

**59.** Das alte Jahr vergangen ist, wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du in Not uns und Gefahr bewahret hast viel Zeit und Jahr.

2. Wir bitten dich, den ewgen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Daneben gieb uns Fried und Ruh und was uns nötig ist dazu, durch deine starke Gnadenhand beschütze uns und unser Land!

4. All Sünd und Schwachheit uns verzeih, ein gut Gewissen stets verleih, gieb, daß wir deines Namens Ehr ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o Herr, gefällt, uns abzufordern aus der Welt, so gieb ein selig Ende hier, daß wir dort ewig sein bei dir.

6. O Jesu Christ, erbarme dich, hör unsre Bitte gnädiglich, durch

dein Verdienst, durch deinen Tod  
erlöse uns aus aller Noth!

Hannov. Gsb. 1646.

Nach einem älteren Liede.

Eigene Melodie.

**60.** Hilf, Herr Jesu, laß  
gelingen, hilf, das  
neue Jahr geht an; laß es neue  
Kräfte bringen, daß aufs neu  
ich wandeln kann; neues Glück  
und neues Leben wollest du aus  
Gnaden geben!

2. Meiner Hände Werk und  
Thaten, meiner Zunge Red und  
Wort müssen nur durch dich  
geraten und ganz glücklich gehen  
fort; neue Kraft laß mich  
erfüllen, zu verrichten deinen  
Willen.

3. Was ich dichte, was ich  
mache, das gescheh in dir allein;  
wenn ich schlafe, wenn ich wache,  
wollest du, Herr, bei mir sein;  
geh ich aus, wollst du mich leiten;  
komm ich heim, steh mir zur  
Seite!

4. Laß mich beugen meine  
Kniee nur zu deines Namens  
Chr; hilf, daß ich mich stets be-  
mühe, dich zu preisen mehr und  
mehr; laß mein Bitten und  
mein Flehen doch im Himmel  
vor dir stehen!

5. Laß mich, Herr, in deinem  
Namen fröhlich nehmen Speis  
und Trank; Güter, die von dir  
herkamen, fordern ja von mir  
den Dank. Deine Weisheit  
kann mich stärken zu der Lieb  
und guten Werken.

6. Mein Gebet das müß auf-  
steigen, Herr, vor deinen Gna-  
denthron; dann wirst du zu mir  
dich neigen wie zu deinem lieben  
Sohn. Herr, ich weiß, es wird  
vor allen dies mein Opfer dir  
gefallen.

7. Laß dies sein ein Jahr der  
Gnade, laß mich büßen meine  
Sünd, hilf, daß sie mir nimmer  
schade und ich bald Verzeihung  
find, Herr, in dir; denn du, mein  
Leben, kannst die Sünd allein  
vergeben.

8. Tröste mich mit deiner  
Liebe, nimm, o Gott, mein  
Flehen hin, weil ich mich so sehr  
betrübe, ja voll Angst und Zagen  
bin; stärke mich in meinen  
Nöten, daß mich Sünd und Tod  
nicht töten.

9. Herr, du wollest Gnade  
geben, daß dies Jahr mir heilig  
sei, und ich christlich könne leben  
sonder Trug und Heuchelei, daß  
ich noch allhie auf Erden fromm  
und selig möge werden.

10. Laß mich armen Sünder  
ziehen deinen Weg der Frömmig-  
keit, laß mich Stolz und Hoffart  
fliehen, eifrig beten jederzeit;  
laß mich Schand und Unzucht  
meiden, laß mich willig Unglück  
leiden!

11. Jesus richte mein Be-  
ginnen, Jesus bleibe stets bei  
mir, Jesus zähme mir die  
Sinnen, Jesus sei nur mein  
Begier, Jesus sei mir in Ge-  
danken, Jesus lasse nie mich  
wancken.

12. Jesu, laß mich fröhlich enden dieses angefangne Jahr, trage stets mich auf den Händen, halte bei mir in Gefahr! Freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

Johann Rist g. 1607 † 1667.

Mel. Nun laßt uns Gott dem Herren.

**61.** Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen,

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden,

5. Also auch, und nichts minder läßt Gott ihm seine Kinder, wenn Not und Trübsal blitzen, in seinem Schoße sitzen.

6. Ach Hüter unsers Lebens, fürwahr, es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt sei deine Treue, die alle Morgen neue; Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in

unserm Kreuz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden!

9. Gieb mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammerpforten und laß an allen Orten, wo Krieg und Blutvergießen, die Freudenströme fließen!

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, laß Großen und auch Kleinen die Gnaden Sonne scheinen!

12. Sei der Verlassnen Vater, der Irrenden Berater, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe!

13. Hilf gnädig allen Kranken, gieb fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermut quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christenschare zum selgen neuen Jahre!

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Mel Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ, oder Es ist gewißlich an der Zeit.

**62.** Gottlob, ein Schritt abermals vollendet; zu dir im Fortgang dieser Zeit mein Herz sich sehnsüchtig wendet, o Quell, daraus mein Leben fleußt und alle Gnade sich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzu lange, bis es erscheine, daß ich gar, o Leben, dich umfange, damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde ganz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Doch sei dir ganz anheim- gestellt die rechte Zeit und Stunde, wiewohl ich weiß, daß dir's gefällt, daß ich mit Herz und Wunde dich kommen heiße und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

4. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kann von deiner Liebe trennen, und daß ich frei vor jedermann dich darf den Bräutigam nennen, und du, o teurer Lebensfürst, dich dort mit mir vermählen wirst und mir dein Erbe schenken.

5. Drum preis ich dich aus Dankbarkeit, daß sich das Jahr geendet, und also auch von dieser Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jerusalems dort oben.

6. Wenn auch die Hände lässig sind und meine Kniee wanken, so biet mir deine Hand geschwind in meines Glaubens Schranken, damit durch deine Kraft mein Herz sich stärke, und ich himmelwärts ohn Unterlaß aufsteige.

7. Geh, Seele, frisch im Glauben dran und sei nur unerschrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn die Luft der

Welt ablocken! So dir der Lauf zu langsam deucht, so eile, wie ein Adler fliegt, mit Flügeln süßer Liebe!

8. O Jesu, meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll Liebe bist, mich ganz zu dir gezogen. Fahr hin, was heißet Stund und Zeit, ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in Jesu lebe.

Aug. Herm. Francke g. 1663 † 1727.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

**63.** Ach wie laufen doch die Jahre, wie verschwindet doch die Zeit, und ich bleibe von der Bahre noch bis diesen Tag befreit. Ich weiß wohl, o Lebenslicht, daß ein Tag zum andern spricht: Alles, was von Adams Erben, Groß und Kleine müssen sterben.

2. Doch du hast durch deine Güte wie ein Wächter mich bewacht, daß der Tod die Leibes- hütte noch nicht in das Grab gebracht. Ach wie soll ich das verstehn, da doch andre schlafen gehn, und gar viele schon be- graben, die noch nicht mein Alter haben?

3. Herr, ich bin ja zu geringe dieser großen Gütigkeit. Wenn ich mein Verzeichnis bringe der bisher genossnen Zeit, so ent- fällt mir aller Mut, weil die Rechnung gar nicht gut. Wie viel Jahre sind verdorben, da ich nicht der Welt gestorben!

4. Doch ich will auf Mittel

denken und auf Buße sein bedacht; Jesus kann die Schuld versenken, die ich bis hierher gemacht. Lieber Vater, steh mir bei, daß nur keine Heuchelei sich in meinem Herzen finde, wenn ich des mich unterwinde.

5. Willst du mich noch ferner lassen hier in dieser bösen Welt, ach so hilf mir alles hassen, was dem Geiste nicht gefällt. Stärke mich von deiner Höh, so wird auch das größte Weh, das mir oft zu schwer geschienen, mir zu meinem Besten dienen.

6. Steh mir allezeit zur Rechten, denn du bist ja Sonn und Schild; hilf uns, deinen armen Knechten, wie und wo und wann du willst. Wenn die Tage böse sein, ach so ruf ins Herz hinein: Lernt euch in die Zeiten schicken, so wird alles heilsam glücken.

7. Endlich, wenn der Lauf zu Ende, so befehl ich meinen Geist dir in deine treuen Hände, der du Gott und Vater heißt. Ach ich freu mich schon darauf, daß ich nach vollbrachtem Lauf dort der Freude soll genießen, wo wir keine Zeit mehr wissen.

Christoph Weiffer g. 1689 † 1758.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.  
Mel. 1.

**64.** Jesus soll die Losung sein, da ein neues Jahr erschienen; Jesu Name soll allein denen zum Paniere dienen, die in seinem Bunde stehn und auf seinem Wege gehn.

2. Jesu Name, Jesu Wort soll bei uns in Zion schallen, und so oft wir an den Ort, der nach ihm genennt ist, wallen, mache seines Namens Ruhm unser Herz zum Heiligtum!

3. Unsr Wege wollen wir nur in Jesu Namen gehen. Geht uns dieser Leitstern für, so wird alles wohl bestehen, und durch seinen Gnadenschein alles voller Segen sein.

4. Alle Sorgen, alles Leid soll der Name uns versüßen, so wird alle Bitterkeit uns ein Segen werden müssen. Jesu Nam sei Sonn und Schild, welcher allen Kummer stillt.

Benjamin Schmolck g. 1672 † 1737.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

**65.** Das Jahr geht still zu Ende, nun sei auch still mein Herz. In Gottes treue Hände leg ich nun Freud und Schmerz und was dies Jahr umschlossen, was Gott der Herr nur weiß, die Thränen, die geflossen, die Wunden brennend heiß.

2. Warum es so viel Leiden, so kurzes Glück nur giebt? warum denn inmer scheiden, wo wir so sehr geliebt? So manches Aug gebrochen und mancher Mund nun stumm, der erst noch hold gesprochen — du armes Herz, warum?

3. Daß nicht vergessen werde, was man so gern vergißt: daß diese arme Erde nicht unsre Heimat ist. Es hat der Herr

uns allen, die wir auf ihn getauft, in Zions goldnen Hallen ein Heimatrecht erkaufst.

4. Hier gehen wir und streuen die Thränenfaat ins Feld, dort werden wir uns freuen im selgen Himmelszelt; wir sehnen uns hienieden dorthin ins Vaterhaus und wissens: Die geschieden, die ruhen dort schon aus.

5. O das ist sichres Gehen durch diese Erdenzeit: nur immer vorwärts sehen mit selger Freu-

digkeit; wird uns durch Grabeshügel der klare Blick verbaut, Herr, gieb der Seele Flügel, daß sie hinüberschaut.

6. Hilf du uns durch die Zeiten und mache fest das Herz, geh selber uns zur Seiten und führ uns heimatwärts! Und ist es uns hienieden so öde, so allein, o laß in deinem Frieden uns hier schon selig sein!

Eleonore Fürstin Reuß geb. Gräfin zu Stolberg g. 1835.

## V. Epiphaniastlieder.

Mel. Ballet will ich dir geben.

**66.** O König aller Ehren, Herr Jesu, Davids Sohn, dein Reich soll ewig währen, im Himmel ist dein Thron; hilf, daß allhier auf Erden den Menschen weit und breit dein Reich bekannt mög werden zur Seelen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgenland, die Knie sie vor dir beugen, weil du ihn'n bist bekannt; der neu Stern auf dich weist, dazu das göttlich Wort. Drum man dich billig preiset, daß du bist unser Hort.

3. Du bist ein großer König, wie uns die Schrift vermeldt, doch achtest du gar wenig vergänglich Gut und Geld, prangst nicht auf teurem Rosse, trägst keine güldne Kron, sitzt nicht im steinern

Schlosse, hier hast du Spott und Hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, dein Glanz erstreckt sich weit, dein Güt allzeit regieret und dein Gerechtigkeit. Du wollst die Frommen schützen durch dein Macht und Gewalt, daß sie im Frieden sitzen, die Bösen stürzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein Güte schenk mir Armen und segne meinen Lauf! Den Feinden wollst du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß sie mich nicht verfehren: rett mich aus aller Not!

6. Du wollst in mir entzünden dein Wort, den schönen Stern, daß falsche Lehr und Sünden sein meinem Herzen fern. Hilf, daß ich dich erkenne und mit der

Chriſtenheit dich meinen König  
nenne jetzt und in Ewigkeit.

Martin Behm g. 1557 † 1622.

Mel. Nun freut euch, liebe Chriſten  
g'mein.

**67.** Lobet den Herrn, ihr  
Heiden all, lobt  
Gott von Herzensgrunde, preiſt  
ihn, ihr Völker allzumal, dankt  
ihm zu aller Stunde, daß er  
euch auch erwählet hat und mit-  
geteilet ſeine Gnad in Chriſto,  
ſeinem Sohne.

2. Denn ſeine groß Barm-  
herzigkeit thut über uns ſtets  
walten, ſein Wahrheit, Gnad  
und Gütigkeit erſcheineth Jung  
und Alten und währet bis in  
Ewigkeit, ſchenkt uns aus Gnad  
die Seligkeit, drum ſinget Halle-  
luja!  
1609.

Eigene Melodie.

**68.** Werde licht, du Stadt  
der Heiden, und  
du Salem, werde licht! Schaue,  
welch ein Glanz mit Freuden  
über deinem Haupt anbricht!  
Gott hat derer nicht vergeſſen,  
die im Finſtern ſind geſeſſen.

2. Ach wie waren wir ver-  
blindet, ehe noch dies Licht brach  
an! Ja da hatte ſich gewendet  
ſchier vom Himmel jedermann;  
unſre Augen und Geberden kleb-  
ten einzig an der Erden.

3. Gottes Rat war uns ver-  
borgten, ſeine Gnade ſchien uns  
nicht; Klein und Große mußten

forgen, jedem fehlt' es an dem  
Licht, das zum rechten Himmels-  
leben ſeinen Glanz uns ſollte  
geben.

4. Aber wie hervorgegangen  
iſt der Aufgang aus der Höh,  
haben wir das Licht empfangen,  
welches ſo viel Angst und Weh  
aus der Welt hinweggetrieben,  
daß nichts Dunkles überblieben.

5. Jeſu, reines Licht der Seele,  
du vertreibſt die Finſternis, die  
in dieſer Sündenhöhle unſern  
Tritt macht ungewiß; Jeſu, deine  
Lieb und Segen leuchten uns auf  
unſern Wegen.

6. Nun, du wolleſt hie ver-  
bleiben, liebſter Jeſu, Tag und  
Nacht, alles Finſtre zu vertrei-  
ben, das uns ſo viel Schrecken  
macht; laß uns nicht im Dun-  
keln wallen noch ins Sünden-  
meer verfallen!

7. Schenk uns, Herr, das Licht  
der Gnaden, das ein Licht des  
Lebens iſt, ohne welches leicht  
in Schaden fallen kann ein from-  
mer Chriſt; laß uns dieſes Licht  
erfreuen, wenn wir aus der Tiefe  
ſchreien.

8. Gieb, Herr Jeſu, Kraft und  
Stärke, daß wir dir zu jeder Zeit  
durch geliebte Glaubenswerke fol-  
gen in Gerechtigkeit und hernach  
im Freudenleben heller als die  
Sterne ſchweben.

9. Dein Erſcheinung müß  
erfüllen mein Gemüt in aller  
Not, dein Erſcheinung müſſe  
ſtillen meine Seel auch gar im  
Tod; Herr, in Freuden und im



Weinen müsse mir dein Licht erscheinen.

10. Jesu, laß mich endlich gehen freudig aus der bösen Welt, dein so helles Licht zu sehen, das mir dort schon ist bestellt, wo wir sollen unter Kronen in der schönsten Klarheit wohnen.

Johann Rist g. 1607 † 1667.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

**69.** Freuet euch, ihr Gotteskinder, preiset mit mir Gottes Macht, freuet euch, ihr armen Sünder, laßt der Welt den Stolz und Pracht! Freut euch, daß euch Gott regiert und zu seiner Kirche führt, daß wir armen Heiden können uns nun Gottes Kinder nennen.

2. Seine Herrschaft sich erstreckt über alles, was da lebt, seine Hand schützt und bedeckt, was sich reget, lebt und schwebt; wenn er spricht, so geht sein Wort schnell wie Blitz und Donner fort; das durchdringet Geist und Leben, das kann Trost und Leben geben.

3. Nun, ihr Sünder hier auf Erden, wollt ihrs endlich haben gut, wollt ihr Gottes Kinder werden, ei so ändert euren Mut, preiset Gottes Güte und Macht, so wird er euch geben Kraft, daß ihr auch zu ihm könnt kommen und euch freuen mit den Frommen.

4. Aller Heiden Trost ist kommen, Jesus, unser Freudenlicht, der Beschirmer aller Frommen,

unser Schutz und Zuversicht; preiset seine Güte und Treue, die uns noch wird immer neu, so wird er euch allen geben, hier und dort mit ihm zu leben.

Joh. Clearius g. 1611 † 1684.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

**70.** Jesu, großer Wunderstern, der aus Jakob ist erschienen, meine Seele will so gern dir an deinem Feste dienen; nimm doch, nimm doch gnädig an, was ich Armer schenken kann.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin, wie ichs von dir selber habe und damit beschenkete bin; so ist dir die liebste Gabe. Laß es auch bewährt und rein in dem Kreuzesofen sein.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets, laß ihn gnädig dir genügen; Herz und Lippen sollen stets, ihn zu opfern vor dir liegen. Wenn ich bete, nimm es auf und sprich Ja und Amen drauf!

4. Nimm die Myrrhen bitterer Reu! Ach mich schmerzet meine Sünde, aber du bist fromm und treu, daß ich Trost und Gnade finde und nun fröhlich sprechen kann: Jesus nimmt mein Opfer an.

Erdmann Neumeister g. 1671 † 1756.

Mel. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

**71.** Herr Jesu Christe, mein Prophet, der aus des Vaters Schoße geht, mach mir den Vater offenbar und seinen liebsten Willen klar!

2. Lehr mich in allem, weil ich blind; mach mich gehorsam wie ein Kind, andächtig und stets eingelehrt, so werd ich wahrlich gottgelehrt.

3. Gib, daß ich auch vor jedermann von deiner Wahrheit zeugen kann und allen zeig mit Wort und That den schmalen, selgen Himmelspfad.

4. Mein Hoherpriester, der für mich am Kreuzesstamm geopfert sich, mach mein Gewissen still und frei, mein ewiger Erlöser sei!

5. Gesalbter Heiland, segne mich mit Geist und Gnade kräftiglich, schließ mich in deine Fürbitt ein, bis ich werd ganz vollendet sein.

6. Ich opfre auch, als Priester, dir mich selbst und alles für und für; schenk mir viel Andacht zum Gebet, die stets im Geist zu dir aufgeht.

7. Mein Himmelkönig, mich regier, mein Alles unterwerf ich dir; rett mich von Sünde, Welt und Feind, die mir sonst gar zu mächtig sind.

8. So fehr du in mein Herz hinein und laß es dir zum Throne sein, vor allem Übel und Gefahr mich als dein Eigentum bewahr!

9. Hilf mir im königlichen Geist, mich selbst beherrschen allermeist, Begierden, Willen, Lust und Sünd, und daß mich nichts Geschaffnes bind.

10. Du hoch erhabne Majestät, mein König, Priester und Prophet, sei du mein Ruhm, mein Schatz und Freud von nun an bis in Ewigkeit!

Gerh. Terstegen g. 1697 † 1769.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Mel. 3.

**72.** Hört heut der Weisen große Frage: Wo ist das neugeborne Kind? Wo sind die Weisen heut zu Tage, die fragen, wo man Jesum findt? Von heut an soll mir dies allein die allerhöchste Weisheit sein.

2. Bis ich ihn ganz in meiner Nähe, bis ich ihn selbst von Angesicht, im Glauben hier, dort wirklich sehe, bis ich ihn finde, ruh ich nicht. Von heut an soll mir dies allein die allergrößte Sorge sein.

3. Behalte, Welt, die tollen Freuden, womit dein Volk sein Herz herauscht; es haben heut die weisen Heiden das Jesuskind drum eingetauscht, und Jesum finden soll allein auch meine höchste Freude sein.

4. Erbebt vor ihm, ihr Majestäten, die ihm nicht herzlich unterthan, und kommt, dies Kindlein anzubeten, nicht in Herodis Sinn, heran! Vor ihm sich beugen wird allein die Ehre seiner Heiligen sein.

Chr. R. L. v. Pfeil g. 1712 † 1784.

## VL. Passionslieder.

Eigene Melodie.

**73.** **C**hriste, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

2. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

3. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden! Amen.

1526. Nach d. Lateinischen Agnus Dei.

Mel. O wir armen Sünder.

**74.** **E**hre sei dir, Christe, der du littest Not, an dem Stamm des Kreuzes für uns bitterm Tod, herrschest mit dem Vater in der Ewigkeit; hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit! Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

Aus dem 14. Jahrhundert.

Nach dem Latein. Laus tibi Christe.

Eigene Melodie.

**75.** **D**u Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet, all Zeit erfunden geduldig, wiewohl du wurdest verachtet, all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu!

2. O Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet, all Zeit erfunden geduldig, wiewohl du wurdest ver-

achtet, all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet, all Zeit erfunden geduldig, wiewohl du wurdest verachtet, all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Gib uns dein'n Frieden, o Jesu!

Nicolaus Decius † 1541.

Mel. Christus, der uns selig macht.

**76.** **H**ilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan all Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken.

Böhmische Brüder.

Eigene Melodie.

**77.** **O** wir armen Sünder, unsre Missethat, darin wir empfangen und geboren sind, hat gebracht uns alle in solch große Not, daß wir unterworfen sind dem ewgen Tod. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

2. Aus dem Tod wir konnten durch unser eigen Werk nimmer werdn gerettet, die Sünde war zu stark; daß wir würdn erlöset, so konnts nicht anders sein, denn Gotts Sohn muß leiden des

Todes bittre Pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

3. So nicht wär gekommen Christus in die Welt und an sich genommen unsre arm Gestalt und für unsre Sünde gestorben williglich, so hätten wir müssen werden verdammet ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

4. Solche große Gnade und väterliche Günst hat uns Gott erzeiget lauterlich umsonst in Christo, seinem Sohne, der sich geben hat in den Tod des Kreuzes zu unsrer Seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

5. Des solln wir uns trösten gegen Sünd und Tod und ja nicht verzagen vor der Hölle Blut; denn wir sind gerettet aus aller Fährlichkeit durch Christum unsern Herren, gelobt in Ewigkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

6. Darum wolln wir loben und danken allezeit dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, bitten, daß sie wollen behüt'n uns vor Gefahr, und daß wir stets bleiben bei seinem heiligen Wort. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

Hermann Von g. 1504 † 1548.

Eigene Melodie,

oder Nun laßt uns den Leib begraben.

**78.** Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist und hast uns durch dein teures

Blut gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr Mensch und Gott, durch deine heiligen Wunden rot: Erlös uns von dem ewgen Tod und tröst uns in der lezten Not!

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand und reich uns dein allmächtge Hand, daß wir im Kreuz geduldig sein, uns trösten deiner schweren Pein;

4. Und schöpfen draus die Zuversicht, daß du uns werdest verlassen nicht, sondern ganz treulich bei uns stehn, daß wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

Christoph Wischer g. 1544 † 1597.

Eigene Melodie.

**79.** Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urteil hat gesprochen? Was ist die Schuld? In was für Missethaten bist du geraten?

2. Du wirst gezeißelt und mit Dorn gekrönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, du wirst mit Essig und mit Gall getränkert, ans Kreuz gehenket.

3. Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? Ach meine Sünden haben dich geschlagen; ich, ach Herr Jesu, ich hab dies verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schafe, die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt; der Mensch verwirkt den Tod und ist entgangen, du wirst gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden; dafür hätt ich dort in der Hölle müssen ewiglich büßen.

7. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden.

8. Ach großer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Keins Menschen Herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmung zu vergleichen; wie kann ich dir denn deine Liebesthaten im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme: wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen Kräften, fest die Begierden an das Kreuz zu heften, so gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb zu dir die Welt für gar nichts achten,

bemühen werd ich mich, Herr, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach und Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, ob es zwar für schlecht zu schätzen, wirst du es doch nicht gar beiseite setzen; in Gnaden wirst du dies von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn, o Herr Jesu, dort vor deinem Throne wird stehn auf meinem Haupt die Ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

Joh. Heermann g. 1585 † 1647.

Mel. Treu dich sehr, o meine Seele.

**80.** Jesu, deine tiefen Wunden, deine Qual und bitterer Tod geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelennot. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein: die verleidet meinem Herzen, mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk ich an dein Leiden: bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnadenzeichen: bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wollustbahn, da nichts ist als Jubilieren, alsdann schau ich emsig an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast: so kann ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Kraft; wenn mein Herz hinein sich senket, krieg ich neuen Lebenssaft. Deines Trostes Süßigkeit wendt in mir das bittere Leid, der du mir das Heil erworben, da du für mich bist gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht; dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann töten nicht. Daß ich an dir habe Teil, bringet mir Trost, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich, welcher Feind kann verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Joh. Heermann g. 1585 † 1647.

Eigene Melodie.

**81.** Da Jesus an des Kreuzes Stamm der ganzen Welt Sünd auf sich nahm, sprach er in seinen Schmerzen noch sieben Wort, die lasset uns erwägen wohl im Herzen.

2. Zum ersten: Vater, strafe nicht an ihnen, was mir jetzt geschieht, weil sie es nicht verstehen. Vergieb uns, Gott, wenn wir auch noch aus Irrtum Sünd begehen.

3. Zum andern er des Schächers dacht: Fürwahr, du wirst noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O Herr, nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend schweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn sieh, Weib; Johannes, ihr zu Dienste bleib und sie als Mutter liebe! Versorg, Herr, die wir lassen hier, daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten sagte er: Mich dürst. O Jesu, großer Lebensfürst, du hast Durst und Verlangen nach unsrer Seligkeit, drum hilf, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein Gott, mein Gott, wie läßt du mich so in der Not! Hier wirst du, Herr, verlassen, daß uns Gott wieder dort aufnahm; den Trost laß uns wohl fassen!

7. Zum sechsten: Hiemit ist's vollbracht und alles nunmehr gut gemacht. Gieb, daß wir auch durchdringen, und was du, Herr, uns auferlegst, hilf seliglich vollbringen!

8. Zum letzten: Ich nun meine Seel, o Gott mein Vater, dir befehl zu deinen treuen Händen. Dies Wort sei unser letzter Wunsch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an diese Worte denkt, wenn seine Missethat ihn kränkt, der wird es wohl genießen, weil er durch Gottes Gnad erlangt ein ruhiges Gewissen.

10. Verleih uns dies, Herr Jesu Christ, der du für uns gestorben bist, gieb, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Kreuz und Tod betrachten alle Stunden.

Hann. Gsb. 1646 nach Joh. Böschstein  
g. 1472 † 1540.

Eigene Melodie.

**82.** Laßt uns doch Christo dankbar sein, daß er für uns in große Pein sich willig hat gegeben; auch laßt uns sein der Sünde feind, weil wir mit Gott versühnet seind, nach seinem Willen leben; die Lieb erzeigen jedermann, wie Christus hat an uns gethan mit seinem bitterm Leiden. O Menschenkind, betracht das recht, wie Gottes Zorn die Sünde schlägt, bemüß dich, sie zu meiden.

Hann. Gsb. 1648 nach Seb. Heyden  
g. 1494 † 1561.

Eigene Melodie.

**83.** Wenn meine Sünd mich kränken, o mein Herr Jesu Christ, so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist und alle meine Schuldenlast am Stamm des heiligen Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen, wenn mans betrachtet recht: es

hat sich martern lassen der Herr für seinen Knecht; es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlorenen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden, die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi teures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Hölle Qual und Blut.

4. Drum sag ich dir von Herzen jetzt und mein Lebenlang für deine Pein und Schmerzen, o Jesu, Lob und Dank, für deine Noth und Angstgeschrei, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. Herr, laß dein bitter Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier; daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, sollts auch sein Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen; gieb, o mein Herr und Gott, daß ich verleugne diese Welt und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchlerschein und, wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meiner

letzten Stunden und des ver-  
sichern mich: Weil ich auf dein  
Verdienst nur traue, du werdest  
mich annehmen, daß ich dich ewig  
schau.

Justus Gesenius g. 1601 † 1673.

Eigene Melodie.

**84.** Du großer Schmerzen-  
mann, vom Vater  
so geschlagen, Herr Jesu, dir  
sei Dank für alle deine Plagen,  
für deine Seelenangst, für deine  
Band und Not, für deine  
Geißelung, für deinen bitteren Tod.

2. Ach das hat unsre Sünd  
und Missethat verschuldet, was  
du an unsrer Statt, was du  
für uns erduldet. Ach unsre  
Sünde bringt dich an das Kreuz  
hinan, o unbeflecktes Lamm,  
was hast du sonst gethan?

3. Dein Kampf ist unser Sieg,  
dein Tod ist unser Leben; in  
deinen Banden ist die Freiheit  
uns gegeben; dein Kreuz ist unser  
Trost, die Wunden unser Heil,  
dein Blut das Lösegeld, der  
armen Sünder Teil.

4. O hilf, daß wir uns auch  
zum Kampf und Leiden wagen  
und unter unsrer Last des Kreuzes  
nicht verzagen; hilf tragen  
mit Geduld durch deine Dornen-  
kron, wenns kommen soll mit  
uns zum Blute, Schmach und  
Hohn.

5. Dein Angst komm uns zu  
gut, wenn wir in Angsten lie-  
gen; durch deinen Todeskampf  
laß uns im Tode siegen; durch

deine Bande, Herr, bind uns,  
wie dir's gefällt; hilf, daß wir  
kreuzigen durch dein Kreuz  
Fleisch und Welt.

6. Laß deine Wunden sein  
die Heilung unsrer Sünden, laß  
uns auf deinen Tod den Trost  
im Tode gründen, o Jesu, laß  
an uns durch dein Kreuz, Angst  
und Pein dein Leiden, Kreuz  
und Angst ja nicht verloren sein!

Adam Thebesius g. 1596 † 1652.

Eigene Melodie.

**85.** Ein Lämmlein geht und  
trägt die Schuld der  
Welt und ihrer Kinder; es geht  
und büßet in Geduld die Sün-  
den aller Sünder; es geht dahin,  
wird matt und krank, ergiebt  
sich auf die Würgebank, begiebt  
sich aller Freuden; es nimmet  
an Schmach, Hohn und Spott,  
Angst, Wunden, Striemen, Kreuz  
und Tod und spricht: Ich wills  
gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der  
große Freund und Heiland  
meiner Seelen, den, den hat  
Gott zum Sündenfeind und  
Sühner wollen wählen. Geh  
hin, mein Kind, und nimm dich  
an der Kinder, die ich aus-  
gethan zur Straf und Bornes-  
ruten; die Straf ist schwer,  
der Born ist groß, du kannst  
und sollst sie machen los durch  
Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja von Herzens-  
grund, leg auf, ich will dies  
tragen; mein Wollen hängt an



deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen. O Wunderlieb, o Liebesmacht, du kannst, was nie kein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwängen; o Liebe, Liebe, du bist stark, du streckest den ins Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen;

4. Du marterst ihn am Kreuzesstamm mit Nägeln und mit Spießen, du schlachtest ihn als wie ein Lamm, machst Herz und Adern fließen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des purpurroten Blutes. O süßes Lamm, was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erweisest so viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen, dich will ich stets, gleich wie du mich, mit Liebesarmen fassen; du sollst sein meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücke bricht, sollst du mein Herze bleiben; ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu deinem Eigentum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bei Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir zu aller Zeit zum Freudenopfer bringen. Mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen; und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kann, in mein Gedächtnis schließen.

7. Erweitre dich, mein Herzensschrein, du sollst ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel größer sein als Himmel, Meer und Erden. Weg Ehr und Stand der eitlen Welt, weg Reichthum, Gold und alles Geld, ich hab ein Bessers funden; mein großer Schatz, Herr Jesu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen, im Streite soll es sein mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Fröhlichkeit mein Saitenspiel, und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich dies Manna speisen; im Durst solls sein mein Wasserquell, in Einsamkeit mein Sprachgesell zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift? dein Blut das ist mein Leben. Wenn mich der Sonne Hitze trifft, so kanns mir Schatten geben; setzt mir der Schmerz der Wehmut zu, so find ich bei dir meine Ruh, wie auf dem Bett ein Kranker; und wenn des Kreuzes Ungestüm mein Schifflein treibet um und um, so bist du dann mein Anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so soll dies Blut mein Purpur sein, ich will mich darin kleiden; es soll sein meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vaters gehen und dir, dem

er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut an deiner Seite stehen.

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

**86.** O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod! Der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße: Sein Leib ist ganz mit Schweiß des Blutes überfüllt, aus seinem edlen Herzen vor unerschöpften Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder wie wir und unsre Kinder, von Übelthaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erregt das Glend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen an Händen und an Füßen gebunden in der Höll; die Geißeln und die Banden und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken viel schwerer als ein Stein; du wirfst ein Fluch, dagegen verehrst du

mir den Segen, dein Schmerzen muß mein Labfal sein.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine Schuld; mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Du springst ins Todes Rachen, mich frei und los zu machen von solchem Ungeheur; du stirbst, daß ich nicht sterbe noch ewiglich verderbe; o unerhörtes Liebesfeur!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden all Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr; was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun, ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergehen, ich sei auch wo ich sei; es soll mir sein ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen Gott entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruten, wie zornig seine Fluten, will ich aus diesem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studieren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem, sanftem Mut und wie

ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Kreuz und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst. Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schoß und Hände begleiten zu der ewigen Ruh.

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

**87.** Sei mir tausendmal begrüßet, der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt. Ach wie ist mir doch so wohl, wenn ich knien und liegen soll an dem Kreuze, da du stirbest und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und küsse der gekränkten Wunden Zahl und die purpurroten Flüsse, deine Fuß und Nägelmal. O wer kann doch, schönster Fürst, den so hoch nach uns gedürst, deinen Durst und Liebsverlangen völlig fassen und umfassen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin; nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht und ich selber mir gemacht. Wird, o Arzt, dein Blut mich nezen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blutigen Wunden mir, Herr, in das Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bei mir unvergessen sein. Du bist doch mein liebstes Gut, da mein ganzes Herze ruht, laß mich hie zu deinen Füßen deiner Lieb und Gunst genießen!

5. Diese Füße will ich halten auf das best ich immer kann. Schaue meiner Hände Falten und mich selber freundlich an von dem hohen Kreuzesbaum und gib meiner Bitte Raum, sprich: Laß all dein Trauren schwinden, ich, ich tilg all deine Sünden.

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

**88.** O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkrone, o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Bier, jetzt aber hoch schimpfieret, begrüßet feist du mir!

2. Du edles Angefichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte, wie bist du so

bespeit! wie bist du so erbleichet!  
Wer hat dein Augenlicht, dem  
sonst kein Licht nicht gleichet, so  
schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen,  
der roten Lippen Pracht ist hin  
und ganz vergangen; des blaffen  
Todes Macht hat alles hinge-  
nommen, hat alles hingerafft,  
und daher bist du kommen von  
deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet,  
ist alles meine Last, ich hab es  
selbst verschuldet, was du ge-  
tragen hast. Schau her, hier steh  
ich Armer, der Zorn verdient  
hat; gieb mir, o mein Erbarmen,  
den Anblick deiner Gnad!

5. Erkenne mich, mein Hüter,  
mein Hirte, nimm mich an! Von  
dir, Quell aller Güter, ist mir  
viel Guts gethan; dein Mund  
hat mich gelabet mit Milch und  
süßer Kost, dein Geist hat mich  
begabet mit mancher Himmels-  
lust.

6. Ich will hie bei dir stehen,  
verachte mich doch nicht! Von  
dir will ich nicht gehen, wenn  
dir dein Herze bricht; wenn dein  
Herz wird erblaffen im letzten  
Todesstoß, alsdann will ich dich  
fassen in meinen Arm und  
Schoß.

7. Es dient zu meinen Freuden  
und thut mir herzlich wohl,  
wenn ich in deinem Leiden, mein  
Heil, mich finden soll. Ach möcht  
ich, o mein Leben, an deinem  
Kreuz hier mein Leben von mir  
geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen,  
o Jesu, liebster Freund, für  
deines Todes Schmerzen, da  
dus so gut gemeint. Ach gieb,  
daß ich mich halte zu dir und  
deiner Treu, und wenn ich nun  
erfalte, in dir mein Ende sei.

9. Wenn ich einmal soll schei-  
den, so scheid nicht von mir;  
wenn ich den Tod soll leiden, so  
tritt du dann herfür! Wenn mir  
am allerbängsten wird um das  
Herze sein, so reiße mich aus  
den Angsten kraft deiner Angst  
und Pein!

10. Erscheine mir zum Schilde,  
zum Trost in meinem Tod und  
laß mich sehn dein Bilde in  
deiner Kreuzesnot! Da will ich  
nach dir blicken, da will ich  
glaubensvoll dich fest an mein  
Herz drücken: wer so stirbt, der  
stirbt wohl.

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Mel. Christus, der uns selig macht.

**89.** Jesu, deine Passion will  
sich jetzt bedenken; wol-  
lest mir vom Himmelsthron Geist  
und Andacht schenken! In dem  
Bilde jetzt erschein, Jesu, meinem  
Herzen, wie du, unser Heil zu  
sein, littest alle Schmerzen.

2. Meine Seele sehen mach  
deine Angst und Bande, deine  
Speichel, Schläg und Schmach,  
deine Kreuzeschande, deine Gei-  
ßel, Dornenkron, Speer- und  
Nägelnwunden, deinen Tod, o  
Gottessohn, der mich dir ver-  
bunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine Marter sehen, laß mich auch die Ursach sein und die Frucht verstehen. Ach die Ursach war auch ich, ich und meine Sünde, diese hat gemartert dich, daß ich Gnade fünde.

4. Jesu, lehr bedenken mich dies in Buß und Reue, hilf, daß ich mit Sünde nicht martre dich ans neue. Sollt ich dazu haben Lust und nicht wollen meiden, was du selber büßen mußt mit so großem Leiden?

5. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle, Jesu, mein Gewissen still, dich ins Mittel stelle, dich und deine Passion laß mich gläubig fassen! Liebet mich sein lieber Sohn, wie kann Gott mich hassen?

6. Gieb auch, Jesu, daß ich gern dir das Kreuz nachtrage, daß ich Demut von dir lern und Geduld in Plage, daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indes laß dies Lallen, (bessern Dank ich dorten geb,) Jesu, dir gefallen!

Sigism. v. Birken g. 1626 † 1681.

Eigene Melodie.

**90.** Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennot, in das äußerste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben, tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür!

2. Du, ach du hast ausgestanden Lasterreden, Spott und Hohn,

Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottessohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür!

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu setzen mich in Ruh. Ach du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür!

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt, gar mit Dornen dich gekrönt; was hat dich dazu bewegt? daß du möchtest mich ergezen, mir die Ehrenkron aufsetzen. Tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür!

5. Du hast wollen sein geschlagen zu Befreiung meiner Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher sein; daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen. Tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür!

6. Du hast dich in Not gesteckt, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, hast du wollen sein gequälet. Tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür!

7. Deine Demut hat gebüßet meinen Stolz und Übermut, dein Tod meinen Tod versüßet,

es kommt alles mir zu gut; dein Verpöthen, dein Verspeien muß zu Ehren mir gedeihen. Tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür!

8. Nun, ich danke dir von Herzen, Jesu, für gesamte Not, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben, bitteren Tod; für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig dankbar sein.

Ernst Christ. Homburg g. 1605 † 1681.

Mel. Herr Jesu Christ, mein Lebens Licht.

**91.** Herr Jesu Christ, dein teures Blut ist meiner Seele höchstes Gut, das stärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrentkleid, dein Unschuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor Gott bestehn und zu der Himmelsfreud eingehn.

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn, mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron, dein teures Blut, dein Lebenssaft giebt mir stets neue Lebenskraft.

4. Herr Jesu, in der letzten Not, wenn mich schreckt Teufel, Höll und Tod, so laß ja dies mein Labjal sein: dein Blut macht mich von Sünden rein.

Joh. Clearius g. 1611 † 1684.

Mel. Aus tiefer Not schrei ich zu dir.  
Mel. 1.

**92.** Herr Jesu, deine Angst und Pein und dein betrübtes Leiden laß mir vor Augen allzeit sein, die Sünde zu vermeiden. Laß mich an deine große Not und deinen herben bitteren Tod, dieweil ich lebe, denken!

2. Laß deiner Seele Höllenqual, dein Angst und blutig Schwitzen und übrig Elend allzumal, darin du mußtest sitzen, mir öftermalen fallen ein und eine starke Warnung sein vor Sünd und Missethaten!

3. Die Wunden alle, die du hast, hab ich dir helfen schlagen, auch meine große Sündenlast dir aufgelegt zu tragen. Ach liebster Heiland, schone mein, laß diese Schuld vergessen sein, laß Gnade vor Recht gehen!

4. Du hast verlassen deinen Thron, bist in das Elend gangen, ertrugest Schläge, Spott und Hohn, mußtest am Kreuze hangen, auf daß du für uns schafftest Rat und unsre schwere Missethat bei Gott versöhnen möchtest.

5. Drum will ich jetzt zur Dankbarkeit von Herzen dir lobsingen, und wenn du zu der Seligkeit mich wirst hinkünftig bringen, so will ich daselbst noch viel mehr, zusamt dem ganzen Himmelsheer, dich ewig dafür loben.

6. Herr Jesu, deine Angst und Pein und dein betrübtes Leiden laß meine letzte Zuflucht sein,

wenn ich von hier soll scheiden.  
Ach hilf, daß ich durch deinen  
Tod fein sanft beschließe meine  
Not und selig sterbe. Amen.

Nach Tob. Clausniger g. 1618 † 1684.

Mel. Werde munter, mein Gemüte.

**93.** **D**er am Kreuz ist meine  
Liebe, meine Lieb  
ist Jesus Christ. Weg ihr argen  
Seelendiebe, Satan, Welt und  
Fleisches List! Eure Lieb ist nicht  
von Gott, eure Lieb ist gar der  
Tod. Der am Kreuz ist meine  
Liebe, weil ich mich im Glauben  
übe.

2. Der am Kreuz ist meine  
Liebe. Frevler, was befremdet  
dich, daß ich mich im Glauben  
übe? Jesus gab sich selbst für  
mich. So ward er mein Friede-  
schild, aber auch mein Lebens-  
bild. Der am Kreuz ist meine  
Liebe, weil ich mich im Glau-  
ben übe.

3. Der am Kreuz ist meine  
Liebe. Sünde, du verlierst den  
Sturm. Weh mir, wenn ich  
den betrübe, der statt meiner  
ward ein Wurm! Kreuzigt' ich  
nicht Gottes Sohn? trät ich nicht  
sein Blut mit Hohn? Der am  
Kreuz ist meine Liebe, weil ich  
mich im Glauben übe.

4. Der am Kreuz ist meine  
Liebe. Schweig, Gewissen, Gott  
vergiebt. Daran preist Gott seine  
Liebe, daß sein Sohn stirbt, der  
mich liebt. Wer verdammt nun?  
Gott ist hier, Gott verzeiht durch  
Christum mir. Der am Kreuz

ist meine Liebe, weil ich mich im  
Glauben übe.

5. Der am Kreuz ist meine  
Liebe. Keine Not, schwer, hart  
und groß, Hunger, Blöße, Hen-  
kershiebe, nichts macht mich von  
Jesu los, nicht Gewalt, nicht  
Gold, nicht Ruhm, Engel nicht,  
kein Fürstentum. Der am Kreuz  
ist meine Liebe, weil ich mich im  
Glauben übe.

6. Der am Kreuz ist meine  
Liebe. Komm, Tod, komm, mein  
bester Freund! Wenn ich wie  
ein Staub zerstücke, wird mein  
Jesus mir vereint; da, da schau  
ich Gottes Lamm, meiner Seele  
Bräutigam. Der am Kreuz ist  
meine Liebe, weil ich mich im  
Glauben übe.

Thasverus Fritsch g. 1629 † 1701.

Eigene Melodie.

**94.** **D**u Liebe meiner  
Liebe, du erwünschte  
Seligkeit, der du dich aus höch-  
stem Triebe in das jammervolle  
Leid deines Leidens mir zu  
gute als ein Schlachtschaf einge-  
stellt und bezahlt mit deinem  
Blute alle Missethat der Welt;

2. Liebe, die mit Schweiß und  
Thränen an dem Delberg sich  
betrübt, Liebe, die mit Blut und  
Sehnen unaufhörlich fest geliebt,  
Liebe, die mit allem Willen  
Gottes Zorn und Eifer trägt,  
den sonst niemand konnte stillen,  
den hat dein Tod hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem Her-  
zen alle Schmach und Hohn ge-

hört, Liebe, die nicht Angst und Schmerzen noch der strenge Tod verschrt, Liebe, die sich liebend zeigt, als sich Kraft und Atem endt, Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt;

4. Liebe, die mit so viel Wunden gegen mich als seine Braut unauflöslich sich verbunden und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammerpein in dem blutverwundten Herzen sanft in dir gestillet sein!

5. Liebe, die für mich gestorben und ein immerwährend Gut an dem Kreuzesholz erworben, ach wie dank ich deinem Blut, ach wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du, wenn ich in den Leidensstunden sanft in deiner Seite ruh!

6. Liebe, die sich tot gekränkelt und für mein erkaltet Herz in ein kaltes Grab gesenket, ach wie dank ich deinem Schmerz! Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seele Heil erworben: nimm mich ewig liebend an!

Elisabeth v. Senitz g. 1629 † 1679.

Mat. Christus, der uns selig macht.

**95.** Seele, mach dich heilig auf, Jesum zu begleiten gen Jerusalem hinauf, tritt ihm an die Seiten! In der Andacht folg ihm nach zu dem bitterm Leiden, bis du aus dem Ungemach zu ihm wirst verscheiden.

2. Seele, siehe, Gottes Lamm gehet zu dem Leiden, deiner Seele Bräutigam als zu Hochzeitfreuden. Geht, ihr Töchter von Zion, Jesum zu empfangen, sehet ihn in seiner Kron unter Dornen prangen!

3. Du ziehst als ein König ein, wirst auch so empfangen, aber Bande warten dein, dich damit zu fangen. Für die Ehre Hohn und Spott wird man dir, Herr, geben, bis du durch des Kreuzes Tod schließen wirst dein Leben.

4. Das Kreuz ist der Königsthron, drauf man dich wird setzen, dein Haupt mit der Dornenkron bis in Tod verlegen. Jesu, dein Reich auf der Welt ist in lauter Leiden; so ist es von dir bestellt bis zum letzten Scheiden.

5. Du wirst, Herr der Herrlichkeit, ja wohl müssen sterben, daß des Himmels Ewigkeit ich dadurch mög erben. Aber ach, wie herrlich glänzt deine Kron von ferne, die dein siegreich Haupt bekränzt, schöner als die Sterne!

6. Liebster Jesu, nun Glück zu! Es muß dir gelingen; nach der Stillen-Freitags-Ruh wirst du Freude bringen. Tritt nur auf die Todesbahn, die gestreuten Palmen bilden dir den Sieg voran aus den Osterpsalmen.

7. Laß mich diese Leidenszeit fruchtbarlich bedenken voller Andacht, Ken und Leid, mich



darüber kränken! Auch dein Leiden tröste mich bei so vielem Jammer, bis nach allem Leiden ich geh zur Ruhkammer.

Abraham Klesel g. 1636 † 1702.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

**96.** Meine Seel, ermuntre dich, deines Jesu Lieb bedenke; wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lenke! Ach erwäg die große Treue und dich deines Jesu freue!

2. Sieh, der wahre Gottes Sohn ist für dich ans Holz gehänget, sein Haupt trägt die Dornenkrone, sein Leib ist mit Blut vermengt, er läßt sich für dich verwunden; wo ist größte Lieb gefunden?

3. Du, du solltest große Pein ewig leiden in der Hölle und von Gott verstoßen sein wegen vieler Sündenfälle; aber Jesus trägt die Sünden, läßt dich wieder Gnade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deines Gottes Zorn und Rache, er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache, Sünde, Teufel, Tod bezwungen und den Himmel dir errungen.

5. Ich kann nimmer, nimmermehr das Geringste nur vergelten, er verbindet mich allzusehr; meine Trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet und noch gar mit Sünd betrübet.

6. Du, mein Jesu, du, mein Heil, dir will ich mich ganz ver-

schreiben, daß ich dir als meinem Teil einzig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

7. Du, mein Jesu, solltest es sein, den ich mir zum Zweck gesetzt, wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverlezt; was du liebest, will ich lieben, was dich kränkt, soll mich betrüben.

8. Was du willst, das sei mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel; wenn du schlägest, halt ich still. Dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben; darauf kann ich freudig sterben.

9. Nun, so bleibt es fest dabei: Jesus soll es sein und bleiben, dem ich lebe, des ich sei, nichts soll mich von Jesu treiben. Du wirst, Jesu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

Joh. Kasp. Schade g. 1666 † 1698.

Eigene Melodie,

oder Warum sollt ich mich denn grämen.

**97.** Jesu, Trost der armen Seelen, du läßt dich williglich meinnetwegen quälen. Ach wie kann ich nun verzagen? denn du hast alle Last meiner Schuld getragen.

2. Dein Blut rann mit reichen Flüssen, dessen Kraft uns verschafft, daß wir Trost genießen. Laß mich diese Flut erquicken, meinen Geist, der dich preist, zu dir hin zu rücken.

3. Dieser Strom führt in den Himmel; dort, ach dort ist der Ort, wo kein Weltgetümmel. Dahin steht nun mein Verlangen; Ehr und Gut soll den Mut nimmer wieder fangen.

4. Dein Blut soll mich stets vergnügen, ich will nun in dir ruhn und ganz sicher liegen. Ich will zu den Wunden eilen, denn hier kann jedermann seine Krankheit heilen.

5. Krank bin ich an Sündenwunden; krank und schwach schrei ich nach dir, bis ich dich funden. Ich will zu dir, Jesu, fliehen, doch du mußt aus dem Wust mich selbst zu dir ziehen,

6. Wie du an dem Kreuze thatest, als du dort, liebster Hort, für die Feinde batest. Ob mich spät die Sünden reuen, hoff ich doch mich wird noch deine Gnad erfreuen.

7. Ich will mich mit Thränen nezen und mein Herz soll im Schmerz sich zum Kreuze setzen. Hier will ich dich ganz umfassen, Gottes Lamm, Bräutigam, du wirfst mich nicht lassen.

8. Laß mich nicht am letzten Ende! Da hilf mir, wenn zu dir ich mich gläubig wende; da laß mich dein Blut erquicken! So kann ich seliglich mich zum Sterben schicken.

Ph. Balth. Sinold g. 1657 † 1742.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

**98.** Seele, geh auf Golgatha, setz dich unter Jesu Kreuze und bedenke,

was dich da für ein Trieb zur Buße reize. Willst du unempfindlich sein, o so bist du mehr als Stein.

2. Schaue doch das Jammerbild zwischen Erd und Himmel hangen, wie das Blut mit Strömen quillt, daß ihm alle Kraft vergangen. Ach der übergroßen Not: es ist gar mein Jesus tot!

3. O Lamm Gottes ohne Schuld, alles das hatt ich verschuldet, und du hast aus großer Huld Pein und Tod für mich erduldet; daß ich nicht verloren bin, giebst du dich ans Kreuze hin.

4. Unbeflecktes Gotteslamm, ich verehere deine Liebe; schaue von des Kreuzes Stamm, wie ich mich um dich betrübe; dein im Blute wallend Herz setzet mich in tausend Schmerz.

5. Nun was schenk ich dir dafür? Ich will dir mein Herz geben, dieses soll beständig hier unter deinem Kreuze leben. Wie du mein, so will ich dein lebend, leidend, sterbend sein.

6. Laß dein Herz mir offen stehn, öffne deiner Wunden Thüre; da hinein will ich stets gehn, wenn ich Kreuz und Not verspüre, wie ein Hirsch nach Wasser dürst, bis du mich erquicken wirst.

7. Kreuzige mein Fleisch und Blut, lehre mich, die Welt verschmähen, laß mich dich, du höchstes Gut, immer vor den Augen sehen, führ in allem Kreuze mich wunderbarlich, nur seliglich!

8. Endlich laß mich meine Not auch geduldig überwinden, nirgend sonst wird mich der Tod, als in deinen Wunden finden; wer darin sein Bette macht, spricht zuletzt: Es ist vollbracht.

Benjamin Schmolck g. 1672 † 1737.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

**99.** Du Brunnenquell aller Liebe gabst dich aus Liebestriebe für uns in tiefe Not; du wolltest Blut und Leben für uns zum Opfer geben, uns zu erretten von dem Tod.

2. Du liebtest die Gemeinde und machtest sie ganz reine von Sünden durch dein Blut; du heiligtest die Seelen, die dich zum Schatz erwählen, durch diese teure Lebensflut.

3. Ach laß dein heilig Leiden auch unsre Seelen kleiden mit Schmuck der Heiligkeit, laß deinen Geist und Gaben auch unsre Herzen laben in wahrer Glaubensfreudigkeit!

4. Die alte Lust der Sünden hilf uns nun überwinden als dein erlöste Schar! Da deine Gnad erschienen, so stell uns, dir zu dienen, voll neuer Kraft und Lebens dar!

Peter Fusch g. 1682 † 1744.

Eigene Melodie.

**100.** Gines wünsch ich mir vor allem andern, Eine Speise früh und spät; selig läßt's im Thränenthal sich wandern, wenn dies Eine mit uns

geht: Unverrückt auf Einen Mann zu schauen, der mit blutigem Schweiß und Todesgrauen auf sein Antlitz niedersank und den Kelch des Vaters trank.

2. Ewig soll er mir vor Augen stehen, wie er als ein stilles Lamm dort so blutig und so bleich zu sehen, hängend an des Kreuzes Stamm; wie er dürstend rang um meine Seele, daß sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle, und dann auch an mich gedacht, als er rief: Es ist vollbracht.

3. Ja, mein Jesu, laß mich nicht vergessen meine Schuld und deine Huld. Als ich in der Finsternis gefessen, trugest du mit mir Geduld, hattest längst nach deinem Schaf getrachtet, eh es auf des Hirten Ruf geachtet, und mit teurem Lösegeld mich erkaufte von dieser Welt.

4. Ich bin dein, sprich du darauf ein Amen! Treuester Jesu, du bist mein. Drücke deinen süßen Jesusnamen brennend in mein Herz hinein! Mit dir alles thun und alles lassen, in dir leben und in dir erblaffen, das sei bis zur letzten Stund unser Wandel, unser Bund.

Albert Knapp g. 1798 † 1864.

Begräbnis Jesu.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

**101.** Der du, Herr Jesu, Ruh und Raht in deinem Grab gehalten hast, gieb, daß wir in dir ruhen all, und unser Leben dir gefall.

2. Verleih, o Herr, uns Stärk und Mut, die du erkaufst mit deinem Blut, und führ uns in des Himmels Licht zu deines Vaters Angesicht!

3. Wir danken dir, o Gotteslamm, getötet an des Kreuzes Stamm. Laß ja uns Sündern deine Pein den Eingang in das Leben sein!

Georg Werner g. 1589 † 1643.  
Nach d. Lat. Qui jacuistimortuus.

Eigene Melodie.

**102.** O Traurigkeit, o Herzeleid, ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O große Not, des Todes Tod ist selbst am Kreuz gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind, nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gotteslamm, liegt hie mit Blut beslossen, welches es ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süßer Mund, o Glaubensgrund, wie bist du doch zer schlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild, schön, zart und mild, du Schmerzohn der Jungfrauen! Niemand kann dein heißes Blut sonder Neuen anschauen.

7. Hochselig ist zu jeder Frist, der dieses recht bedenket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab versenket.

8. O Jesu, du mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins Grab möge nach dir sehnen.

Johann Rist g. 1607 † 1667.

Mel. O Traurigkeit.

**103.** So ruhest du, o meine Ruh, in deiner Grabeshöhle, und erweckest durch den Tod meine tote Seele!

2. Man senkt dich ein nach vieler Pein, du meines Lebens Leben! dich hat jetzt ein Felsen-Grab, Fels des Heils, umgeben.

3. Ach bist du kalt, mein Trost und Halt! Das macht die heiße Liebe, die dich in das kalte Grab durch ihr Feuer triebe.

4. O Lebensfürst, ich weiß, du wirst mich wieder auferwecken; sollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

5. Sie wird mir sein ein Kämmerlein, da ich auf Rosen liege, weil ich nun durch deinen Tod Tod und Grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, der Leib nur stirbt, doch wird er auf-erstehen und in ganz verklärter Zier aus dem Grabe gehen.

7. Indes will ich, mein Jesu, dich in meine Seele senken und an deinen bitteren Tod bis in Tod gedenken.

Salomo Franck g. 1659 † 1725.

## VII, Osterlieder.

Eigene Melodie.

**104.** Also heilig ist der Tag, daß ihn niemand mit Loben erfüllen mag; denn der einige Gottessohn, der die Hölle überwand und den leidigen Teufel darinnen band, damit erlöst der Herr die Christenheit, das war Christ selber. Kyrieleis!

Aus dem 15. Jahrhundert.  
Nach dem Lateinischen des Venantius Fortunatus im 6. Jahrhundert: Salve, festa dies.

Eigene Melodie.

**105.** Christ ist erstanden alle; des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Halleluja!

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit daß er erstanden ist, so lob'n wir den Vater Jesu Christ. Halleluja!

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Halleluja!

Aus dem 13. Jahrhundert.

Eigene Melodie.

**106.** Erstanden ist der heilig Christ, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Tröster ist, Halleluja, Halleluja!

2. Und wär er nicht erstanden hehr, Halleluja, Halleluja, die

Welt alsdann vergangen wär, Halleluja, Halleluja!

3. Doch seit daß er erstanden ist, Halleluja, Halleluja, so loben wir den Herren Christ, Halleluja, Halleluja!

4. O Jesu, lieber Herre Gott, Halleluja, Halleluja, behüt uns vor der Sünden Not, Halleluja, Halleluja!

5. Sieh, daß wir von dem Tod erstehn, Halleluja, Halleluja, mit dir ins neue Leben gehn, Halleluja, Halleluja!

6. Zu dieser österlichen Zeit, Halleluja, Halleluja, sei Gott der Herr gebenedeit. Halleluja, Halleluja!

Aus dem 14. Jahrhundert.  
Nach d. Lat. Surrexit Christus hodie.

Eigene Melodie.

**107.** Jesus Christus unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat er gefangen. Halleluja!

2. Der ohn Sünden war geboren, trug für uns Gottes Zorn; hat uns versöhnet, daß uns Gott sein Huld gönnet. Halleluja!

3. Tod, Sünd, Leben und Genad, alls in Händen er hat; er kann erretten alle, die zu ihm treten. Halleluja!

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Eigene Melodie.

**108.** **C**hrist lag in Todes-  
banden, für unsre  
Sünd gegeben, der ist wieder  
erstanden und hat uns bracht  
das Leben; des wir sollen fröh-  
lich sein, Gott loben und dank-  
bar sein und singen Halleluja.  
Halleluja!

2. Den Tod niemand zwin-  
gen konnt bei allen Menschen-  
kindern; das macht' alles unsre  
Sünd, kein Unschuld war zu  
finden. Davon kam der Tod so  
bald und nahm über uns Ge-  
walt, hielt uns in sein'm Reich  
gefangen. Halleluja!

3. Jesus Christus, Gottes  
Sohn, an unser Statt ist kom-  
men und hat die Sünd abge-  
than; damit dem Tod genommen  
all sein Recht und sein Gewalt;  
da bleibt nichts denn Tod's Ge-  
stalt, den Stachel hat er ver-  
loren. Halleluja!

4. Es war ein wunderlich  
Krieg, da Tod und Leben run-  
gen; das Leben behielt den Sieg,  
es hat den Tod verschlungen.  
Die Schrift hat verkündet das,  
wie ein Tod den andern fraß,  
ein Spott aus dem Tod ist  
worden. Halleluja!

5. Hie ist das recht Oster-  
lamm, davon wir sollen leben,  
das sich an des Kreuzes Stamm  
in heißer Lieb gegeben; des Blut  
zeichnet unsre Thür, das hält  
der Glaub dem Tod für, der  
Würger kann uns nicht rühren.  
Halleluja!

6. So feiern wir das hoch  
Fest mit Herzensfreud und  
Wonne, das uns der Herr  
scheinen läßt. Er selber ist die  
Sonne, der durch seiner Gnade  
Glanz erleucht' unsre Herzen  
ganz; der Sünden Nacht ist  
vergangen. Halleluja!

7. Wir essen und leben wohl  
zum süßen Brot geladen, der  
alt Sauerteig nicht soll sein bei  
dem Wort der Gnaden. Christus  
will die Speise sein und speisen  
die Seel allein; der Glaub will  
keins andern leben. Halleluja!

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Eigene Melodie.

**109.** **E**rschienen ist der  
herrlich Tag,  
dran sich niemand gnug freuen  
mag; Christ, unser Herr, heut  
triumphiert, all seine Feind  
gefangen führt. Halleluja!

2. Die alte Schlang, die Sünd  
und Tod, die Höll, all Jammer,  
Angst und Not hat überwunden  
Jesus Christ, der heut vom Tod  
erstanden ist. Halleluja!

3. Sein Raub der Tod muß  
geben her, das Leben siegt und  
ward ihm Herr, zerstört ist nun  
all seine Macht, Christ hat das  
Leben wiederbracht. Halleluja!

4. Die Sonn, die Erd, all  
Kreatur, alls, was betrübet war  
zuvor, das freut sich heut an  
diesem Tag, da der Welt Fürst  
darnieder lag. Halleluja!

5. Drum wir auch billig fröh-  
lich sein, singen das Halleluja

fein und loben dich, Herr Jesu Christ; zu Trost du uns erstanden bist. Halleluja!

Niklas Herman † 1561.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

**110.** Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du vom Tod erstanden bist und hast dem Tod zerstört sein Macht und uns das Leben wiederbracht. Halleluja!

2. Wir bitten dich durch deine Gnad, nimm von uns unsre Missethat und hilf uns durch die Güte dein, daß wir dein treuen Diener sein. Halleluja!

3. Gott Vater in dem höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn, dem heiligen Geist in gleicher Weis in Ewigkeit sei Lob und Preis. Halleluja!

Thomas Hartmann um 1604.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag, oder Eigene Melodie, wenn man die eingeklammerten Halleluja mitsingt.

**111.** Seit triumphieret Gottes Sohn, der vom Tod ist erstanden schon [Halleluja, Halleluja,] mit großer Pracht und Herrlichkeit; des dank'n wir ihm in Ewigkeit. Halleluja. [Halleluja!]

2. Dem Teufel hat er all sein Macht zerstört und ihn zu Boden bracht [Halleluja, Halleluja,] wie pflegt zu thun ein großer Held, der seinen Feind gewaltig fällt. Halleluja. [Halleluja!]

3. Da erstandner Jesu Christ, der du der Sünder Heiland bist [Halleluja, Halleluja,] führ uns durch dein Barmherzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit. Halleluja. [Halleluja!]

4. Wie ist doch nichts als Angst und Not, von Kindheit an bis in den Tod [Halleluja, Halleluja,] dort aber in des Himmels Thron folgt auf den Kampf die Ehrentron. Halleluja. [Halleluja!]

5. Nun kann uns kein Feind schaden mehr; ob er gleich murr, ist's ohn Gefahr [Halleluja, Halleluja,] darnieder liegt der arge Feind, wir aber Gottes Kinder sind. Halleluja. [Halleluja!]

6. Des danken wir ihm allzugleich und sehnen uns ins Himmelreich [Halleluja, Halleluja,]. Es ist am End, Gott helf uns alln, so singen wir mit großem Schalln: Halleluja. [Halleluja!]

7. Gott Vater in dem höchsten Thron, samt seinem eingebornen Sohn, [Halleluja, Halleluja,] dem heiligen Geist in gleicher Weis in Ewigkeit sei Lob und Preis! Halleluja. [Halleluja!]

Rasp. Stolschagius (?) 1591.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

**112.** Früh morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht. Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja!

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Not verschlossen gleich

als wär ich tot, läßt du mir früh die Gnadensonnen aufgehen, nach Trauren Freud und Wonn. Halleluja!

3. Nicht mehr als nur drei Tage lang mein Heiland bleibt im Todeszwang; am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren seine Siegsfahn schwingt. Halleluja!

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Kreuz gefangen hält, drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darin ich Ruh und Frieden hab. Halleluja!

5. In kurzem wach ich fröhlich auf, mein Ostertag ist schon im Lauf; ich wach auf durch des Herren Stimm, veracht den Tod mit seinem Grimm. Halleluja!

6. Der Herr den Tod zu Boden schlägt, da er selbst tot, und sich nichts regt; geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll an ihm nichts schafft. Halleluja!

7. O Wunder groß, o starker Held, wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angststein liegt so schwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Halleluja!

8. Kein Kreuz und keine Not sich findt, die Christi Sieg nicht überwindt. Er führt heraus mit seiner Hand, wer mich will halten, wird zu Schand. Halleluja!

9. Lebte Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich

herzlich liebt; wenn mir gleich alle Welt stürb ab, gnug, daß ich Christum bei mir hab. Halleluja!

10. Er nährt, er schützt, er tröstet mich. Sterb ich, so nimmt er mich zu sich; wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied seins Leibes bin. Halleluja!

11. Durch seiner Auferstehung Kraft komm ich zur Engelbrüderschaft; durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, die Feindschaft ist ganz abgelehnt. Halleluja!

12. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die Engel lieben mich; die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Halleluja!

13. Für diesen Trost, o großer Held, Herr Jesu, dankt dir alle Welt. Dort wollen wir mit größerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja!

Joh. Heermann g. 1585 † 1647.

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht singen.

**113.** Lasset uns den Herren preisen, o ihr Christen überall! Kommet, daß wir Dank erweisen unserm Gott mit süßem Schall! Es ist frei von Todesbanden Simson, der vom Himmel kam, und der Löw aus Juda Stamm; Christus Jesus ist erstanden, nun ist hin der lange Streit. Freue dich, o Christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten Todes Macht. Der in Tüchern lag



gebunden, hat die Schlang jetzt umgebracht; Satans Reich ist ganz verheeret, Christus hat es nach der Ruh ausgetilget und dazu Belial sein Schloß zerstöret, daß wir haben frei Geleit. Freue dich, o Christenheit!

3. Warest du, o Held, gestorben? warest du ins Grab gelegt? Ei du bleibest unverdorben; da sich nur der Fels erregt, Held, da bist du wieder kommen, hast das Leben und die Macht aus der schwarzen Gruft gebracht und des Todes Raub genommen, schenkst uns nun die Seligkeit. Freue dich, o Christenheit!

4. Tod, wo sind nun deine Waffen? Hölle, wo ist dein Triumph? Satan konnte gar nichts schaffen, seine Pfeile wurden stumpf. Christus ist sein Gift gewesen, ja der Hölle Seuch und Pest; Welt und Sünde liegen fest, und wir Menschen sind genesen nur durch seinen tapfern Streit. Freue dich, o Christenheit!

5. Er ist aus der Angst gerissen und mit Ehren angethan; wer ist, der sein Leben wissen und die Läng ausreden kann? \*) Christus ist der Eckstein worden. Gott, das ist von dir geschehn, wie wir jetzt vor Augen sehn; wir sind aus der Sünder Orden hingerissen durch den Streit. Freue dich, o Christenheit! \*) Jes. 53, 8.

6. Gieb, Herr Jesu, deine Gnade, daß wir stets mit Reue

sehn, wie so groß sei unser Schade, daß wir dir gleich auferstehn. Brich hervor in unsern Herzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllennot, dämpf in uns Pein, Angst und Schmerzen samt der Seele Traurigkeit! Freue dich, o Christenheit!

7. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht; bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Weltgericht alle Gräber wird aufdecken, und der Engel Feldgeschrei zeigen, was vorhanden sei; dann wird mich mein Gott aufwecken und beschließen all mein Leid. Freue dich, o Christenheit!

8. Dann so werden meine Glieder, die jetzt Staub und Asche sein, unverweslich leben wieder und erlangen solchen Schein, dessen gleichen hier auf Erden nimmermehr zu finden ist. Ja, mein Leib, Herr Jesu Christ, soll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit!

Johann Rist g. 1607 † 1667.

Mel. Nun freut euch, liebe Christen g'mein.

**114.** **D** Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg durch Jesum Christ gegeben!

2. Wie sträubte sich die alte Schlang, da Christus mit ihr kämpfte! Mit List und Macht sie auf ihn drang, jedennoch er sie dämpfte. Ob sie ihn in die Fersen sticht, so sieget sie doch darum nicht, der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, die Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Hölle Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen. Nichts ist, das in dem Siegeslauf den starken Held kann halten auf, als liegt da überwunden.

4. Des Herren Rechte die behält den Sieg und ist erhöht, des Herren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen stehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind durch Christi Sieg gedämpft sind, ihr Zorn ist kraftlos worden.

5. Es war getötet Jesus Christ, und sieh, er lebet wieder! Weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt; er lebt, ob er gleich stirbet.

6. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frei; derselb ihn nicht angehet. Genommen ist dem Tod die Macht, Unschuld und Leben wiederbracht und unvergänglich Wesen.

7. Das ist die reiche Osterbeut, der wir theilhaftig werden:

Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

8. O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg durch Jesum Christ gegeben!

Hannov. Gsb. 1657.

Nach Ge. Weiffel g. 1590 † 1635.

Mel. Nun freut euch, liebe Christen  
g'mein.

**115.** Der Hölle Pforten sind zerstört, der Tod ist nun verschlungen, des Satans Reich ist ganz verheert, Lob sei dir, Gott, gesungen. Der Sünde Macht ist abgethan, durch Christum ist die Himmelsbahn uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradies verloren, das und noch mehr hat Christi Huld uns wiederum erkoren. Der starke Held aus Davids Stamm hat seines Vaters Zornesflamm gelöscht mit seinem Blute.

3. Heut ist er aus dem Grab herfür mit großer Macht gebrochen und stecket auf des Heils Panier, gleichwie er hat versprochen. Er bringt nach wohlgeführten Streit uns wieder Fried und Freudigkeit, ja alle Himmelschätze.

4. Drum lasset uns in Fröhlichkeit Herz und Gemüt erhe-

ben, weil uns ist diese Gnadenzeit vom Himmel wiedergeben. Wir haben Christi Reich und Macht; er ist hinweg, der Tag und Nacht vor Gott uns hat verflaget.

5. Der alle Welt verführt in Not, liegt in dem Staub der Erden, der vormals starke Seelentod hat müssen kraftlos werden; des Lammes Blut hat ihn bekriegt, sein wahres Zeugnis obgefiegt und uns zum Heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser Zeit wie Christus auferstehen und mit ihm in die Herrlichkeit und Himmelsfreud eingehen; denn wo das Haupt geblieben ist, da müssen auch zu aller Frist die andern Glieder wohnen.

Mich. Schirmer g. 1606 † 1673.

Eigene Melodie.

**116.** Auf, auf, mein Herz, mit Freuden nimm wahr, was heut geschieht! Wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht! Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.

2. Er war ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrei. Er ers vermeint und denket, ist Christus wieder frei und ruft Victoria! schwingt fröhlich hier und da sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Mut behält.

3. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freudenpiel; nun soll mir nicht mehr grauen vor

allem, was mir will entnehmen meinen Mut zusamt dem edlen Gut, so mir durch Jesum Christ aus Lieb erworben ist.

4. Ich hang und bleib auch hangen an Christo als ein Glied; wo mein Haupt durch ist gangen, da nimmt er mich auch mit. Er reißet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd, durch Not, er reißet durch die Höll; ich bin stets sein Gesell.

5. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach und brauch mich nicht zu kehren an einzig Ungemach; es tobe, was da kann, mein Haupt nimmt sich mein an, mein Heiland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

6. Er bringt mich an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Mel. Du Friedefürst, Herr Jesu Christ.

**117.** Wie lieblich sind doch deine Füß, wie freundlich ist dein Mund! Wie tröstet mich dein Wort so süß, o meines Glaubens Grund, du guter Bot, du Todes Tod, du Friedenswiederbringer!

2. Nun ist des Höchsten Wort erfüllt, sei froh mein ganzer Sinn; nun ist des Herren Zorn

gestillt, nun ist das Zagen hin. Mein Jesus hat an meiner Statt die Sündenschuld gebüßet.

3. Der Friede Gottes herrscht in mir, der über die Vernunft; mir öffnet sich des Himmels Thür, weg, weg, du Höllenzunft! Du schreckst mich nicht, mein Heiland spricht, mit mir soll sein der Friede.

4. Wenn mich die Welt erbärmlich plagt und setzt mir heftig zu, von einem Ort zum andern jagt, so schafft mir Jesus Ruh. Die Welt schreckt nicht, mein Heiland spricht, mit mir soll sein der Friede.

5. Wenn mich die Not und Trübsal drückt, wenn mich mein Freund verstößt, werd ich doch kräftiglich erquickt, mir bleibt des Herren Trost. Die Not schreckt nicht, mein Heiland spricht, mit mir soll sein der Friede.

6. Wenn mich mein Fleisch unruhig macht und reizt zur Sündenbahn, wird doch sein Wille nicht vollbracht, ruf ich nur Jesum an. Das Fleisch schreckt nicht, mein Heiland spricht, mit mir soll sein der Friede.

7. Wenn auf mich dringt der grimme Tod und rufet: Du bist mein, so will auch in der Todesnot mein Heiland bei mir sein. Der Tod schreckt nicht, mein Heiland spricht, mit mir soll sein der Friede.

8. Dank sei dir, o du Friedefürst, für das erworbne Gut, das du mir wohl erhalten wirst; in

dir mein Herze ruht; und wenn es bricht, erschreck ich nicht, ich fahre hin im Frieden.

Gottfr. Wilh. Sacer g. 1635 † 1699.

Mel. Erhaltuns, Herr, bei deinem Wort.

**118.** Wo willst du hin, weils Abend ist, o liebster Pilgrim Jesu Christ? Komm, laß mich so glücklich sein, und fehr in meinem Herzen ein!

2. Laß dich erbitten, liebster Freund, dieweil es ist so gut gemeint; du weißt, daß du zu aller Frist ein herzenslieber Gast mir bist.

3. Es hat der Tag sich fehr geneigt, die Nacht sich schon von ferne zeigt; drum wollest du, o wahres Licht, mich Armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn zum Himmel sicher finden kann, damit die dunkle Sündenacht mich nicht verführt noch irre macht.

5. Bevorab aus der letzten Not hilf mir durch einen sanften Tod! Herr Jesu, bleib, ich halt dich fest, ich weiß, daß du mich nicht verläßt.

1674.

Mel. Nun freut euch, liebe Christen g'mein.

**119.** Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen, ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu empfangen, der heute durch des Todes Thür ge-

brochen aus dem Grab herfür der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünde auf und such ein neues Leben, vollführe deinen Glaubenslauf und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein Jesus ist, und such, was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß das, was dahinten ist, und tracht nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu Jesu sei erhoben. Tritt unter dich die böse Welt und strebe nach dem Himmelszelt, wo Jesus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein, dein Jesus wird ihn heben; es kann ein Christ bei Kreuzespein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den Herrn und sorge nicht, er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungsgabe, so wirst du sehn, daß Jesus Christ vom Tod heut auferstanden ist und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte Gotteslamme hat uns zum Heil gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwundenem Streit die Feinde schaugetragen. \*) \*) Col. 2, 15.

7. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, weil Jesus über-

wunden; er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst und in ein neues Leben gehst und Gott im Glauben dienest.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Hölle Rachen, dein Jesus lebt, es hat kein Not, er ist noch bei den Schwachen und den Geringsten in der Welt als ein gekrönter Siegesheld; drum wirst du überwinden.

9. Ach mein Herr Jesu, der du bist von Toten auferstanden, rett uns aus Satans Macht und List und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sei hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut: Herr Jesu, gieb uns Kraft und Mut, daß wir auch überwinden.

Laurent. Laurenti g. 1660 † 1722.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Mel. 2.

**120.** Mein Jesus lebt, was soll ich sterben? Hier steht mein Haupt und triumphiert. So muß ich ja das Leben erben, weil Not und Tod die Macht verliert. Kein Trauerbild erschreckt mich mehr, mein Jesus lebt, das Grab ist leer.

2. Mein Jesus siegt, drum liegt zu Füßen, was mir das

Leben rauben kann. Der Tod wird völlig weichen müssen, mir wird der Satan unterthan. Der Hölle Abgrund selber bebt, denn überall schallt: Jesus lebt.

3. Mein Jesus lebt, das Grab ist offen, so geh ich freudig in die Gruft. Hier kann ich auch im Tode hoffen, daß mich sein Wort ins Leben ruft. Wie süß erschallt die Stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Mein Jesus bleibt also mein Leben, er lebt in meinem Herzen hier; und soll ich ihm das Leben geben, kommt mir mein Tod nicht schrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, so wahr als Jesus ist und lebt.

Benjamin Schmolck g. 1672 † 1737.

Mel. Christus der ist mein Leben.

**121.** Willkommen, Held im Streite, aus deines Grabes Kluft! Wir triumphieren heute um deine leere Gruft.

2. Der Feind wird schauge-tragen\*) und heißt nunmehr ein Spott, wir aber können sagen: Mit uns ist unser Gott. \*) Col. 2, 15.

3. In der Gerechten Hütten schallt schon das Siegeslied; du trittst selbst in die Mitten und bringst den Osterfried.

4. Ach teile doch die Beute bei deinen Gliedern aus, wir alle kommen heute deswegen in dein Haus.

5. Laß unser aller Sünden ins Grab verscharrt sein und

einen Schatz hier finden, der ewig kann erfreun.

6. Wir sind mit dir gestorben, so leben wir mit dir; was uns dein Tod erworben, das stell uns täglich für!

7. Wir wollen hier ganz fröhlich mit dir zu Grabe gehn, wenn wir nur dorten selig mit dir auch auferstehn.

8. Der Tod kann uns nicht schaden, sein Pfeil ist nunmehr stumpf, wir stehn bei Gott in Gnaden und rufen schon Triumph!

Benjamin Schmolck g. 1672 † 1737.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

**122.** Zwischen der Jünger gehn mit Sehnen über Feld nach Emmaus; ihre Augen sind voll Thränen, ihre Seele voll Verdruß, man hört ihre Klageworte; doch es ist von ihrem Orte unser Jesus gar nicht weit und vertreibt die Traurigkeit.

2. Ach es gehn noch manche Herzen ihrem stillen Kummer nach, sie bejammern ihre Schmerzen, ihre Not und Ungemach; manches wandert gar alleine daß es nur zur Gnüge weine; doch mein Jesus ist dabei, fragt, was man so traurig sei.

3. Wenn zwei Seelen sich besprechen, so ist er der dritte Mann; er bemerket die Gebrechen, redet, was uns trösten kann. Denn er kann uns nicht versäumen, wie wir glaubenslos

oft träumen, er hat alles im Gesicht, seine Treu verläßt uns nicht.

4. Jesus ist mir nachgegangen, wenn ich meiner Eitelkeit und der Sünde nachgegangen; o der unglückselgen Zeit, die man dergestalt verloren! Doch er hat mich neu geboren, Jesus hat an mich gedacht und das Schäflein wieder bracht.

5. Hat sich eine Not gefunden, so ließ er mich nicht allein; Jesus stellt zur rechten Stunden sich mit seinem Beistand ein. Wenn ich mich bei ihm beschwere, gleich als ob er ferne wäre, o so ist er mehr als nah und mit seiner Hülfe da.

6. Treuester Freund von allen Freunden, bleibe ferner noch bei mir! Kommt die Welt, mich anzufeinden, ach so sei du auch allhier! Will der Teufel mich betrügen, laß in deinem Schutz mich liegen! Komm, in meinem Geist zu ruhn: was du willst, das will ich thun.

7. Bin ich traurig und betrübet, so gieb nur in meinen Sinn, daß mich deine Seele liebet, und daß ich der Deine bin. Laß dein Wort mich feste gründen, laß es auch mein Herz entzünden, daß es voller Liebe brennt und dich immer besser kennt.

8. Tröst auch andre fromme Seelen, wenn sie tief in Kummer stehn; wenn sie in verborgnen Höhlen, Kammern, Feld und Wäldern gehn, ihrem Kummer

nachzusinnen, daß sie satt sich weinen können, so sprich ihrer Seele zu: Liebes Kind, was trauerst du?

9. Kannst du bei der Welt nicht weilen, ach so nimm mich auch mit dir, laß mich deine Freuden teilen, sei und bleibe stets bei mir! Bleibe doch in unsrer Mitten, wie dich deine Kinder bitten. Dank sei dir, o lieber Gast, daß du mich getröstet hast.

Ludw. Neunherz g. 1653 † 1737.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

**123.** Jesus lebt, mit ihm auch ich; Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken, er verklärt mich in sein Licht: dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt; ihm ist das Reich über alle Welt gegeben, mit ihm werd ich auch zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht: dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt; wer nun verzagt, lästert ihn und Gottes Ehre; Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht: dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt; sein Heil ist mein, sein sei auch mein ganzes Leben; reines Herzens will ich sein und den Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht: dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt; ich bin gewiß,  
nichts soll mich von Jesu scheiden,  
keine Macht der Finsternis, keine  
Herrlichkeit, kein Leiden. Seine  
Treue wanket nicht: dies ist  
meine Zuversicht.

6. Jesus lebt; nun ist der Tod  
mir ein Eingang in das Leben.  
Welchen Trost in Todesnot wird  
es meiner Seele geben, wenn sie  
gläubig zu ihm spricht: Herr,  
Herr, meine Zuversicht!

Chr. F. Bellert g. 1715 † 1769.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

**124.** **H**alleluja, jauchzt, ihr  
Chöre, singt Jesu  
Christo Lob und Ehre! Wie  
groß, wie heilig ist sein Tag! Er,  
der Held, zerriß die Banden des  
Todes und ist auferstanden, er,  
der für uns im Grabe lag. Sein  
ist Gewalt und Macht, Preis  
ihm, er hats vollbracht! Halle-  
luja! Er hats vollbracht, er,  
der die Macht des Todes und  
des Grabes hat.

2. Glorreich hat der Held  
gerungen, hat mächtig Satans  
Reich bezwungen, von Todes-  
ketten uns befreit. Wir von Gott  
gefallne Sünder sind nun mit  
ihm versöhnt, sind Kinder und  
Erben seiner Seligkeit. Bald,  
bald entschlafen wir, entschlafen,  
Christe, dir, ruhn im Frieden  
die kurze Nacht, bis deine Macht  
den Tag der Ewigkeiten ruft.

3. Unfern Staub mag Staub  
bedecken, du wirst ihn herrlich  
aufwecken, der du des Staubes

Schöpfer bist. Du wirst unver-  
gänglich Leben und Kraft und  
Herrlichkeit ihm geben, dem  
Staube, der dir teuer ist. Wir  
werden ewig dein, gerecht und  
selig sein, Halleluja! Tod und  
Gericht erschreckt uns nicht, denn  
Jesus, unser Mittler, lebt.

4. Tag des Lebens, Tag der  
Wonne, wie wird uns sein,  
wenn Gottes Sonne durch unsers  
Grabes Dunkel bricht! O was  
werden wir empfinden, wenn  
Nacht und Finsternis verschwin-  
den, und uns umstrahlt des Him-  
mels Licht! Vollender, führe du  
uns diesem Tage zu, uns, die  
Deinen! Die Todesbahn gingst  
du voran, wir folgen dir in  
deine Ruh.

Gottfr. Bened. Funk g. 1734 † 1814.

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht singen.

**125.** **A**uferstanden, auf-  
erstanden ist der  
Herr, der uns versöhnt. O wie  
hat nach Schmerz und Banden  
Gott mit Ehren ihn gekrönt!  
Dort zu seines Vaters Rechten  
über Schmach und Tod erhöht  
herrscht er nun in Majestät.  
Freut euch seiner, ihr Gerechten,  
und ihr, seine Feinde, bebt! Hal-  
luluja, Jesus lebt!

2. Singt dem Herrn, er ist  
erstanden, er, der starb auf  
Golgatha. Rühmt es, rühmt's  
in allen Landen: Was sein  
Wort verhieß, geschah. Wer,  
wer kann ihm widerstreben?  
Mächtig dringt der Held empor,



im Triumph bricht er hervor; und des Abgrunds Pforten beben, da ihr Sieger sich erhebt. Halleluja, Jesus lebt!

3. Uns vom Tode zu befreien, sank er in des Grabes Nacht; uns zum Leben einzuweihen, stand er auf durch Gottes Macht. Tod, durch ihn bist du bezwungen, deine Schrecken sind zerstreut, von der Furcht sind wir befreit, uns ist Leben neu errungen; jauchzt ihr, die man einst begräbt, jauchzt dem Höchsten, Jesus lebt!

4. Aus dem Grab uns zu erheben, ging er zu dem Vater hin. Laßt uns ihm zur Ehre leben, dann ist Sterben uns Gewinn. Haltet unter Lust und Leiden im Gedächtnis Jesum Christ, der vom Tod erstanden ist. Unvergänglich sind die Freuden des, der nach dem Himmel strebt. Singet, preiset, Jesus lebt!

5. Freut euch seiner, Gottes Kinder, er sei euer Lobgesang! Bringt dem Todesüberwinder ewig Ehre, Lob und Dank! Rühmt's in der Versuchung Stunden, wenn euch Sünd und Elend droht, rühmt's in eurer Todesnot: Unser Herr hat überwunden! und wenn er euch zu sich hebt, dann rühmt's ewig: Jesus lebt!

Joh. Casp. Lavater g. 1741 † 1801.

Mel. Nun danket all und bringet Ehr.

**126.** Ich sag es jedem, daß Er lebt und auferstanden ist, daß Er in unsrer Mitte schwebt und ewig bei uns ist.

2. Ich sag es jedem, jeder sagt es seinen Freunden gleich, daß bald an allen Orten tagt das neue Himmelreich.

3. Jetzt scheint die Welt dem neuen Sinn erst wie ein Vaterland, ein neues Leben nimmt man hin entzückt aus seiner Hand.

4. Hinunter in das tiefe Meer versank des Todes Graun, und jeder kann nun leicht und hehr in seine Zukunft schaun.

5. Der dunkle Weg, den er betrat, geht in den Himmel aus, und wer nur hört auf seinen Rat, kommt auch ins Vaterhaus.

6. Nun weine keiner mehr allhie, wenn eins die Augen schließt; vom Wiedersehn, spät oder früh, wird dieser Schmerz versüßt.

7. Es kann zu jeder guten That ein jeder frischer glühn, denn herrlich wird ihm diese Saat in schönern Fluren blühn.

8. Er lebt und wird nun bei uns sein, wenn alles uns verläßt, und so soll dieser Tag uns sein ein Weltverjüngungsfest.

Friedr. v. Hardenberg g. 1772 † 1801.

## VIII. Himmelfahrtslieder.

Eigene Melodie.

**127.** **C**hrist fuhr gen Him-  
mel. Was sandt  
er uns hernieder? Den Tröster,  
den heiligen Geist, zu Trost der  
armen Christenheit. Halleluja!

Halleluja, Halleluja, Halle-  
luja! Des sollen wir alle froh  
sein, Christ will unser Trost sein.  
Halleluja!

Aus dem 15. (?) Jahrhundert.

Eigene Melodie, oder ohne Halleluja  
Nun freut euch, liebe Christen g'mein.

**128.** **A**uf diesen Tag be-  
denken wir, daß  
Christ gen Himm'l gefahren, und  
danken Gott aus höchster B'gier,  
mit Bitt, er woll bewahren uns  
arme Sünder hie auf Erd, die  
wir von wegen mancher G'fährd  
ohn ihn kein Hoffnung haben.  
Halleluja, Halleluja!

2. Drum sei Gott Lob, der  
Weg ist g'macht, uns steht der  
Himmel offen, Christus schließt  
auf mit großer Pracht, vorhin  
war alls verschlossen. Wers  
glaubt, des Herz ist freudenvoll,  
dabei er sich doch rüsten soll, dem  
Herren nachzufolgen. Halleluja,  
Halleluja!

3. Wer nicht folgt und sein  
Willen thut, dem ist's nicht Ernst  
zum Herren; denn der wird auch  
vor Fleisch und Blut sein Him-  
melreich versperren. Am Glau-  
ben liegts, wird der sein recht,

wird auch gewiß das Leben recht  
zu Gott im Himmel g'richtet.  
Halleluja, Halleluja!

4. Solch Himmelfahrt fährt in  
uns an, wenn wir den Vater  
finden und fliehen stets die welt-  
lich Bahn, thun uns zu Gottes  
Kindern; die sehn hinauf, der  
Vater h'rab, an Treu und Lieb  
geht ihn'n nichts ab, bis sie  
zusammen kommen. Halleluja,  
Halleluja!

5. Dann wird der Tag erst  
freudenreich, wenn uns Gott zu  
ihm nehmen und seinem Sohn  
wird machen gleich, wie wir denn  
jetzt bekennen. Da wird sich finden  
Freud und Mut zu ewger Zeit  
beim höchsten Gut. Gott woll,  
daß wirs erleben! Halleluja,  
Halleluja!

Johann Zwick g. um 1496 † 1542.

Eigene Melodie.

**129.** **G**en Himmel auf-  
gefahren ist, Hal-  
leluja, der König der Ehren,  
Jesus Christ. Halleluja!

2. Er sitzt zu Gottes rechter  
Hand, Halleluja, herrscht über  
Himm'l und alle Land. Halleluja!

3. Nun ist erfüllt, was  
g'schrieben ist, Halleluja, in  
Psalmen von dem Herren Christ.  
Halleluja!

4. Nun sitzt beim Herren Da-  
vids Herr, Halleluja, wie zu ihm  
g'sprochen hat der Herr. Halleluja!

5. Drum jauchzen wir mit großem Schalln, Halleluja, dem Herren Christ zum Wohlgefalln. Halleluja!

6. Der heiligen Dreieinigkeit, Halleluja, sei Lob und Preis in Ewigkeit! Halleluja!

1609. Nach dem Lateinischen Coelos ascendit hodie.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher Geist.

**130.** Herr Jesu, zieh uns für und für, daß wir mit den Gemütern nur oben wohnen stets bei dir, in deinen Himmelsgütern; laß unsern Sitz und Wandel sein, wo Fried und Wahrheit gehn herein; laß uns in deinem Wesen, das himmlisch ist, genesen.

2. Hilf, daß wir suchen unsern Schatz nicht hier in diesem Leben, hingegen dort, wo du den Platz wirfst Gottes Kindern geben; ach laß uns streben fest und wohl nach dem, was künftig werden soll, so können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

3. Zieh uns dir nach, so laufen wir, gieb uns des Glaubens Flügel: hilf, daß wir fliehen weit von hier auf Zions Freudenhügel! Mein Gott, wann fahr ich doch dahin, wo ich ohn Ende fröhlich bin? Wann werd ich vor dir stehen, dein Angesicht zu sehen?

4. Wann soll ich hin ins Paradies zu dir, Herr Jesu, kommen? wann kost ich Engel-

freude süß? wann werd ich aufgenommen? Mein Heiland, komm und nimm mich an, auf daß ich fröhlich jauchzen kann und klopfen in die Hände: Gelobt sei Gott ohn Ende!

Johann Rist g. 1607 † 1667.

Mel. Nun lob, mein Seel, den Herren.

**131.** Mein Heiland sitzet droben zu Gott des Vaters rechter Hand, woselbst ihn herrlich loben der Engel Chor; in solchem Stand ist unser Fleisch zu finden; o welch ein Ruhm und Ehr! Es müsse nun verschwinden, was uns betrübt so sehr; denn unser Haupt regieret in großer Herrlichkeit, wohin er uns auch führet nach unsrer Wallfahrtszeit.

2. Lob sei dir, Herr, gesungen, daß du dich aus selbsteigner Macht gen Himmel hast geschwungen und den Triumph davon gebracht, daß du hast aufgeschlossen des Himmels güldne Thür und uns zu Reichsgenossen verordnet für und für. Ach laß es uns gelingen, den lieben Engeln gleich ein Loblied dir zu singen in deines Vaters Reich!

Johann Rist g. 1607 † 1667.

Mel. Nun freut euch, liebe Christen g'mein.

**132.** Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe und allen Zweifel, Angst und Pein hiermit stets überwinde; denn

weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder Jesus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan und große Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann, sonst nirgends, Ruh erlangen; denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist auch stets mein Herz und Sinn, nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach Herr, laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren und dann einmal, wenns dir gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. Herr, höre doch mein Flehen!

Nach Josua Wegelin g. 1604 † 1640.

Mel. Wie schön leucht u. d. Morgenstern.

**133.** Ach wundergroßer Siegesheld, du Sündenträger aller Welt, heut hast du dich gesetzt zur Rechten von des Vaters Kraft, der Feinde Schar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verlezet; mächtig, prächtig triumphierest, jubilierest; Tod und Leben, dir ist alles untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich großen Siegesmann loben, weil du den Segen wiederbracht, mit Majestät und großer Macht zur Glorie bist erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret den, so fährt auf gen Himmel mit Psalmen und Getümmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind Glieder, ja es kommt von dir auf uns Licht, Trost und Leben; Heil, Fried und Freude, Stärk und Kraft, Erquickung, Labjal, Herzensaft wird uns von dir gegeben; bringe, zwinge mein Gemüte, mein Geblüte, daß es preise, dir als Siegherrn Ehr erweise.

4. Zeuch, Jesus, uns, zeuch uns nach dir, hilf, daß wir fort hin für und für nach deinem Reiche trachten. Laß unser Thun und Wandel sein, wo Zucht und Demut tritt herein, all Üppigkeit verachten. Unart, Hoffart laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade sei zu finden.

5. Sei, Jesus, unser Schutz und Schatz, sei unser Ruhm und fester Platz, darauf wir uns verlassen; laß suchen uns, was droben ist; auf Erden wohnet Trug und List, es ist auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen stündlich arme Christenseelen.

6. Herr Jesu, komm, du Gnadenthron, du Siegesfürst, Held, Davids Sohn, komm, stille das Verlangen! Du, du bist allen uns zu gut, o Jesu, durch dein teures Blut ins Heiligtum gegangen. Komm schier, hilf mir! Dann so sollen, dann so wollen wir ohn Ende fröhlich klopfen in die Hände.

Ernst Christ. Homburg g. 1605 † 1681.

Mel. Ach Gott und Herr.

**134.** **B**rauch uns nach dir, so kommen wir mit herzlichem Verlangen hin, da du bist, Herr Jesu Christ, aus dieser Welt gegangen.

2. Brauch uns nach dir, Herr Christ, und führ uns deine Himmelsstege! Wir irren sonst leicht, sind abgeneigt vom rechten Lebenswege.

3. Brauch uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier beschwer das böse Weltgetümmel.

4. Brauch uns nach dir nur für und für und gieb, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach uns gleich den auserwählten Scharen!

Friedr. Fabricius (?) g. 1642 † 1703.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Mel. 1.

**135.** **S**iegessfürste, Ehrenkönig, höchstverklärte Majestät, alle Himmel sind zu wenig, du bist drüber hoch erhöht; sollt ich nicht zu Fuß dir fallen, und mein Herz vor Freude wallen, wenn mein Glaubensaug betrachtet deine Glorie, deine Macht?

2. Seh ich dich gen Himmel fahren, seh ich dich zur Rechten da, seh ich, wie der Engel Scharen alle rufen Gloria, sollt ich

nicht zu Fuß dir fallen, und mein Herz vor Freude wallen, da der Himmel jubiliert, weil mein König triumphiert?

3. Weit und breit, du Himmelssonne, deine Klarheit sich ergeußt und mit neuem Glanz und Wonne alle Himmelsgeister speist; prächtig wirst du eingenommen, freudig heißt man dich willkommen; schau, ich armes Kindlein hier schrei auch Hosanna dir.

4. Sollt ich deinen Kelch nicht trinken, da ich deine Glorie seh? Sollt mein Mut noch wollen sinken, da ich deine Macht versteh? Meinem König will ich trauen, nicht vor Welt noch Teufel grauen, nur in Jesu Namen mich beugen hier und ewiglich.

5. Geist und Kraft nun überfließen; drum wirk in mir kräftiglich, bis zum Schemel deiner Füßen alle Feinde legen sich. Aus Zion den Zepher sende, weit und breit bis zur Welt Ende, mache dir auf Erden Bahn, alle Herzen unterthan!

6. Du kannst alles aller Orten nun erfüllen und nahe sein; meines armen Herzens Pforten stell ich offen, komm herein! Komm, du König aller Ehren, du mußt auch bei mir einkehren; ewig in mir leb und wohn als in deinem Himmelsthron!

Gerh. Terstegen g. 1697 † 1769.

## IX. Pfingstlieder.

**136.** Komm, heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt versammelt hast in Einigkeit des Glaubens. Halleluja, Halleluja!

Altkirchlich.

Eigene Melodie.

**137.** Komm, o Gott Schöpfer, heiliger Geist, besuch das Herz der Menschen dein, mit Gnade sie füll, wie du weißt, daß dein Geschöpf soll vor dir sein.

2. Denn du der Tröster bist genannt, des Allerhöchsten Gabe teurer, ein geistlich Salb an uns gewandt, des Lebens Brunnen, Lieb und Feuer.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gib uns ins Herz der Liebe Brunst, des Fleisches Schwachheit, dir bekannt, stärk allzeit durch dein Kraft und Gunst!

4. Du bist mit Gaben mannigfalt der Finger Gottes rechter Hand, des Vaters Zusag mit Gewalt durch Zungen geht in alle Land.

5. Des Feindes List treib von uns fern, den Frieden gib durch deine Gnad, daß, wie du führst, wir folgen gern und meiden, was der Seele schadt.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr und Jesum Christum, seinen Sohn, daß wir auch geben gleiche Ehr dir, beider Geist, in Einem Thron.

7. Gott unser Vater, sei allzeit aus Herzensgrund von uns gepreist, Lob sei, Herr Jesu, dir bereit mit Gott dem werten heiligen Geist!

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Eigene Melodie.

**138.** Komm, heiliger Geist, Herre Gott, erfüll mit deiner Gnade Gut deiner Gläubigen Herz, Mut und Sinn, dein brünstig Lieb entzünd in ih'n! O Herr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben versammelt hast das Volk aus aller Welt Zungen; das sei dir, Herr, zu Lob gesungen. Halleluja, Halleluja!

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort und lehr uns, Gott recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen! O Herr, behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr denn Jesum Christ mit rechtem Glauben und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja!

3. Du heilige Brunst, süßer Trost, nun hilf uns fröhlich und getrost in dein'm Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht

abtreiben! O Herr, durch dein Kraft uns bereit und stärk des Fleisches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja!

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Eigene Melodie.

**139.** Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahrn aus diesem Glende. Kyrieleis!

2. Du wertest Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns Jesum Christ kennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Kyrieleis!

3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben und im Friede auf Einem Sinn bleiben. Kyrieleis!

4. Du höchster Tröster in aller Not, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verzagen. Kyrieleis!

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

**140.** Freut euch, ihr Christen alle, Gott schenkt uns seinen Sohn; lobt ihn mit großem Schalle, er schickt vom Himmelsthron uns

seinen werten Geist, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret und uns auf Christum weist.

2. Es lästet offenbaren Gott, unser höchster Hort, uns, die wir unweis waren, sein himmlisch Gnadenwort. Wie groß ist seine Güt! Nun können wir ihn kennen und unsern Vater nennen, der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o Gott von großer Huld, durch Sünd dich nicht betrüben, vergieb uns unsre Schuld, führ uns auf ebner Bahn, hilf, daß wir dein Wort hören und thun nach deinen Lehren. Das ist recht wohl gethan.

4. Von oben her uns sende den Geist, den edlen Gast, der stärket uns behende, wenn uns drückt Kreuzeslast; tröst uns in Todespein, mach auf die Himmelsthüre, uns mit einander führe zu deinem Freudenschein!

Georg Werner g. 1589 † 1643.

Mel. Wie schön leucht u. d. Morgenstern.

**141.** O heilger Geist, fehr bei uns ein und laß uns deine Wohnung sein, o komm, du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig sein zu steter Freud und Wonne! Sonne, Wonne, himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fließt, die sich in fromme

Seelen gießt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubens- einigkeit auch können aller Chri- ſtenheit dein wahres Zeugnis lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zu Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bei mit deinem Rat und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen. Gieb uns Be- ſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen. Schau, baue was zerriffen und geſliſſen, dich zu ſchauen und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsam- kraft empfinden und zur Ritter- ſchaft dadurch geſtärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarker Fels und Lebens- hort, laß uns dein himmelsüßes Wort in unſern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmer- mehr von deiner weiſheitreichen Lehr und reinen Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte ins Gemüte, daß wir können Chri- ſtum unſern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelstau, laß dich in unſre Herzen kräftiglich und ſchenk uns deine Liebe, daß unſer Sinn verbunden ſei dem Nächſten ſtets mit Liebestreu und

ſich darinnen übe; kein Reid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müſſen ſchweben, Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heilig- keit wir führen unſre Lebenszeit, ſei unſers Geiſtes Stärke, daß uns forthin ſei unbewußt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt und ſeine toten Werke. Rühre, führe unſer Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels- erben werden.

Nich. Schirmer g. 1606 † 1673.

Eigene Melodie,  
oder Aus meines Herzens Grunde.

**142.** **3** Zuech ein zu deinen Thoren, ſei mei- nes Herzens Gaſt, der du, da ich geboren, mich neu geboren haſt, o hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beiden glei- ches Thrones, mit beiden gleich gepreißt!

2. Zuech ein, laß mich empfin- den und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülſ und Errettung ſchafft. Ent- ſündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Neben, du haſt mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht und in der Tauf erſtickt als wie in einer Flute mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.



4. Du biſt das heilige Öle, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem Herren Jeſu Chriſt zum wahren Eigentum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöten Gott ſchützt vom Heiligtum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll; dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholſen habe, der allen helfen kann.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, von Trauren hältſt du nichts, erleuchteſt uns in Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja, wie manches mal haſt du mit ſüßen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Freudenſaal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchaft biſt du feind, willſt, daß durch Liebesflammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeind.

8. Du, Herr, haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kannſt Menſchenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt; ſo gieb doch deine Gnad zum Fried und Liebesbanden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erfülle die Gemüter mit reiner Glaubenszier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für! Vertreib den böſen

Geiſt, der dir ſich widerſeſet und, was dein Herz ergetet, aus unſerm Herzenreiſt.

10. Gieb Freudigkeit und Stärke, zu ſtehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienſt der Sünden kein Chriſt ergebe ſich.

11. Nicht unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin, wenns mit uns hie wird aus, ſo hilf uns fröhlich ſterben und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus!

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Eigene Melodie,  
oder Gott des Himmels und der Erden.

**143.** Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit! Deine Kraft ſei nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit, ſo wird Geiſt und Licht und Schein in dem dunkeln Herzen ſein.

2. Gieb in unſer Herz und Sinnen Weiſheit, Rat, Verſtand und Zucht, daß wir andres nichts beginnen, als nur was dein Wille ſucht; dein Erkenntnis werde groß und mach uns vom Irrtum los!

3. Zeige, Herr, die Wohlfahrtsſtege! Das, was wider dich gethan, räume ferner aus dem Wege, ſchlecht und recht ſei um und an; wirke Neu an Sünde und an; wirke Neu an Sünde Statt, wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugnis fühlen, daß wir Gottes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Not und Drangsal findt. Denn des Vaters liebe Mut ist uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten frei mit aller Freudigkeit, seufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit, so wird unsre Bitt erhört und die Zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach mein Gott, mein Gott, wie lange? ei, so mach uns den Beschluß, sprich der Seele tröstlich zu und gieb Mut, Geduld und Ruh!

7. O du Geist der Kraft und Stärke, du gewisser, neuer Geist, fördre in uns deine Werke, wenn des Satans Macht sich weist; schenk uns Waffen in dem Krieg und erhalt in uns den Sieg!

8. Herr, bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denselben möge rauben; du bist unser Schutz und Gott. Sagt das Fleisch gleich immer nein, laß dein Wort gewisser sein!

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unser Gott erkieset und nicht anzusprechen ist.

Henrich Held um 1650.

Mel. Jesu, meine Freude.

**144.** Schmückt das Fest mit Maien\*), lasset Blumen streuen, zündet Opfer an! Denn der Geist der Gnaden hat sich eingeladen; machet ihm die Bahn, nehmt ihn ein, so wird sein Schein euch mit Licht und Heil erfüllen und den Kummer stillen. \*) Ps. 118, 27.

2. Tröster der Betrübten, Siegel der Geliebten, Geist voll Rat und That, starker Gottessinger, Friedensüberbringer, Licht auf unserm Pfad, gieb uns Kraft und Lebenssaft, laß uns deine teuren Gaben zur Genüge laben!

3. Laß die Zungen brennen, wenn wir Jesum nennen; führ den Geist empor, gieb uns Kraft zu beten und vor Gott zu treten, sprich du selbst uns vor, gieb uns Mut, du höchstes Gut, tröst uns kräftiglich von oben bei der Feinde Toben!

4. Guldner Himmelsregen, schütte deinen Segen auf das Kirchensfeld, lasse Ströme fließen, die das Land begießen, wo dein Wort hinfällt, und verleih, daß es gedeih, hundertfältig Früchte bringe, es ihm stets gelinge.

5. Schlage deine Flammen über uns zusammen, wahre Liebesglut, laß dein sanftes Wehen auch bei uns geschehen, dämpfe Fleisch und Blut, laß uns doch das Sündenjoch nicht mehr wie vor diesem ziehen und das Böse fliehen!

6. Geh zu allen Dingen Wol-  
len und Vollbringen, führ uns  
ein und aus, wohn in unsrer  
Seele, und des Herzens Höhle  
sei dein eigen Haus! Wertes  
Pfand, mach uns bekannt, wie  
wir Jesum recht erkennen und  
Gott Vater nennen.

7. Mach das Kreuze süße, und  
durch Finsternisse sei du unser  
Licht, trag nach Zions Hügeln uns  
mit Glaubensflügeln und verlaß  
uns nicht, wenn der Tod, die  
letzte Not, mit uns will zu Felde  
liegen, daß wir fröhlich siegen.

8. Laß uns hier indessen nim-  
mermehr vergessen, daß wir Gott  
verwandt. Dem laß uns stets  
dienen und im Guten grünen  
als ein fruchtbar Land, bis wir  
dort, du werter Hort, bei den  
grünen Himmelsmaien ewig uns  
erfreuen.

Benjamin Schmoldt g. 1672 † 1737.

Mel. Wie schön leucht u. d. Morgenstern.

**145.** Komm, Gottes Geist,  
komm, höchster  
Gast, Herr, den der Himmel  
nicht umfaßt, noch dieser Kreis  
der Erde! Komm, offenbare dich  
auch mir, Gott heilger Geist,  
daß ich in dir Ein Geist mit  
Christo werde. Leite heute Geist  
und Sinnen, mein Beginnen  
und mein Leben, deiner Liebe  
nachzustreben.

2. Komm, teures Gut, komm,  
höchster Schatz, komm in mein  
Herz und mache Platz, dich gläu-  
big einzunehmen. Ich glaube

fest, mein Heil und Licht, du  
teurer Tröster wirst dich nicht der  
armen Hütte schämen. Eile, heile  
Herz und Seele mit dem Ole  
deiner Gnaden, mache gut den  
Sündenschaden!

3. Entzünd in mir die Liebes-  
glut und mache brünstig Geist  
und Mut, du Flamme reiner  
Liebe! Laß mich mit dir versie-  
gelt sein, damit in Not und  
Todespein ich steten Glauben  
übe. Rühre, führe mein Ge-  
müte, Gottes Güte zu erken-  
nen, Christum meinen Herrn zu  
nennen.

4. Erquick mich, du sanfter  
Wind, du Brunn, wo Lebens-  
wasser rinnt, du süße Freuden-  
quelle, die allen Durst der Seele  
stills und aus der Gottheit Tiefe  
quills ganz rein und ewig helle.  
Fließe, gieße deine Gaben, mich  
zu laben, wenn ich sitze in der  
Angst und Seelenhitze.

5. Sei meiner Ohnmacht Kraft  
und Macht, mein helles Licht in  
dunkler Nacht, mein Weg, wenn  
ich verführet, mein Lehrer in  
Unwissenheit, mein starker Bei-  
stand in dem Streit, bis mich  
die Krone zieret. Schütze, stütze,  
Herr, mich Schwachen, stark zu  
machen meinen Glauben, laß  
mir nichts die Krone rauben!

6. Hilf mir in meiner letzten  
Not, versüße mir den bitteren  
Tod! Wenn Herz und Augen  
brechen, so sei du meines Lebens  
Licht, laß, wenn die Zunge nichts  
mehr spricht, dein Seufzen für

mich ſprechen! Laß mich endlich ſelig ſcheiden zu den Freuden aller Frommen! Ach wann werd ich dahin kommen!

Joh. Ernſt Wenigk g. 1701 † 1745.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

**146.** **G**eist vom Vater und vom Sohne, der du unſer Tröſter biſt und von unſers Gottes Throne hülfreich auf uns Schwache ſiehſt, ſtehe du mir mächtig bei, daß ich Gott ergeben ſei, daß mein ganzes Herz auf Erden mög ein Tempel Gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege deine Weiſheit mit mir ſein und, daß ich nicht irren möge, deine Wahrheit mich erfreun! Suchen laß mich in der Welt nichts, als was dir wohlgefällt: lehrſt du mich, was recht iſt wählen, werd ich nie mein Heil verfehlen.

3. Hilf, daß ich, von dir getrieben, meinem Gott und Vater treu, ihn mög über alles lieben, und mir nichts ſo wichtig ſei, als mich ſeiner Huld zu freun und drum Sünden ſtets zu ſcheun, ſeinen Namen zu erhöhen, ſeine Wege gern zu gehen.

4. Stärke mich, wenn zu der Sünde mein Gemüt verſuchet wird, daß ſie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, o ſo ſtärke ſelbſt mein Herz, daß ich unter Reu und Schmerz mich vor Gott demütig beuge, meinen Sinn zur Befrugung neige.

5. Fehlt mir Kraft zu guten Werken, treibe zum Gebet mich an, das zur Tugend Schwache ſtärken, Träge neu beſeelen kann. Laß mich aber mein Vertrauen nie auf meine Tugend bauen, nie der Thaten Lohn verlangen, was Gott giebt, als Gnad empfangen.

6. Steh in allen meinen Leiden mir mit deinem Troſte bei, daß ich auch alſdann mit Freuden deiner Führung folgsam ſei. Still im Sterben Angst und Schmerz, daß noch da mein brechend Herz deines Troſtes Kraft empfinde, männlich kämpf und überwinde.

Hann. Gſb. nach G. Hoffmann und S. Diterich.

Mel. Jeſu, Troſt der armen Seelen.

**147.** **H**öchſter Tröſter, komm hernieder, Geiſt des Herrn, ſei nicht fern, ſalbe Jeſu Glieder! Er, der nie ſein Wort gebrochen, Jeſus hat deinen Rat ſeinem Volk verſprochen.

2. Schöpfer unſers neuen Lebens, jeder Schritt, jeder Tritt iſt ohn dich vergebens. Ach das Seelenwerk iſt wichtig: wer iſt wohl, wie er ſoll, treu zu handeln tüchtig?

3. Herr, wir fallen dir zu Fuße. Eins iſt not für den Tod: Buße, wahre Buße. Zeig uns ſelbſt den Greul der Sünde, daß das Herz Angst und Schmerz, Reu und Scham empfinde.

4. Zeig uns des Erlöſers Wunden, ruf uns zu: Ihr habt Ruh, ihr habt Heil gefunden; eure Sünd

ist schon gerochen, Jesu Blut machet gut, was die Welt verbrochen.

5. Weck uns auf vom Sünden-  
schlase, rette doch heute noch  
die verlornen Schafe, reiß die  
Welt aus dem Verderben, laß  
sie nicht im Gericht der Ver-  
stockung sterben!

6. Geist der Weisheit, gieb uns  
allen durch dein Licht Unter-  
richt, wie wir Gott gefallen.  
Lehr uns, recht vor Gott zu treten,  
sei uns nah und sprich Ja, wenn  
wir gläubig beten.

7. Hilf den Kampf des Glau-  
bens kämpfen, gieb uns Mut,  
Fleisch und Blut, Sünd und

Welt zu dämpfen. Laß uns  
Trübsal, Kreuz und Leiden, Angst  
und Not, Schmerz und Tod  
nicht von Jesu scheiden!

8. Hilf uns nach dem Besten \*)  
streben, schenk uns Kraft, tu-  
gendhaft und gerecht zu leben.  
Gieb, daß wir nie stille stehen,  
treib uns an, froh die Bahn dei-  
nes Worts zu gehen. \*) 1 Cor. 12, 31.

9. Sei bei Schwachheit unsre  
Stütze, steh uns bei, mach uns  
treu in der Prüfungshitze! Führe,  
wenn Gott uns nach dem Leide  
sterben heißt, unsern Geist freu-  
dig in die Freude!

Ehrenfr. Viebich g. 1713 † 1780.

## X. Trinitatislieder.

Eigene Melodie.

**148.** **G**ott der Vater, wohn  
uns bei und laß  
uns nicht verderben, mach uns  
aller Sünden frei und hilf uns  
selig sterben! Vor dem Teufel  
uns bewahr, halt uns bei festem  
Glauben und auf dich laß uns  
bauen, aus Herzensgrund ver-  
trauen, dir uns lassen ganz und  
gar, mit allen rechten Christen  
entfliehn des Teufels Listen, mit  
Waffen Gottes uns fristen! Amen,  
Amen, das sei wahr, so singen  
wir Halleluja!

2. Jesus Christus, wohn uns  
bei und laß uns nicht verder-  
ben, u. s. w.

3. Heiliger Geist, wohn uns  
bei und laß uns nicht verder-  
ben, u. s. w.

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Eigene Melodie.

**149.** **M**lein Gott in der  
Höh sei Ehr und  
Dank für seine Gnade, darum  
daß nun und nimmermehr uns  
rühren kann kein Schade. Ein  
Wohlgefalln Gott an uns hat;  
nun ist groß Fried ohn Unterlaß,  
all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisen, anbeten  
dich für deine Ehr, wir danken,  
daß du, Gott Vater, ewiglich  
regierst ohn alles Wanken. Ganz

ungemessn ist deine Macht, fort  
g'schieht, was dein Will hat be-  
dacht: wohl uns des feinen  
Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn ein-  
geborn deines himmlischen Va-  
ters, Versöhner der, die warn  
verloren, du Stillter unsers Ha-  
ders, Lamm Gottes, heilger Herr  
und Gott, nimm an die Bitt von  
unsrer Not, erbarm dich unser  
aller!

4. O heilger Geist, du größtes  
Gut, du all'rheilsamster Tröster,  
vors Teufels G'walt fortan be-  
hüt, die Jesus Christ erlöset durch  
große Mart'r und bitterm Tod,  
abwend all unsern Jamm'r und  
Not! Dazu wir uns verlassen.  
N. Decius † 1541. (Gloria in excelsis.)

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

**150.** Sei Lob, Ehr, Preis  
und Herrlichkeit  
dem Vat'r in alle Ewigkeit,  
der alle Ding erschaffen hat und  
sie erhält durch seine Gnad.

2. Ehr sei auch seinem lieben  
Sohn, der alles Gute uns  
gethan, der an dem Kreuze für  
uns starb und so den Himmel  
uns erwarb.

3. Ehr sei auch Gott dem heil-  
gen Geist, der uns durch sein  
Gnad allermest die Wahrheit  
machen woll bekannt und uns  
eröffnen den Verstand.

4. O heilige Dreifaltigkeit, o  
wahre einige Gottheit, erhör  
uns aus Barmherzigkeit und  
führ uns zu der Seligkeit! 1566.

Mel. Christ unser Herr zum Jordan kam.

**151.** Was alle Weisheit  
in der Welt bei  
uns hier kaum kann lassen, das  
läßt Gott aus dem Himmelszelt  
in alle Welt erschallen, daß er  
alleine König sei, hoch über alle  
Götter, groß, mächtig, freund-  
lich, fromm und treu, der From-  
men Schutz und Retter, Ein  
Wesen, drei Personen.

2. Gott Vater, Sohn und  
heilger Geist heißt sein hoch-  
heilger Name; so kennt, so  
nennt, so rühmt und preist ihn  
der gerechte Same, Gott Abra-  
hams, Gott Isaaks, Gott Jakobs,  
den er liebet, Herr Zebaoth, der  
Macht und Tag uns alle Gaben  
giebet und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewig-  
keit den Sohn, sein Bild, er-  
zeuget; der Sohn hat in der  
Füll der Zeit im Fleische sich  
gezeigt; der Geist geht ohne  
Zeit herfür vom Vater und vom  
Sohne, mit beiden gleicher Ehr  
und Zier, gleich ewig, gleicher  
Krone und ungeteilter Stärke.

4. Sieh hier, mein Herz, das  
ist dein Gut, dein Schatz, dem  
keiner gleichet; das ist dein  
Freund, der alles thut, was dir  
zum Heil gereichet, der dich ge-  
baut nach seinem Bild, für deine  
Schuld gebüßet, der dich mit  
wahrem Glauben füllt und all  
dein Kreuz durchsüßet mit seinen  
heilgen Worten.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu  
und lern ihn recht erkennen!

Denn solch Erkenntnis bringt dir Ruh und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewigen Freudenleben, da, was allhier kein Ohr gehört,\*) Gott wird zu schauen geben den Augen seiner Kinder. \*)1 Cor. 2, 9.

6. Weh aber dem verstockten Heer, das sich hie selbst verblendet, Gott von sich stößt und seine Ehr auf Kreaturen wendet! Dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verschlossen bleiben; denn wer Gott von sich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von seinem heiligen Throne.

7. Ei nun, so gieb, du großer Held, Gott Himmels und der Erden, daß alle Menschen in der Welt zu dir befehret werden. Erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege steht und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich zur Himmelspforte dringen und dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende singen, daß du alleine König seist, hoch über alle Götter, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, der Frommen Schutz und Retter, Ein Wesen, drei Personen.

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Mel. Wie schön leucht u. d. Morgenstern.

**152.** Halleluja! Lob, Preis und Ehr sei unserm Gott je mehr und mehr für alle seine Werke! Von Ewigkeit zu

Ewigkeit sei in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke. Klinget, singet: Heilig, heilig, hoch und herrlich, heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth!

2. Halleluja! Preis, Ehr und Macht sei auch dem Gotteslamm gebracht, in dem wir sind erwählet; der uns mit seinem Blut erkaufte, damit besprenget und getauft und sich mit uns vermählet. Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja! Gott heiliger Geist sei ewiglich von uns gepreist, durch den wir neu geboren, der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeittag erkoren. Heil uns, Heil uns, da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna und ein ewig Hosianna.

4. Halleluja! Lob, Preis und Ehr sei unserm Gott je mehr und mehr und seinem großen Namen! Stimmt an mit aller Himmelschar und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen! Klinget, singet: Heilig, heilig, hoch und herrlich, heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth! 1698.

Mel. Es wolle Gott uns gnädig sein.

**153.** O Gott, wir ehren deine Macht und Gnade zu uns Armen, nach welcher du uns wert geacht, dich unser zu erbarmen. Wir

sind voll Sünde, du voll Gnad,  
wir tot, du bist das Leben und  
hast nach deinem Gnadenrat  
dich uns zu eigen geben, o Ab-  
grund aller Liebe!

2. Wir beten dich als Vater  
an, du liebest uns als Kinder;  
so hast du dich ja kund gethan,  
zum Trost der armen Sünder.  
Dein Zorn weicht deiner Lieb und  
Guld, dein väterlich Gemüte  
ist voll Erbarmen, voll Geduld,  
voll Langmut, Treu und Güte,  
o liebeich Vaterherze!

3. O Jesu, teurer Gottes-  
sohn, du Licht vom wahren Lichte,  
vor dir, dem rechten Gnaden-  
thron, wird Sünd und Tod zu-  
nichte; du bist der Grund der  
Seligkeit, worauf wir Armen  
hoffen, dein Gnadenbrunn steht

allezeit für unsre Seelen offen,  
du Ausfluß alles Segens!

4. O Geist der Gnade, wahrer  
Gott, komm, steure dem Ver-  
derben, laß uns durch Christi  
Kreuzestod der Welt und uns  
absterben, ja schlag das ganze  
Höllereich in unsrer Seel da-  
nieder, damit wir Jesu Christo  
gleich und seines Leibes Glieder  
durch deine Gnade bleiben.

5. So ehren wir in Einem  
Thron dich, unsern Gott und  
Vater, samt Christo deinem  
lieben Sohn, als unserm Heils-  
erstatte, und Gott dem werten  
heiligen Geist von gleicher Macht  
und Wesen. Hilf, der du drei-  
mal heilig heißt, daß wir in dir  
genesen und dich dort ewig loben.

Ludw. Andr. Gotter g. 1661 † 1735.

## XI. Lieder für die kleineren Feste.

### I. Darstellung Jesu.

#### Lobgesang Simeons.

(Nunc dimittis.)

Ev. Luc. 2, 29 — 32.

Eigene Melodie.

**154.** Herr, nun lässest du  
deinen Diener im  
Frieden fahren,  
wie du gesaget hast;

2. Denn meine Augen haben  
deinen Heiland gesehn,  
den du bereitet hast vor allen  
Völkern,

3. Ein Licht, zu erleuchten die  
Heiden

und zum Preis deines Volks  
Israel.

4. Ehre sei dem Vater und  
dem Sohn

und dem heiligen Geiste,

5. Wie es war im Anfang,  
jetzt und immerdar,  
und von Ewigkeit zu Ewig-  
keit. Amen.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

**155.** Dich bitt ich, liebster  
Jesu mein, komm  
zu mir in mein Herz herein, daß  
ich an dir hab Lust und Freud  
wie Simeon im Tempel heut.



2. Denn du mein Heil und Leben bist, so mir von Gott gegeben ist; mach rein mein Herz, rein meinen Mut, auf deinem Weg mich halt in Hut!

3. Zeig mir die Bahn mit deinem Licht, daß ich ja fehl des Himmels nicht; wend ab von mir all Straf und Pein und laß mich ganz dein eigen sein!

4. Dein Antlitz sei auf mich gerichtet, im Tod und Leben laß mich nicht, so will ich gern aus dieser Welt zu dir heimgehn, wenn dir's gefällt.

Bartholomäus Helder † 1635.

Mel. Valet will ich dir geben.

**156.** Herr Jesu, Licht der Heiden, der Frommen Schatz und Lieb, wir kommen jetzt mit Freuden durch deines Geistes Trieb in diesen deinen Tempel und suchen mit Begier, nach Simeons Exempel, dich großen Gott allhier.

2. Du wirfst von uns gefunden, o Herr, an jedem Ort, dahin du dich verbunden durch dein Verheißungswort; vergönnt noch heut zu Tage, daß man dich gleicherweis auf Glaubensarmen trage, wie hier der alte Greis.

3. Sei unser Glanz in Wonne, ein helles Licht in Pein, in Schrecken unsre Sonne, im Kreuz ein Gnadenschein, in Zagheit Blut und Flamme, in Not ein Freudenstrahl, in Krankheit Arzt und Amme, ein Stern in Todesqual!

4. Herr, laß auch uns gelingen, daß lebt wie Simeon ein jeder Christ kann singen den schönen Schwanenton: Wir werden nun mit Frieden mein Augen zugedrückt, nachdem ich schon hienieden den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja ich hab im Glauben, mein Jesu, dich geschaut; kein Feind kann dich mir rauben, wie heftig er auch dräut. Ich wohn in deinem Herzen, und in dem meinen du, uns scheiden keine Schmerzen, kein Angst, kein Tod dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen so streng und hart mich an, daß oft vor Angst und Heulen ich dich nicht kennen kann; dort aber wirds geschehen, daß ich von Angesicht zu Angesicht soll sehen dein immer klares Licht.

Johann Franck g. 1618 † 1677.

## 2. Verkündigung Mariä.

Mel. Werde Licht, du Stadt der Heiden.

**157.** Heut ist uns der Tag erschienen, worauf Adam schon so oft, wie auch Jakob und samt ihnen aller Väter Schar gehofft, dran sich Abraham erquicket, als er ihn im Geist erblicket.

2. O des Tages voller Wonne und dem sonst kein Tag nicht gleich, seit von Anbeginn die Sonne hat um dieses Rund geleucht, o der vielgewünschten Stunden, die sich nummehr eingefunden!

3. O du Anfang unsrer Freuden, sei begrüßt, gewünschtes Licht, als mit dem uns armen Heiden jetzt ein neuer Trost anbricht, und vor welchem wir indessen stets in lauter Nacht gefessen.

4. Nunmehr triefst ein Heilesregen oben durch den Himmel ab, auch die Wolken schütten Segen und Gerechtigkeit herab: Gott der Herr kommt selbst auf Erden und beginnt ein Mensch zu werden.

5. Gott wird Mensch und trägt die Sünde, Allmacht kehrt bei Schwachheit ein, selbst der Schöpfer wird zum Kinde, sein Geschöpf soll Mutter sein. Herrlichkeit kommt zu uns Armen, aus der Rache wird Erbarmen.

6. O Geheimnis, dessen gleichen man auf Erden nie gesehn! Dieses ist ein Wunderzeichen, das von Gott heut ist geschehn, welches kein vernünftig Sinnen kann begreifen noch gewinnen.

7. Vater, und doch Kind daneben,\*) unser Bruder, Fleisch und Blut, ach was können wir dir geben für dies allzu große Gut? Hilf, daß wir mit Herz und Sinnen geistlich dich empfangen können. \*) Jes. 9, 6.

Johann Franck g. 1618 † 1677.

5. Fest Johannes des Täufers.

Lobgesang des Zacharias.

(Das Benedictus.)

Ev. Luc. 1, 68—79.

Eigene Melodie.

158. **G**elobet sei der Herr, der Gott Israels,

denn er hat besucht und erlöst sein Volk,

2. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause seines Dieners David;

3. Wie er vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten,

4. Daß er uns errettete von unsern Feinden und von der Hand aller, die uns hassen,

5. Und die Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund

6. Und an den Eid, den er geschworen hat

unserm Vater Abraham, uns zu geben,

7. Daß wir, erlöst aus der Hand unserer Feinde, ihm dienen ohne Furcht unser Lebenslang

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

9. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen, du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest

10. Und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünde,

11. Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besuchet hat der Aufgang aus der Höhe,

12. Auf daß er erscheine denen,  
die da sitzen in Finsternis und  
Schatten des Todes,  
und richte unsere Füße auf den  
Weg des Friedens.

13. Lob und Preis sei Gott,  
dem Vater und dem Sohn  
und dem heiligen Geiste,

14. Wie es war im Anfang,  
jetzt und immerdar,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

**159.** Gelobet sei Israels  
Gott, der Herr,  
der sein Volk in der Not und,  
da es gänzlich war verflucht, mit  
großen Gnaden hat besucht.

2. Er hat uns seinen Sohn  
gesandt, der allen Zorn ganz  
abgewandt und uns erlöset kräf-  
tiglich; des kann Israel freuen  
sich.

3. Da mit uns schon war alles  
aus, in seines Dieners Davids  
Haus hat er ein Horn der Selig-  
keit gesetzt zu Trost der Chri-  
stenheit,

4. Wie uns vor Zeiten machte  
kund der heiligen Propheten  
Mund; dadurch er uns hat an-  
gemeldet, er woll uns retten als  
ein Held.

5. Der Feinde Trutz, des  
Hassers Hand, ob sie vor Zorn  
gleich sind entbrannt, woll er  
zerbrechen als der Mann, der  
Tod und Teufel zwingen kann.

6. Hierzu hat ihn sein Herz  
bewegt, das sich mit Gnad und

Güte trägt; er hat an seinen  
Bund gedacht, vorlängst mit  
Abraham gemacht,

7. Wie auch an dieses, was er  
hat geschworen ihm an Eides  
Statt, zu geben denen, die da  
sind von ihm gezeugt, auch  
Kindes-Kind,

8. Auf daß, wenn wir erlöset  
sein vom Teufel, Tod und Höllen-  
pein, ihm dienete sein Leben  
lang ein jeder ohne Furcht und  
Zwang,

9. Gerecht und heilig in der  
Welt nach solcher Art, die ihm  
gefällt, nicht, wie es Menschen  
Witz erdenkt, damit man sich ver-  
gebens kränkt.

10. Du Kindlein, du wirst ein  
Prophet des Höchsten heißen, der  
da geht vor seinem Herren sein  
voran und macht ihm richtig  
seine Bahn.

11. Du wirst verkündigen das  
Heil, an dem der Mensch soll  
haben teil, dem seine Sünd und  
Missethat der fromme Gott ver-  
geben hat,

12. Aus herzlicher Barmher-  
zigkeit, kraft deren uns in un-  
serm Leid der Aufgang aus der  
Höh besucht. Das ist der Liebe  
Gab und Frucht,

13. Auf daß, die er im Fin-  
stern findt, und die ins Todes  
Schatten sind, des Lichtes Kinder  
können sein durch seinen hellen  
Glanz und Schein,

14. Daß ihre Füße richtig  
stehn und auf dem Weg des  
Friedens gehn, ja endlich alle-

samt zugleich mit Freuden gehn  
ins Himmelreich.

Joh. Heermann g. 1585 † 1647.

#### 4. Mariä Heimsuchung.

Lobgesang der Maria.

(Das Magnificat.)

Ev. Luc. 1, 46—55.

Eigene Melodie.

**160. M**eine Seele erhebet  
den Herren,  
und mein Geist freuet sich Got-  
tes, meines Heilandes,

2. Denn er hat seine elende  
Magd angesehen;

siehe, von nun an werden mich  
selig preisen alle Kindes=Kind,

3. Denn er hat große Ding an  
mir gethan,

der da mächtig ist, und des  
Name heilig ist,

4. Und seine Barmherzigkeit  
währet immer für und für  
bei denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem  
Arm

und zerstreut, die hoffärtig sind  
in ihres Herzens Sinn.

6. Er stößet die Gewaltigen  
vom Stuhl

und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit  
Gütern

und läffet die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzig-  
keit

und hilft seinem Diener Israel  
auf,

9. Wie er geredt hat unsern  
Vätern,

Abraham und seinem Samen  
ewiglich.

10. Lob und Preis sei Gott  
dem Vater und dem Sohn  
und dem heiligen Geiste,

11. Wie es war im Anfang,  
jetzt und immerdar,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

Eigene Melodie.

**161. M**ein Herz und Seel  
den Herren hoch  
erhebet, den großen Gott, der  
ewig herrscht und lebet; mein  
Geist in mir sich meines Heilands  
freut und seinen Ruhm ver-  
mehret allezeit.

2. Denn er hat mich Elenden  
angesehen und mein Gebet erhöret  
und mein Flehen; es hat der Herr  
mich Armen nicht veracht, er hat  
mit Gnad und Rettung mich  
bedacht.

3. Gott, dessen Macht nicht  
kann ergründet werden, und  
dessen Nam im Himmel und auf  
Erden hochheilig ist, hat große  
Ding gethan an mir, die ich  
nicht alle zählen kann.

4. In keiner Not hat er mich  
je verlassen, Barmherzigkeit ist bei  
ihm ohne Maßen und währet  
von Geschlecht fort zu Geschlecht,  
wo man ihn fürcht und hoch hält  
seine Recht.

5. Er übt Gewalt mit seines  
Armes Stärke, daß jedermann  
muß spüren seine Werke; die  
stolz und hoch in ihren Herzen

seind, zerstreuet er, und ist denselben seind.

6. Er stößet, die gewaltig sind vor allen, von ihrem Stuhl, daß sie erschrecklich fallen; die Niedrigen erhebet er davor und stellet sie ganz unverhofft empor.

7. Die Hungrigen, die ihn vor Augen haben, erfüllet er mit Gütern und mit Gaben; die Reichen läßt er leer beim Überfluß, daß Not und Angst darauf erfolgen muß.

8. Er denket der Barmherzigkeit und Güte, daß er fortan uns väterlich behüte und seine Kirch im ganzen Erdenkreis erhalt und schütz zu seines Namens Preis.

9. Die Treu, die er im neuen Bund und alten geredet hat, die wird er ewig halten, der Herr verläßt uns, seine Kinder, nicht, weil zu ihm steht all unsre Zuversicht.

10. Gott Vater, dir sei Dank gesagt und Ehre, Herr Jesu Christ, den Glauben in uns mehre, o heilger Geist, erneu uns Herz und Mund, daß wir dein Lob ausbreiten jede Stund.

David Denicke (?) g. 1603 † 1680.

### 5. Michaelisfest.

Mel. Aus tiefer Not schrei ich zu dir.  
Mel. 2.

**162.** Aus Lieb läßt Gott  
der Christenheit viel  
Gutes widerfahren, aus Lieb hat  
er ihr zubereit viel tausend Engel-

scharen. Darum man fröhlich singen mag: Heut ist der guten Engel Tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern sich, wenn kommt die Not, in Eil gefaßt sich machen und reißen die, so fürchten Gott, aus ihrer Feinde Rachen. Darum man fröhlich singen mag: Heut ist der guten Engel Tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Straßen wohl die Großen und die Kleinen, auf daß ihr Fuß nicht straucheln soll im Stoßen an den Steinen.\*) Darum man fröhlich singen mag: Heut ist der guten Engel Tag, die uns mit Treue meinen. \*)Ps.91,12.

4. Solch Wohlthat denen wird erzeigt, die nach dem Herren fragen; die Engel ihnen sind geneigt, den Satan sie verjagen. Darum man fröhlich singen mag: Heut ist der guten Engel Tag, die uns gen Himmel tragen.

Georg Reimann g. 1570 † 1615.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

**163.** Du Herr der Sera-  
phinen, dem  
tausend Engel dienen und zu  
Gebote stehn, du übergroßer  
Meister der wunderschönen Gei-  
ster, mein Mund soll deinen  
Ruhm erhöh'n.

2. Die Fürsten und die Thro-  
nen, die in dem Himmel wohnen,  
giebst du zu meiner Wacht; sie  
seh'n dein Angesichte in höchst  
vollkommenem Lichte, doch neh-  
men sie mich auch in acht.

3. Das sind die starken Helden,  
die deinen Rath vermelden, du  
Herr in Israel! Das sind die  
Feuerflammen, die schlagen stets  
zusammen um frommer Christen  
Leib und Seel.

4. Ich preise deine Güte mit  
dankbarem Gemüte für diese  
Wunderschar, ich rühme deine  
Rechte für diese Gnadenknechte,  
die mich behüten vor Gefahr.

5. Laß ferner mich behüten vor  
aller Feinde Wüten durch diese  
Himmelswach, laß sie auf meinen  
Wegen die Hand mir unterlegen,  
so bleib ich frei von Ungemach.

6. Doch sollen sie nicht weichen,  
so laß mich ihnen gleichen in  
wahrer Heiligkeit; wie sie die  
Kinder lieben und sich in Demut  
üben, so mach auch mich dazu  
bereit!

7. Sie thun ja deinen Willen,  
den laß mich auch erfüllen; sie  
leben keusch und rein, o laß mich  
nichts beflecken und mich an allen  
Ecken vor diesen reinen Geistern  
scheun!

8. Und endlich, wenn ich scheide,  
so führe mich zur Freude auf  
ihren Armen ein! Da werd ich  
dich erst loben und in dem Him-  
mel droben dir und den Engeln  
ähnlich sein.

Benjamin Schmoltz g. 1672 † 1737.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

**164.** Herr, was sind wir,  
daß du Engel  
uns zu unsern Wächtern giebst?  
Menschen sind wir voller Mängel,  
Menschen, die du dennoch liebst.  
Engel, die dich allzeit sehn, sollen  
uns zu Diensten stehn; Engel  
hüten uns als Kinder, heilige  
Engel schützen Sünder.

2. Engel find's, die nach den  
Proben nun beständig Gutes  
thun, die dich unaufhörlich loben,  
die in deinem Himmel ruhn, die  
gehorsam, keusch und rein, die  
der Menschen Freunde sein, die  
ihr Antlitz ohne Flecken doch vor  
dir in Demut decken.

3. Heere, welche die bewachen,  
die dich fürchten, großer Gott, die  
ein schrecklich Lager machen gegen  
aller Feinde Rott, diese sehn in  
deinem Licht, Vater, stets dein  
Angesicht, Diener, die zu deinen  
Füßen dir in Ehrfurcht dienen  
müssen.

4. Gott der Engel, Herr der  
Helden, ach was sind wir Men-  
schen doch, daß wir so viel vor  
dir gelten? O wie hältst du uns  
so hoch! Deine Engel dienen uns,  
sind die Zeugen unsres Thuns.  
Laß uns auch mit diesen Chören  
ewig dich im Himmel ehren!

Phil. Friedr. Hiller g. 1699 † 1769.